



GEOSAISON

UNTERWEGS IN DER WELT

Großes
PREISRÄTSEL
Strandferien zu gewinnen

SCHWEIZ-QUARTETT

Spielend in Urlaubsstimmung kommen

TÜRKISCHE RIVIERA

Natur inklusive:
Auszeit in Mini-Eden

KARIBIK

Die besten Anlaufstellen für Aruba

UPDATE
DIE STADT
MIT DEM
GEWISSEN
ALLES
**B
E
R
L
I
N**



DEIN ABENTEUER GRATIS!

Nr. 28

WALDEN

SEIT 2015

GEO WALDEN

ABENTEUER VOR DER HAUSTÜR

Frei Schnauze

Die wildesten Outdoor-Abenteuer für Tierfreunde und Streuner

Zugspitze - Sylt

Christo Foersters Duathlon in XL

Nachtschwärmer

Mit DJ Dominik Eulberg auf Fledermaustour

Best Western

Buffalo Bill in Deutschland

EIN MAL KOSTENLOS

Für deinen Outdoor-Trip:

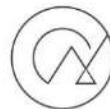
Inspirierend, unterhaltsam und kundig begleitet WALDEN dich auf Kurztrips mit Rucksack und Zelt. Oder beschert dir eine Dosis Wildnis auf der Couch – voller Wortwitz, mit Karten, Illustrationen und schönen Details.

Jetzt eine Ausgabe GRATIS testen und danach frei Haus weiterlesen, so lange du möchtest:

WWW.WALDEN-MAGAZIN.DE/NEU

Du erhältst WALDEN nach deiner Gratisausgabe nur so lange du möchtest, für zzt. 9,50 € pro Ausgabe (inkl. MwSt. und Versand) und kannst die Belieferung jederzeit beim WALDEN-Kundenservice z. B. per Post oder E-Mail kündigen. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist Gruner + Jahr Deutschland GmbH. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

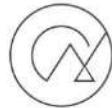
EDITORIAL



WILLKOMMEN UNTERWEGS



JEDEN MONAT NEU
GEO Saison im Abo:
geo-saison.de/abo



WIE KLINGT UNSER HEFT?

Den Soundtrack
zur Ausgabe finden
Sie bei Spotify unter:
GEO Saison 8/22

HEFTREGISTER
ZUM DOWNLOADEN
geo.de/saison-register

Das Reisechaos der vergangenen Wochen ist auch an mir nicht spurlos vorübergegangen. Kürzlich hatte ich folgenden Traum: Eine Kollegin teilte mir mit, dass ich mich zum Schreiben dieses Editorials bitte mit mindestens vier Stunden Vorlauf in der Redaktion einfinden sollte. Leider verpasste ich dennoch den Heftschluss, weil ich in einer Schlange an der Textkontrolle feststeckte. Nein, Reisen ist momentan nicht immer das, was es sein soll – ein Vergnügen. Es sind oft ärgerliche, unglaublich klingende Geschichten, die wir hören. Von Flugverbindungen, die sich häufiger ändern als der Börsenkurs, oder der Irrfahrt von Koffern, die schließlich in irgendeiner Ankunftshalle liegen wie gestrandetes Treibgut. Mitunter sind die Anekdoten auch so grotesk, dass man fast lachen möchte. Aber so denkt natürlich nur, wer nicht selbst betroffen ist und mit der Dünnhäutigkeit einer Bongotrommel und der Gesichtsfarbigkeit einer Roma-Tomate einen Dialog mit einem ebenfalls ratlosen Servicemitarbeiter führen muss. Ich drücke die Daumen, dass Ihre bevorstehenden Reisen halbwegs reibungsfrei verlaufen, und muss jetzt zur Sicherheit aber selbst einmal die Lage kontrollieren – die Warteschlange an unserer Textabgabe ist zum Glück aber noch recht kurz.

Viel Spaß beim Lesen und Nachreisen wünscht

M A R K U S W O L F F
Chefredakteur



Hier läuft es
rund: WALDEN,
mit den schönsten
Abenteuern
auf Rädern,
jetzt am Kiosk

INHALT

102

Herausragend: Aruba ist die vielfältigste der karibischen ABC-Inseln



66

Spielend in Urlaubsstimmung kommen: Unser Schweiz-Quartett

8 FERNWEH

Türkei, USA, Norwegen: Bilder, die einfach nur glücklich machen

14 ROADMAP

Was uns jetzt auf Touren bringt: Neues aus der Welt des Reisens

22 TITEL: BERLIN

Was liegt in der Berliner Luft? Ein Team von Scouts hat sich in die Hauptstadt aufgemacht

40 SPEISEFÜHRER

Die perfekte Genussroute für ein Wochenende an der Spree

66 QUARTETT

Die Schweiz ist Trumpf: In 24 Karten durch die schönsten eidgenössischen Städte

67 GRÜNZONE

Zu Besuch bei Mister Naturschutz: Mit Michael Succow am Greifswalder Bodden +++ Meldungen

74 TÜRKEI, MAL ANDERS: LYKIEN

Aber natürlich! An der türkischen Riviera hat sich ein Mini-Eden erhalten. Plus: Gewinnspiel

86 AN DER HOTELBAR MIT ...

... dem neuen TV-Gesicht von GEO: Wissenschaftsjournalist und Fernsehmacher Dirk Steffens

92 RUNTERKOMMEN MIT VIERBEINERN

Wie Lama, Pferd und Hund uns auf Reisen erholsame Langsamkeit lehren

100 SCHLAUER REISEN

Folge 3: Früh buchen



102 KURS AUF ... ARUBA

Die besten Anlaufstellen für die besondere Insel vor der Küste Venezuelas

112 DIGITALNOMADEN

Arbeiten, wo andere Urlaub machen: Wie geht das?

RUBRIKEN

3 Editorial

6 Reporter unterwegs

126 Impressum

127 GEO erleben, Reisemarkt

130 Kolumne

TITELFOTO: FERNSEHTURM IN BERLIN,
FOTOGRAFIERT VON MALTE JÄGER





22 TITEL BERLIN

Ein großer Sprung für die
Museumsinsel: Das Humboldt Forum
(vorn). Hinten der Berliner Dom

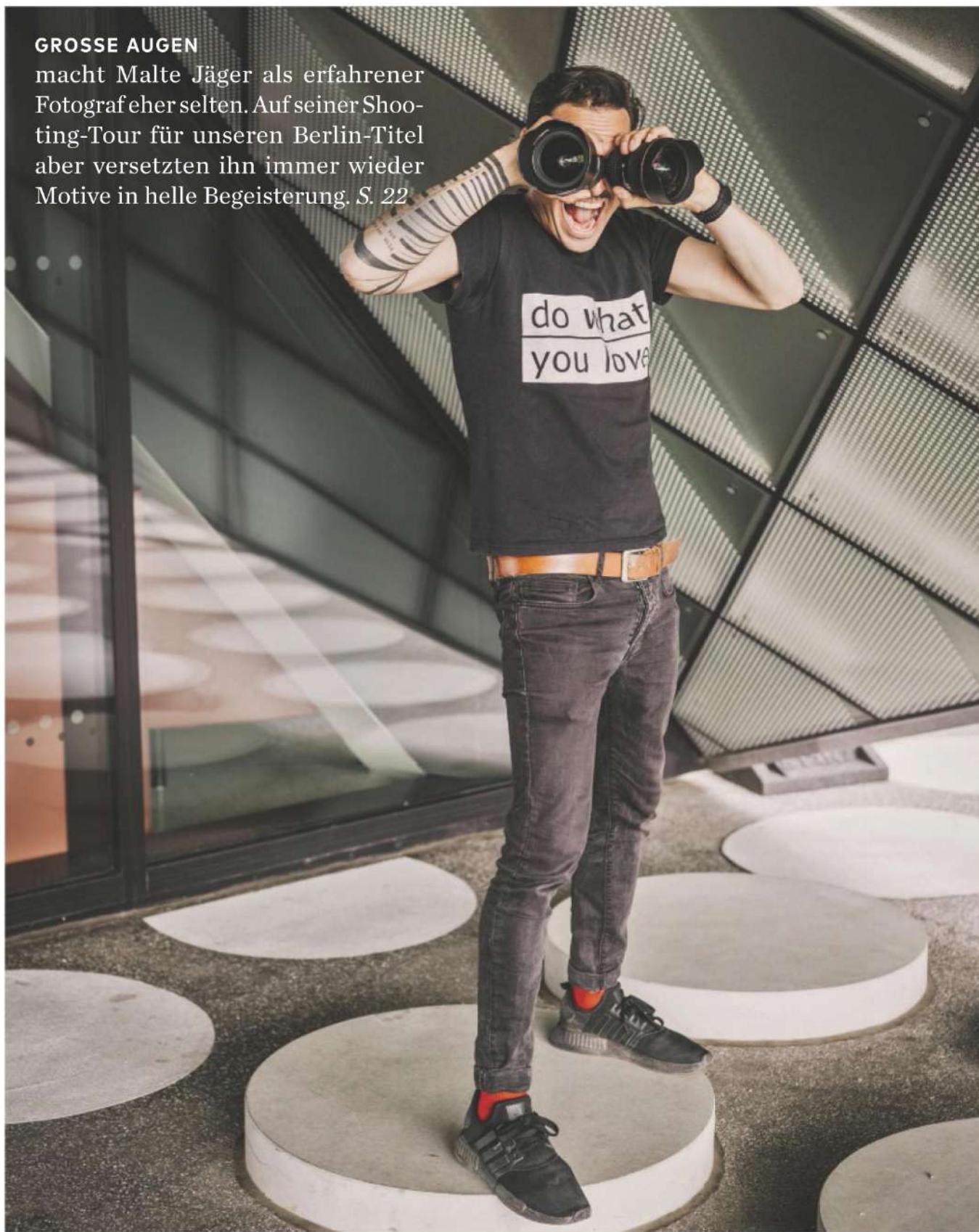
UNTERWEGS



I N D E R W E L T F Ü R G E O S A I S O N

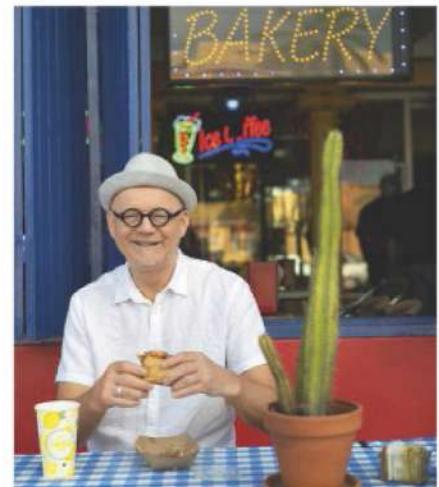
GROSSE AUGEN

macht Malte Jäger als erfahrener Fotograf eher selten. Auf seiner Shooting-Tour für unseren Berlin-Titel aber versetzten ihn immer wieder Motive in helle Begeisterung. S. 22



SICHTLICH ZUFRIEDEN

grinst Autor Harald Braun in die Kamera. Ob das an seinem Aruba-Trip (S. 102) liegt, an der »Huchada Bakery« – oder vielleicht doch an seiner Frau, die fotografierte?



SCHRITT FÜR SCHRITT

entdecken wir die Langsamkeit wieder – an der Seite von Lama, Pferd und Hund. Autor Gunnar Herbst fand Entschleunigung in der Uckermark und mit dem einen PS, das er hier striegelt. S. 96



IN EIGENER SACHE Zuweilen unterstützen uns Agenturen, Hotels oder Veranstalter bei den Recherchen. Unsere Reportagen und Informationen sind dadurch in keiner Weise beeinflusst. Aktuelle Hinweise zum sicheren Reisen: auswaertiges-amt.de

DER NEUE RENAULT MEGANE E-TECH

100% elektrisch



299 € ab
mtl. leasen
Für ADAC Mitglieder mit exklusivem Finanzierungsvorteil

Leasing: Renault Megane E-Tech 100% elektrisch Paket Equilibre EV40 130hp boost charge: Fahrzeugpreis nach Abzug des Renault Anteils Elektrobonus*: 38.152 € inkl. Garantieverlängerung** im Wert von 180 €. Leasingsonderzahlung: 2.820 € (bereits abgezogen: 6.000 € Bundeszuschuss*). Laufzeit: 36 Monate. Gesamtaufleistung: 30.000 km. Monatsrate: 299 €. Gesamtbetrag: 19.584 €. Ein Kilometer-Leasingangebot von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, zzgl. Überführungskosten. Gültig für Privatkunden mit Mitgliedschaft beim ADAC mit Leasingvertrag vom 01.07.2022 bis zum 31.07.2022. Bei allen teilnehmenden Renault Partnern.

Renault Megane E-Tech 100% elektrisch: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 16,1–15,5; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0–0 (nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).

* Der Elektrobonus i. H. v. 9.570 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Auszahlung des Bundeszuschusses nach positivem Bescheid eines von Ihnen gestellten Antrags beim BAFA. Aufgrund der aktuellen Liefersituation kann die BMWK-Förderung zum Zeitpunkt der Lieferung bereits ausgelaufen sein. Kein Rechtsanspruch. ** 2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 1 Jahr Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 36 Monate bzw. 30.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. Abb. zeigt Renault Megane E-Tech 100% elektrisch Iconic mit Sonderausstattung. Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Renault Nissan Str. 6–10, 50321 Brühl.



In Kooperation
mit **ADAC SE**



FERNWEEH

Was uns jetzt träumen lässt

Für Schirmherren und -frauen

Unter dem Hashtag #roomwithaview tummeln sich bei Instagram die weltschönsten Aussichten – kaum eine davon so einladend wie diese in Bodrum.

Obwohl die Gemeinde an der türkischen Ägäis durch ihre weißen Häuser auch Santorin-Double sein könnte, kennen nur wenige den Küstenort. Dass sich in der Strandbar »Yula« (Foto) niemand in Liegestühlen rekelt, ist trotzdem selten: Spätestens zur Cocktailstunde, wenn Barkeeper Peach Sours und Margaritas mixen, füllen sich Stühle und Gäste gleichermaßen. Die beliebtesten Plätze: in erster Reihe, mit Blick auf die Boote und das Meer





Doppel-Gold

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft hat gewählt: Sieger des Jahres 2022 ist der Teddybärkaktus. Was kuschelig klingt, ist ziemlich piksig: Die Dornen der in Amerika beheimateten Kakteenart haben mikroskopisch kleine Widerhaken. Stimmungsaufheller: Ihre papierartige Hülle reflektiert das goldene Sonnenlicht, wie hier im Joshua Tree National Park. Auch Abu Dhabi setzt auf Gold, in doppelter Hinsicht: Rund um die imposante Scheich-Zayed-Moschee wurden Wasserbecken angelegt, in denen sich Marmorkuppeln, Türme und glänzende Akzente spiegeln (rechts)



30 °C



37 °C

FERNWEH





Coole Karibik

Türkisblaues Meer und weiße Sandstrände könnten hier auf falsche Fährten locken: Nein, das ist nicht die Karibik. 300 Kilometer nördlich vom Polarkreis gibt die norwegische Inselgruppe der Vesterålen jedoch ein ganz ähnliches Bild ab. Ihr mildes Klima verdankt die Region, die nordöstlich an die Lofoten grenzt, dem Golfstrom. Zwischen Fjorden, Mooren und Seen wachsen Gebirgspflanzen neben Strandblümchen. Höchsttemperatur: über 30 Grad. Erst im Herbst kühlt Norwegens Karibik deutlich ab, im Winter gilt dann »White is beautiful« – und Skivergnügen ersetzen das Sonnenbaden



13 °C





ROADMAP

Was uns jetzt auf Touren bringt



IDEE DER STUNDE
Dieses Mal:

Outhorsen

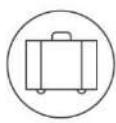
Qwsdcfrtgb fdfg jhlsajf vdpföð lkdsjahg. Keine Sorge, uns ist keine Redakteurin auf der Tastatur eingedöst. Die Erklärung für dieses Kauderwelsch liegt ferner: in Island. Weil 41 Prozent der isländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch im Urlaub ihre Mails checken, soll das Projekt »OutHorse Your Email« für Entlastung sorgen ... indem Pferde Ihre Mails beantworten, während Sie relaxen. Drei Exemplare stehen als Büroassistenzen zur Wahl, sie haben qualifizierende Eigenschaften wie »shiny hair« oder »types fast, but might take a nap«. Auf ihrer huffreundlichen, elektronischen XXL-Tastatur formulieren die »Stallvertreter« in Tölt und Galopp flotte Mails. Ihr Versprechen: »Your boss will never know the difference.« Einen Versuch ist es bksdð adæfb ... visiticeland.com/outhorse-your-email



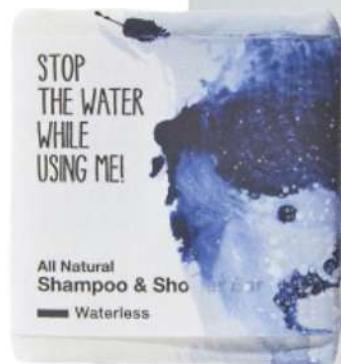
ZAHLEN,
BITTE
5

Staaten ohne Flughafen gibt es: Andorra, San Marino, Liechtenstein, Vatikanstadt und Monaco sind am Boden geblieben

PRODUKTE



ROADMAP



6



5



Start up!

Jedes Jahr haben nun Millionen Deutsche wieder ein Reiseziel: die Stadt. Metropolen wie Berlin oder London sind Hotspots für den Tourismus – und für Innovation. Sechs hippe Reisegadgets aus Europas besten Ideenschmieden. **1 HARTSCHALENKOFFER** »Cabin« ist in doppelter Hinsicht ausgezeichnet: 2022 gab es zwei Design-Awards. Inspiriert von Kaliforniens Skater-Szene rollt der innen orangefarbene Trolley aus München auf Skateboard-Rädern, 395 €, *floyd.one* **2** Fermentierter Tee ist in aller Munde: **KOMBUCHA** heißt der süß-saure Drink, den auch die Berliner Newcomer Bouche brauen, 3 €, *thebouche.de* **3** Wer Ruhe sucht, wird sie in London finden: Das britische Tech-Start-up Nothing entwirft geräuschunterdrückende **IN-EAR-KOPFHÖRER**, die viel Style bieten, 99 €, *de.nothing.tech* **4** Mit nur 15 und 16 Jahren designten zwei Hamburger ihren reflektierenden **RUCKSACK** für den Straßenverkehr. Mittlerweile haben sie ihr Label Oak25 um Bauchtauschen erweitert, 129 €, *oak25.com* **5** Mit ihren **E-BIKES** beweisen die Münchner von Sushi Bikes Geschmack: Modelle wie »Maki« und »California Roll« sind durch dünne Rahmen, und Akkus im Trinkflaschen-Look optische Leckerbissen, 1199 €, *sushi-bikes.com* **6** Quadratisch, praktisch, vegan: Die Limited Edition der **SHOWER BARS** von »Stop The Water While Using Me!« aus Hamburg ist handbemalt, 18 €, *stop-the-water.com*



MELDUNGEN

+++ Cleverer Zug +++

Man nehme »Zug« und »Google« und erhalte ein geniales Öko-Konzept für Wanderfreudige:

»Zuugle«. Damit »Naturfreunde« nicht per Dieselmotor in die »naturbelassene« Bergwelt rattern müssen, liefert die Suchmaschine für über 3000 Wandertouren im Alpenraum die passenden An- und Abreiseoptionen mit Bus und Bahn. zuugle.de



SPITZBERGEN

Wo unberührte Natur unvergessliche Erlebnisse verspricht

Gigantische Gletscher, malerische Fjorde und majestätische Eisbären – erleben Sie die rauhe, unberührte Schönheit der Arktis ganz nah.



inklusive
Flug
ab/bis
Deutschland

HURTIGRUTEN EXPEDITIONS

Expeditions-Seereise
Juni bis September 2023

z.B.
10 Tage | **Frühbucher-Preis
ab 6.440 € p.P.***

Weitere Informationen im Reisebüro, Tel. (040) 797 691 05 oder unter hurtigruten.de

Buchen Sie jetzt

© Adobe Stock/Vaclav



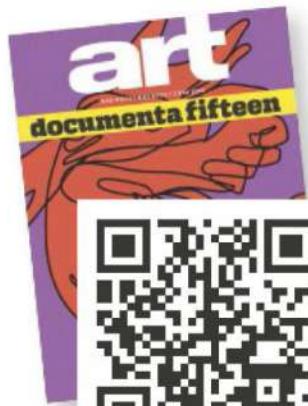
+++ Auf der Überholspur +++

Über den Dächern von Paris ... schweben bald Gondeln: Ab 2025 soll eine Seilbahn die südöstlichen Vororte der französischen Hauptstadt mit ihren Metro-Stationen verbinden. Die Hoffnung: Auto oder Bus fahrende Pendler zum Umsteigen zu animieren und das Pariser Verkehrschaos zu beruhigen. Weil Seilbahn »Câble 1« Staus und stockenden Verkehr einfach überfliegt, kann sie ihre fünf Haltestellen in nur 17 Minuten anfahren – doppelt so schnell wie der Bus.

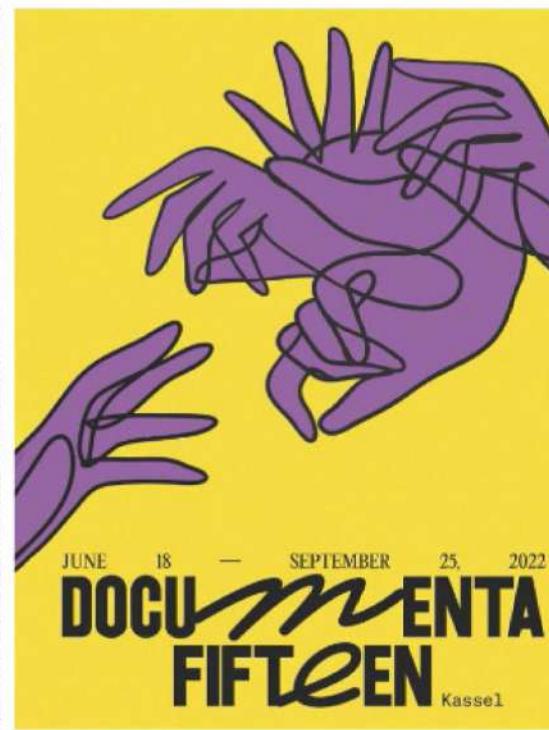
WOHIN IM
M



August



HIER GEHT'S LANG!
In einer digitalen Spezialausgabe haben unsere Kolleg*innen von Art alles Wichtige zur Documenta zusammengefasst. Jetzt gratis runterladen!



1 Im Kunstrausch

WAS? Die documenta besuchen

WO? Kassel, Deutschland

WARUM JETZT? »Das Museum der 100 Tage«, die documenta, trägt ihren Beinamen, weil die weltweit wichtigste zeitgenössische Kunstausstellung eben so lange dauert: Bis 25. September zeigen Kreative in Kassel ihre Werke. Das kuratierende Künstlerteam (Foto, l.) stellt »Gemeinschaft« in den Fokus. documenta.de

STAUNFAKTOR: ● ● ● ● ●

ACTIONFAKTOR: ● ● ● ○ ○



2 Rundum-Sommer-Paket

WAS? Sommer-Vibes spüren

WO? Pärnu, Estland

WARUM JETZT? Wenn zum Wellenrauschen mal Elektro-beats, mal Orchester spielen, dann sind Sie in Pärnu. Nie gehört? Dabei findet die »Sommerhauptstadt Estlands« gern einen lautstarken Grund zum Feiern: Straßenfeste und Konzerte füllen flirrend die Sommernächte. Tagsüber gibt sich die Hafenstadt ruhiger: In historischen Badehäusern und auf der Strandpromenade stimmt man sich auf Sommer ein.

TEMPERATUR: ca. 23 °C (Wasser bis 23 °C)

STAUNFAKTOR: ● ● ● ● ○

ACTIONFAKTOR: ● ● ● ○ ○

ANZEIGE

WELCHER URLAUBSTYP BIST DU?

100 % du: Urlaub, der wirklich zu dir passt

Finde jetzt heraus, welche Ziele in Deutschland

am besten zu deinen persönlichen Reisebedürfnissen passen

Test starten und Buchstaben merken

Wenn du verreist, möchtest du ...

1. ganz viel Ruhe und Zeit zum Entspannen (D)
2. dich in der Natur ordentlich auspowern (B)
3. Körper und Geist verwöhnen (C)
4. aus deiner Komfortzone ausbrechen und Neues entdecken (A)

Worauf legst du auf dem Weg zu deinem Urlaubsziel großen Wert?

1. Gute Last-Minute-Angebote helfen, spontan und flexibel zu bleiben (A)
2. Ruhe, bitte! Möglichst wenig Handy-Gebräuche und Kindergeschrei (D)
3. Wenn der Trip schon mit einem leckeren Snack startet – perfekt! (C)
4. Ob Filme oder Magazine – bereits auf dem Weg zählt tolle Unterhaltung (B)

Welche Unterkunft macht dich richtig glücklich?

1. Bei einer Berghütte mit Blick über die Gipfel steigt direkt die Vorfreude (B)
2. Ein Ferienhaus mit großer Terrasse fernab vom Schuss – ein Traum (D)
3. Stilvoll, bitte! Ein schickes Zimmer mit weichem Bett und großer Badewanne (C)
4. Eigentlich egal, du bist eh den ganzen Tag auf Achse (A)

Was darf in deinem Gepäck nicht fehlen?

1. Wanderschuhe, Wasserflasche und Sportsachen (B)
2. Badesachen, Sonnenhut und ein richtig dickes Buch (D)
3. Kamera, Liste mit Must-sees und Ausgehshand (A)
4. Restaurantführer und Theaterkarten (C)

Dein Testergebnis gibt es auf der nächsten Seite



Urlaubstage sind vor allem dazu da, Energie zu tanken. Während einige von uns dafür vor allem Ruhe brauchen, lieben andere eine Reise voller Action und Abenteuer. Mache jetzt den Urlaubstyp-Test, um herauszufinden, welche Destinationen wirklich zu dir passen und nur eine Zugfahrt entfernt sind.





GEDANKENSPIEL

Zukunft findet Stadt

*Die Stadtexperten **Johannes Lutter und Niki Summer** träumen sich in eine künftige Smart City*

EINMAL FLIEGEN, ALLES ERLEBEN: Wochenenden in der City waren mal en vogue. Nach London kamen 50 000 Stadtverliebte pro Tag – jedes Jahr wurden es mehr. Alles andere stieg wie nebenbei: die Abgase, die Müllberge, die Lautstärke, der Wahnsinn. Flüge starteten und landeten nonstop. Nachhaltige Städtetrips?

Fast unmöglich.

2045 sind Städtereisen wieder im Trend – aber anders: Anreisen können Touris per Zug. Der Komfort einer Business-Schlafwagensuite übertrifft ohnehin jeden unbequem eingewängten Flug, auch in der Schnelligkeit:

Danke, Highspeed-Bahnnetz!

Was Städte 2045 so »sexy« macht ist, dass Kreativität, Kultur und Architektur mehr Platz haben – weil fast alle Autos verbannt wurden.

Ehemals mehrspurige »Asphalt-Monster« wie der Wiener »Gürtel« sind zu Boulevards geworden (oder wurden nach dem Vorbild

von Bostons »Big Dig« unter die Erde verfrachtet). Innerhalb des Zentrums fahren autonome E-Sammeltaxen die Strecken,

die nicht von Bahnen bedient werden. Die Stadt – so entschleunigend! Lässt man den Blick nach oben schweifen, sieht man begrünte Hotels wie Mammutbäume. Pflanzen regulieren die Hitze, die in den mittlerweile sieben Sommermonaten noch immer zunimmt. Den Rest macht das Smartphone: Das Klima im Hotelzimmer lässt sich per App regeln. Draußen, umgeben von Grün, trifft man sich in Repair- und Sharing-Cafés, in Lern-Lokalen und Bio-Bars. Wo früher Straßen graue Schneisen durch die Stadt schlügen, blühen Parks und gemeinschaftliche Urban-Farming-Gärten. Und wer die Lautstärke und Aufregung »alter Städte« tatsächlich vermisst, holt sie sich einfach: Mit Augmented-Reality-Brillen können Reisende in andere Jahre zurückspringen. Ob man das will? Vielleicht nicht, 2045 ist definitiv schöner.

JOHANNES LUTTER UND NIKI SUMMER von »Urban Innovation Vienna« entwerfen smarte Lösungen für Städte, am liebsten natürlich für Wien

VORAUSDENKER

Brian Chesky

Der digitale Nomade



AIRBNB-GRÜNDER BRIAN CHESKY wollte selbst mal probeliegen: Im Januar beschloss der US-Amerikaner, das Jahr 2022 als digitaler Nomade zu verbringen. Natürlich in Airbnb-Unterkünften. Er wolle alle paar Wochen weiterziehen, sagte Chesky. Sein Ziel: herauszufinden, wie man Reisen für digitale Nomaden optimieren kann. Airbnb hat dafür schon erste Tools freigeschaltet: Bei vielen Unterkünften lässt sich etwa die Internetgeschwindigkeit einsehen. Das kommt sicherlich auch Chesky bei seinem Selbstversuch zugute.

100% du: DAS ist dein Urlaubsziel

ENTDECKE DEUTSCHLAND: In die Bahn setzen, losfahren und die perfekte Reise starten – wohin geht's für dich?



Überwiegend Antwort A

Typ: URBAN

Du magst es lässig, spontan und außergewöhnlich: Du suchst nach dem angesagtesten Café im Viertel, der neuesten Kunstausstellung und dem besten Drink der Stadt. Du lässt dich einfach gern inspirieren. Und dafür musst du gar nicht weit reisen, sondern kannst ganz entspannt mit dem Zug in Deutschlands Hotspots fahren. Zum Beispiel nach Hamburg, wo nordische Coolness, Musicals („Wicked“, „König der Löwen“ oder – ab Herbst 2022 – „Hamilton“) und Fischbrötchen auf preisgekrönte Bars (z. B. Le Lion) und ein aufregendes Nachtleben rund um die Reeperbahn treffen. Oder wie wäre es mit einem Wochenende in der Hauptstadt? In Berlin zieht der internationale Vibe Kreative und Lebenskünstler aus aller Welt an. Gepaart mit beeindruckenden Erinnerungsstätten deutscher Geschichte (wie Checkpoint Charlie), gibt es hier von Köpenick bis Kreuzberg an jeder Ecke Neues zu entdecken.

Der Service für dich:

Damit du bereits voller Tatendrang an kommst, bietet die DB Bordgastronomie ausreichend Stärkung – natürlich auch vegan und vegetarisch. Gönn dir doch schon auf der Zugfahrt einen Kaffee mit Hafermilch oder einen leckeren Wrap.

Überwiegend Antwort B

Typ: AKTIV

Ohne Bewegung und Auspowern unter freiem Himmel macht der Urlaub für dich keinen Sinn. Du willst dich selbst und deine Umgebung richtig spüren. Umso besser, wenn dein Trip möglichst nachhaltig und naturverbunden abläuft. Die perfekte Mischung aus Outdoor-Abenteuer und Zeit zum Durchatmen bietet das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.



Vor allem die Rad- und Wanderwege glänzen mit reichlich Abwechslung. Ebenso tolle Wandertouren mit fantastischen Ausblicken und zünftigen Brotzeiten kannst du im Allgäu erleben – inklusive Erfrischung in idyllischen Bergseen. Auch Rafting, Paragliding und Wakeboarding sind hier möglich – und sorgen für den extra Adrenalinkick.

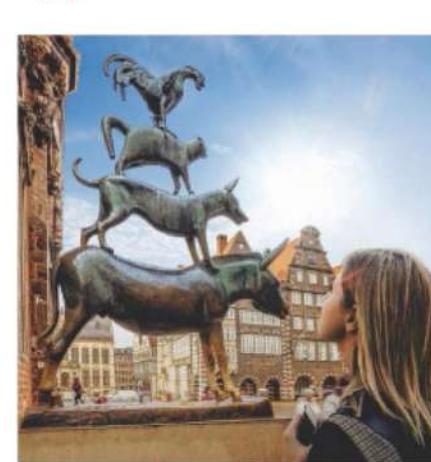
Der Service für dich:

Du möchtest schon auf der Anreise gut unterhalten werden? Im ICE Portal sind Zeitschriften, Filme, Hörbücher und Co inklusive. Bei der Auswahl der nächsten Outdoor-Tour wird die Bestpreissuche (zu finden im DB Navigator und auf bahn.de) zur praktischen Entscheidungshilfe – je flexibler, desto besser, oder?

Weitere Infos unter entdecke-deutschland-bahn.de

Überwiegend Antwort C

Typ: GENUSS



Du liebst es, dir richtig etwas zu gönnen. Ob schickes Boutique-Hotel mit großzügigem Wellness-Bereich, Sternemenü im angesagten Restaurant oder ein gutes Glas Wein mit einmaligem Ausblick: Du sammelst auf deinen Reisen Genussmomente. Zum Beispiel in Meißen im Elbtal, einem der kleinsten Weinanbaugebiete des Landes. Von Scheurebe bis Spätburgunder hat die Weinstraße viel Geschmack zu bieten, auch Natur (bei einer Radtour in den Weinbergen) und Kultur (etwa beim Besuch in der Porzellanmanufaktur) kommen hier nicht zu kurz. Für Genießer:innen ist auch ein Städtereip nach Bremen interessant: Bei einer kulinarischen Stadtführung wird der Gaumen beglückt, danach lockt das älteste Stadtviertel Schnoor zum Bummel, anschließend könnte im GOP Varieté-Theater Bremen eine atemberaubende Show folgen.

Der Service für dich:

Schon die Anreise soll den Gaumen erfreuen? Mit der abwechslungsreichen Speisekarte der DB Bordgastronomie gar kein Problem. Wer 1. Klasse fährt, kann sich Speisen und Getränke sogar am Platz servieren lassen.



Überwiegend Antwort D

Typ: AUSZEIT

Ein gutes Buch, wenig Menschen, ganz viel Ruhe und Zeit zum Runterkommen: Das ist für dich die Definition eines perfekten Urlaubs. Minimalistisch darf es sein, aber auch ein bisschen komfortabel – also gern viel Natur zum Spazierengehen und abends ein gemütliches, großes Bett. Im Allgäu findest du genau das: üppiges Grün, kristallklare Seen, schöne Spazierwege. Dazu ein großes Wellness-Angebot, Yoga- und Achtsamkeits-Retreats. Dich zieht es eher ans Meer? Auch das ist nur eine Bahnfahrt entfernt. An der Lübecker Bucht kannst du stundenlang auf Wellen starren und Möwen beobachten, unterm Sonnenschirm schlummern oder mit einem Eis in der Hand durch die idyllische Ortschaft bummeln. Die frische Seeluft, gepaart mit dem Blick in die Ferne, ist Balsam für die Seele.

Der Service für dich:

Keine Lust, mit den Sitznachbarinnen und -nachbarn zu schnacken? Im Ruhebereich der Bahn bleibt es richtig schön leise. Wenn du den Komfort Check-in über den DB Navigator benutzt, spricht dich nicht mal mehr das Zugpersonal an und du kannst ungestört in deinen Urlaub starten.



BERLIN



1

DAS ERSTE MAL

Unsere Reporterin war zuvor noch nie in Berlin. Ein unhaltbarer Zustand, den wir dringend ändern mussten

2 DER SPEISEFÜHRER

Ein Wochenende lang hat sich unser Food-Experte durch die neuen Küchen der Hauptstadt gefuttert

3 DAS NETZ

Zwischen Alex und Hauptbahnhof ist die U-Bahn-Lücke geschlossen worden. Endlich, freut sich unsere Autorin

4 DIE SCHATZINSEL

Berlin hat mal eben drei große staatliche Museen (wieder) eröffnet. Ist das Weltklasse? Wir klären das

5 DER FELDVERSUCH

Mitten in der Stadt liegt seit zwölf Jahren eine riesige Brache – der Pulsmesser Berlins, sagt unser Autor

6 DER HEIMATHAFEN

Der Fotograf unserer Titelgeschichte hat sein schwimmendes Atelier gefunden: mitten in Berlin!

7 DIE QUELLE

Das legendäre Berliner Nachtleben, sagt unser Reporter, wäre undenkbar ohne die Eckkneipe. Ein Arbeitsbesuch

AB SEITE 30 →

AB SEITE 36 →

AB SEITE 44 →

AB SEITE 46 →

AB SEITE 52 →

AB SEITE 56 →

AB SEITE 60 →



Berlin ist endlich wieder wachgeküsst! In der langen Pause hat die Stadt Schwung geholt, um aufs Neue durchzustarten – mit dem alten Berlin-Gefühl: Da geht was! Unsere Scouts wissen, wo

FOTOS MALTE JÄGER

Licht am Ende des Tunnels:
Berlin und seine Menschen haben
genug vom Rückzug ins Private.
Sie gehen wieder (aus sich) raus,
etwa an der East Side Gallery – mit
Bruder- oder Schwesternkuss



Eines der vielen neuen Gesichter
Berlins: Patissière Marie-Theres Mang
verkauft in Kreuzberg vegane
Pralinen (siehe Seite 41)

Rechts ein Berliner Boulevard-Stück:
mehr oder weniger kunstvoll bemalte
Fassaden. Die Darsteller: junge
Menschen aus aller Welt, die nicht viel
brauchen, um glücklich zu sein.
Der ultimative Sidekick: ein kleiner
Kläffer an der Leine







Der Himmel über Berlin ist
an wenigen Stellen so hoch und weit
wie an der Oberbaumbrücke, wo
die Spree breit ist und Friedrichshain
an Kreuzberg stößt



Die City West um den Bahnhof Zoo ist aus ihrem Nachwendeschlaf erwacht – auch dank markanter Hochhäuser wie dem Upper West (o. l.) und dem Zoofenster (o. r.)

Rechts: Mit seinen beiden identischen Kuppeltürmen (hier: Deutscher Dom) ist der Gendarmenmarkt einer der schönsten Plätze der Stadt





PREMIERE
**D A S
E R S
T E
M A L**

*Fast jeder war schon mal in Berlin. Außer
unserer Autorin **MARIA MITROV**, die aus der
Oberpfalz kommt und in München lebt. Wir
haben sie gebeten, die größte und schnellste
Stadt Deutschlands zu beschreiben – mit
dem (bayerischen) Blick der Erstbesucherin*

Von

UNSEREM ERSTEN VORURTEIL VERABSCHIEDEN

WIR UNS EINE STUNDE NACH DER ANKUNFT: So richtig entspannt ist Berlin nicht. Zwar sind die Fahrradfahrer langsamer unterwegs als in München. Aber die Fahrradstaffel, die ist gar nicht so gelassen. Als Waldemar, mein Verlobter, und ich aus dem Augenwinkel neongrüne Radlerhosen aufblitzen sehen, ist es zu spät.

Wir steigen vom E-Scooter ab. Ob wir nicht wüssten, fragen die Polizisten, dass es verboten sei, zu zweit auf einem Scooter zu fahren? Zu schnell antworte ich: »Nein, wir sind aus München, da macht es jeder so!« In der naiven Hoffnung, ungestraft davonzukommen, habe ich uns nicht nur als stinknormale Touris entlarvt, sondern auch noch als Münchnerin und Münchner. Dafür zahlen wir jetzt den Preis – zehn Euro, um genau zu sein. »Ich mag diese Stadt jetzt schon nicht«, sagt Waldemar.

Ich bin in Amberg in der Oberpfalz aufgewachsen, München ist die größte Stadt, in der ich bisher gelebt habe. In Berlin bin ich zum ersten Mal, Waldemar ist es auch. Es hat uns nie hingezogen. Doch vor einigen Wochen bekam ich einen Anruf von GEO Saison. Der Redakteur sagte, er suche eine Autorin, die darüber schreiben möchte, wie sie Berlin zum ersten Mal bereist. Ich fand: Das könnte lustig werden. Waldemar war skeptisch. »Berlin ist hässlich, laut und dreckig«, sagte er. »Du kennst es doch gar nicht«, sagte ich. »Muss ich auch nicht«, erwiderte er. Am Ende begleitet er mich natürlich trotzdem.

Unsere erste Station an diesem Nachmittag ist das »Curry 36« am Mehringdamm, angeblich eine der besten Currywurstbuden Berlins. Waldemar muss besänftigt werden, so mein Plan. Und der geht auf: Sobald er den Geruch einatmet, ist die Sache mit dem Scooter vergessen. Die Imbissstände sind gut besetzt, gerade so finden wir eine freie Tischkante. Wir blicken auf die Straße – der Verkehr ist definitiv Großstadt, das Heckmeck noch größer als in München. Gehupt wird in Berlin anscheinend nach Nanosekunden; sofort stimmen weitere Autofahrer ein, auch die Hinterten, die gar nicht sehen können, worum es geht.



Typischer Berliner Dreiklang aus Alt (Marienkirche), Mittelalt (Fernsehturm) und Neu (Baustellen-Entwässerungsrohr)

Links: Das Regierungsviertel gehört zu den Pflichtsehenswürdigkeiten – zumal beim allerersten Besuch. Über Marias schwirrendem Kopf: die Skulptur »Drehmoment«

Das erste der wenigen Lobe, die Waldemar während unserer Reise aussprechen wird: »Das ist eine der besten Currywürste, die ich je gegessen habe.« Mental und magentechnisch sind wir gestärkt, um uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorzunehmen. Am U-Bahnhof Mehringdamm begegnen wir bereits der ersten: der quietschgelben Obsession des öffentlichen Nahverkehrs. Die Fliesenwände der Haltestelle sind gelb. Der Zug ist es. Später sehen wir, dass

die Busse ebenfalls nicht verschont wurden. Ich finde die Farbwahl grell und *in your face*, aber sie hat einen gewissen Charme.

Über den Alexanderplatz schlendern wir Richtung Museumsinsel. Erste Erkenntnis: Jeder Platz dieser Stadt scheint riesenhaft zu sein. Die Weite der Straßen, die unerschöpfliche Ansammlung von Menschen – wie gigantisch Berlin ist, war mir vorher nicht klar. →

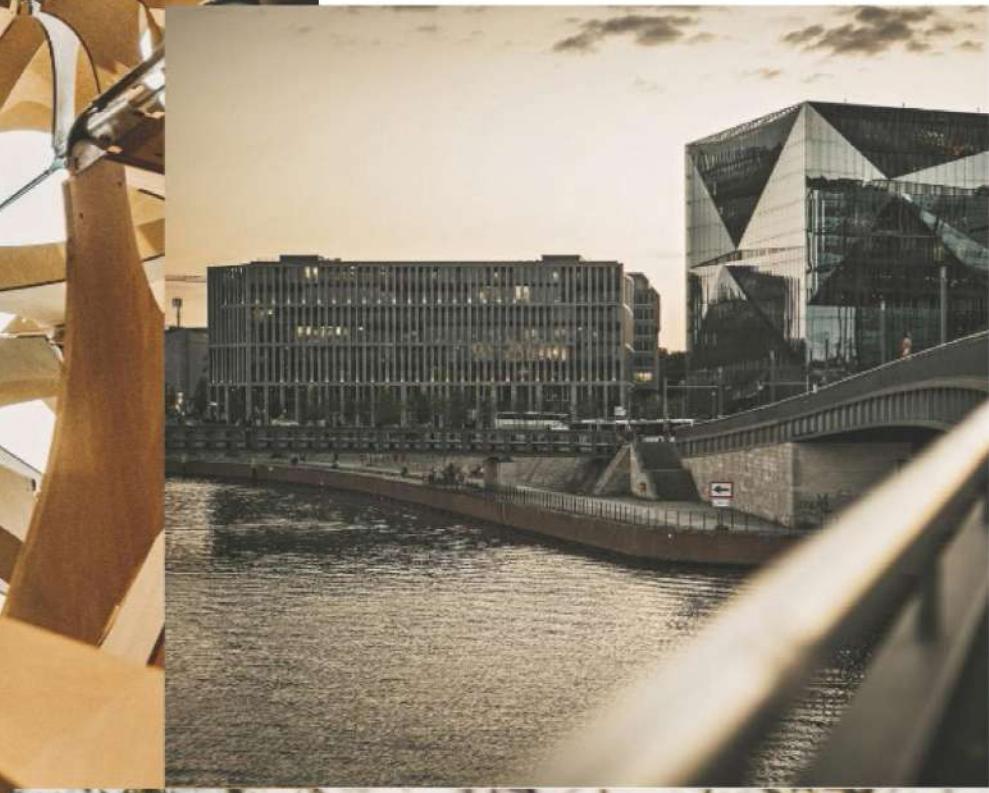


Maria und Waldemar im Futurium, einem Ausstellungsraum für Zukunftsfragen neben dem Hauptbahnhof

Rechts: Die Kuppel des Bode-Museums an der Spitze der Museumsinsel, die man auch gut vom Boot aus sehen kann

HAT EIN WOCHENENDE GEREICHT,
UM DIESE STADT ZU VERSTEHEN?
NATÜRLICH NICHT. ABER GENAU DIESES
NICHT-FASSBARE GEFÄLLT MIR

Jahrelang war es öde um den Hauptbahnhof, dann aber wurde kräftig gebaut, etwa das Bürohaus »Cube«





Am Lustgarten zwischen dem neuen Stadtschloss und dem Alten Museum fühlt sich alles schon vertrauter an – junge Menschen, die ohne großen Grund auf der Wiese rumliegen. Wir legen uns dazu und finden zum ersten Mal einen ruhigen Ort in dieser lauten Stadt. Während Waldemar die Augen schließt, frage ich mich: Reicht ein Wochenende, um Berlin zu verstehen?

Wir flanieren auf der wohl bekanntesten Straße Berlins, Unter den Linden, in Richtung Brandenburger Tor. Die Gebäude entlang der Prachtstraße beeindrucken mich wenig, aber an einem Eiscafé erlebe ich eine schöne kleine Szene: Der Besitzer schenkt einem Obdachlosen eine Cola. In München habe ich so eine Geste noch nie erlebt. Dort habe ich den Eindruck, die Stadt verdränge Menschen ohne Wohnung gezielt aus dem Zentrum.

Am Ende

DER STRASSE LANDEN WIR VOR DEM BRANDENBURGER TOR, dessen Schönheit wir nur erahnen können: Vor uns drängen sich Menschen, die alle den perfekten Spot für Selfies suchen. Wir begnügen uns damit, den Mann im Spiderman-Kostüm zu bewundern, der riesige Seifenblasen in die Luft pustet und von einem Kreis aus hüpfenden Kindern umgeben ist, die sie lachend zwischen den Händen zerplatzen lassen.

Unsere letzte Station an diesem Tag ist das Tempelhofer Feld. Wir flanieren so lange durch den Park, bis uns die Füße wehtun und nicht mehr klar ist, ob der Himmel noch dunkelblau ist oder schon schwarz.

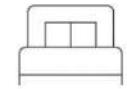
Am Samstagvormittag wandern wir unter der brennenden Sonne zur East Side Gallery, angeblich der längsten Open-Air-Galerie der Welt. Und schon stecken wir in der nächsten Menschenmenge. Teenager posieren vor Honeckers und Breschnews sozialistischem Bruderkuß, würdigen diesen dann aber keines Blickes mehr, weil sie das gemachte Foto begucken. Es geht uns ähnlich wie tags zuvor am Brandenburger Tor: Vor lauter Menschen haben wir kaum Gelegenheit, die Kunst an der Wand zu betrachten. Zweite Erkenntnis: Zur Ruhe kommt man in Berlin nicht.

Auf die Frage, wie wir mehr von der Stadt sehen können, ohne uns diesem ständigen Gewimmel auszusetzen, finden wir eine brillante Antwort: Wir lassen uns mit einem Boot von Mitte aus spreeabwärts kutschieren, vorbei an Dom und Museumsinsel (die Kuppel des Bodemuseums glänzt irgendwie lederartig). Als das Boot in Richtung Tiergarten tuckert, erklärt die Allerweltsstimme aus dem Lautsprecher, dass die Berlinerinnen und Berliner ihre Siegessäule »Goldelse« nennen und das Haus der Kulturen der Welt »die schwangere Auster«. Ich frage mich, ob das Touri-Klamauk ist oder der Beweis, dass man hier nicht verstanden werden möchte.

Waldemar hat während der Fahrt gedöst und wirkt ausgeruht genug für Friedrichshain. Im Simon-Dach-Kiez wimmelt es von Studierenden, Dauerstudierenden und früheren Studierenden, die jetzt »etwas Kreatives« machen. Ich finde die Restaurants bemüht cool: die Menüs natürlich bio und vegan, kein Stuhl passt zum anderen, von innen weht seichter R&B auf die Straße. Irgendwie mag ich die Läden trotzdem. Sie sind in ihrem quirligen Anderssein so erwartbar, dass es schon wieder etwas Vertrautes hat.

Wir essen im »Il Ritrovo«, das quer durchs Internet als legendäre Punk-Pizzeria angepriesen wird. An den gelben Wänden kleben Sticker, daneben haben Menschen aus aller Welt ihre Namen gekritzelt. Der ganze Laden ist so hektisch, dass mir der Kopf schwirrt. »Wunderschön, dieses Chaos«, sage ich. Waldemar schüttelt den Kopf: »Ist nicht so comfy.« Er ist ein bisschen versöhnt, als ihn der Geschmack der Salamipizza an die Sommerferien als Kind erinnert. Das »Ritrovo«, denke ich, verkörpert Berlin eigentlich ganz gut. Es ist laut. Es ist hektisch. Es kümmert sich nicht um mich. Gleichzeitig fesselt mich das Gewimmel: Ich habe Angst, etwas zu verpassen.

SCHLAFEN



TIPPS Auch (und gerade) wenn Sie Berlin nicht zum ersten Mal besuchen: die schönsten neuen Hotels der Stadt

1. WILMINA

Das Reizvolle am »Wilmina« ist nicht, dass es sich in einem alten Charlottenburger Frauengefängnis befindet. Sondern wie offen es mit dieser Tatsache umgeht. Die Zimmertüren: unverändert, also mit Schloss und Riegel. Die Fenster: vergittert. Allerdings bittet hier niemand mehr vorzeitig um Entlassung. Die Zimmer sind absolut ruhig, die Kingsize-Betten das Gegenteil von Pritschen. Und im Hotelrestaurant »Lovis« (siehe S. 42) zu speisen führt zum Ausbruch – von Begeisterung. wilmina.com, DZ ab 126 €

2. CHÂTEAU ROYAL

Ja, gut, der Name. Der lässt sich wirklich nur ertragen, weil die Betreiber sich zuvor das Promi-Restaurant »Grill Royal« ausgedacht hatten. Wir empfehlen das Haus aber auch nicht wegen des Namens, sondern weil es den Geist Berlins um die Wende zum 20. Jahrhundert atmet: dunkle Möbel, dunkle Böden, gedeckte Farben, kaum Kunststoff. Das alles kombiniert mit zeitgemäß schlichten Linien – und der unschlagbar zentralen Lage ganz nah an den »Linden«. chateau-royalberlin.com, DZ ab 195 €

3. ODERBERGER HOTEL

Es spricht nicht für ein Hotel, wenn es nach dem Besuch heißt, man sei baden gegangen. Anders das »Oderberger«: Es liegt in einem historischen Stadtbad in Prenzlauer Berg. Herz des Ganzen ist das 20-Meter-Becken. Den schlicht-modernen Zimmern geben freigelegte Dachbalken etwas Rustikales. hotel-oderberger.berlin, DZ ab 126 €



4. URBAN TREE HOUSES

Sie möchten Berlin besuchen, bevorzugen für die Nachtruhe aber Blätterrascheln statt Blockrandbebauung? Dann könnten die Tiny Houses in Zehlendorf Ihre Unterkunft der Wahl sein: Baumhaushoch, aber einfach über Treppen zugänglich, stehen sie wie ungewöhnlich schöne und helle Riesenschuhkartons am Rand des Grunewalds; bis zum Ufer der Krummen Lanke sind es nur ein paar Hundert Meter. urban-treehouse-berlin.com, Buchung über booking.com, Tiny House ab 400 €

5. HOTEL CIRCUS

Wie schön: Ein Hotel, das sich nicht allein auf die beruhigende Wirkung von Midcentury-Ästhetik und Skandi-Style verlässt, sondern auch Farben und Formen wagt, zum Beispiel mit wild gemusterten Bezügen und Tapeten. Plus: Die Lage am Rosenthaler Platz könnte für Ausflüge in Berlins Ausgeh- und Shopping-Mitte nicht besser sein. circus-berlin.de, EZ ab 113 €

6. SPACE NIGHT

Zum Glück ist Berlin, trotz zunehmend knappen Wohnraums, von Verhältnissen wie in Tokio weit entfernt. Wer dennoch schlafen (und sparen) möchte wie ein japanischer Geschäftsreisender, buche eine Kapsel im »Space Night« in Mitte: Matratze, Spiegel, Licht, Lüftung, fertig – und natürlich jede Menge Raumschiffoptik. space-night.berlin, Einzelkapsel ab 35 €

7. HOTEL LUC

Brandneu, nicht gerade billig, dafür direkt am Gendarmenmarkt gelegen und mit dem Alleinstellungsmerkmal, dass in jedem Zimmer mindestens ein hemmungslos kitschiges Ölgemälde von preußischen Adligen hängt. www.marriott.de/hotels/travel/berag-hotel-luc-autograph-collection, EZ ab 413 €

Wir lassen uns treiben, landen gegen Mitternacht wieder am Kreuzberger Mehringdamm, diesmal bei »Mustafa's Gemüse Kebap«, angeblich der beste der Stadt, wenn nicht der Welt.

Man muss wissen: Waldemar liebt Döner. Er findet es lächerlich, dass wir eine Stunde lang anstehen. Aber zum ersten Mal seit unserer Anreise wirkt er erfreut, ja: aufgeregt. »Jetzt ein Döner« ist sein Standardspruch. Und dann – bekommt er ihn nicht. Es gibt nicht genug Fleisch. Waldemar blickt immer wieder zum Drehspieß, bemisst die Reste, zählt die Leute vor uns. Er kalkuliert, aber die Rechnung geht nicht auf. Ganz knapp vor uns bekommen die Letzten ihren Döner mit Fleisch. In Waldemars Augen erlischt die Hoffnung.

Mit dem Gemüsedöner in der Hand schweigt er auf dem Rückweg. Dann beißt er rein. »Schmeckt eigentlich«, nuschelt er.

wie dieses sturköpfige Verständnis von Unabhängigkeit entstanden sein könnte, über das Nicht-Berlinerinnen und -Berliner so gern lächeln. Die an Gleichgültigkeit grenzende Toleranz. Die graffitibedeckten, von Sperrmüll flankierten Straßen, über die sich kein Mensch wundert. Die Clubs, die Milliardäre an der Tür abweisen. Und all das in Symbiose mit aufmerksamen Fahrradpolizisten im Dienst von Recht und Ordnung.

Auf dem Rückweg zum Hotel, kurz vor der Rückfahrt, philosophieren Waldemar und ich: Hat ein Wochenende gereicht, um diese Stadt zu verstehen? Natürlich nicht. Aber genau dieses Nicht-Fassbare gefällt mir. Ich bin kein einziges Mal zur Ruhe gekommen, es war immer unglaublich laut, es waren überall zu viele Menschen. Ich sehne mich nach der sauberen Münchner Berechenbarkeit. Aber ich weiß schon jetzt, dass ich genau das vermissen werde. Den Trubel, der mir sagt: Du lebst! Die Übergröße der Plätze und Straßen, in der man sich verlieren kann, wenn man möchte. Und die Abwesenheit von Spießertum.

Als ich Waldemar nach seinem Fazit frage, bleibt er dabei: Berlin sei hässlich, laut und dreckig. »Aber ein paar schöne Orte«, schiebt er hinterher, »gab es schon.« ○



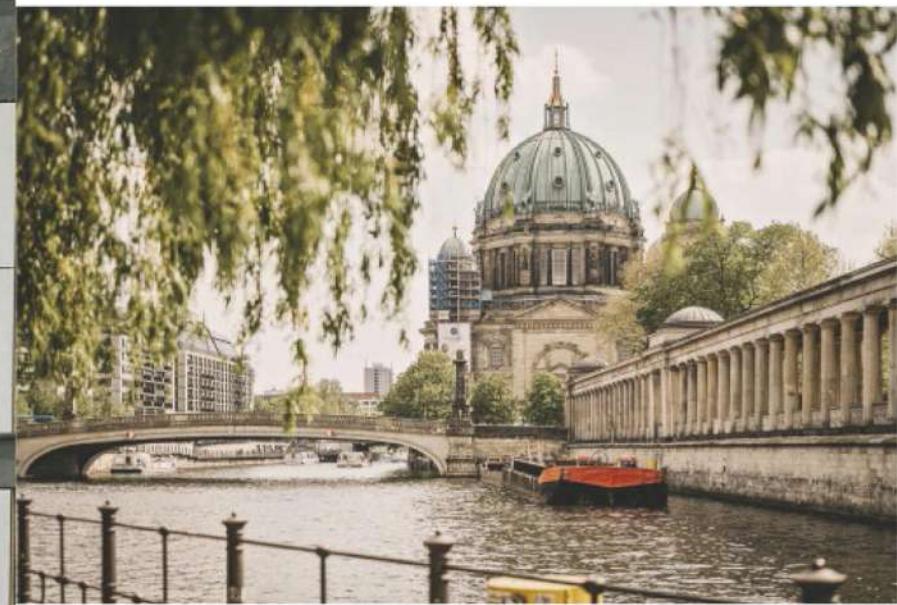
Nachts

IN BERLIN MIT EINEM DÖNER IN DER HAND UND EINER LIMO VOM SPÄTI – IT'S A VIBE. Die Stadt schläft nicht. Und wenn ich mir die vielen Menschen anschau, die Richtung Mitternacht noch unterwegs sind, wird sie wohl auch nie müde. Ohne Ziel laufen wir durch die dunklen Straßen und fühlen uns wie an einem verkateren Sonntag um vier Uhr morgens. Tatsächlich werden wir vorher schlafen gehen, aber wie gesagt: It's a vibe.

Um zwei Uhr morgens versuchen wir noch mal unser Glück am Brandenburger Tor. Und bekommen, was tags zuvor hinter dem Menschen gewimmel verborgen blieb. Vor dem pechschwarzen Himmel leuchtet das sandsteinfarbene Bauwerk in all seiner Pracht. Vielleicht liegt es daran, dass ich nachts alles schöner finde, aber: Allein dieser Anblick war die Reise wert.

Am Sonntagmorgen fahren wir in einer rappelvollen S-Bahn zum Museum Berlin-Karlsdorf im Osten der Stadt, wo 1945, auf den Tag 77 Jahre zurück, die bedingungslose Kapitulation Deutschlands unterzeichnet wurde. Wir versinken in Überbleibseln des Zweiten Weltkrieges: sowjetische Uniformen, Tagebucheinträge, NS-Propaganda. In der Stille verschwindet das quirlige Berlin für einen Moment. Plötzlich verstehe ich, wie wenig selbstverständlich die Freiheit, die Berlin heute ausmacht, jahrzehntelang für die Stadt gewesen ist. Besser gesagt, für die zwei Hälften der Stadt, deren Teilung nach 1945 begann. Ich ahne auch, wie schwer es gewesen sein muss, nach 1989 aus diesen zwei Hälften wieder eine Stadt zu formen. Und

Über den Dächern: einer der wenigen Orte, an denen Maria und Waldemar nicht vor Hektik der Kopf schwirrt



Die Standardroute für Bootstouren führt vom Dom aus spreeabwärts. Maria nutzt sie für Sightseeing, Waldemar für ein Nickerchen



Die neueren Parlamentsgebäude bilden quer über die Spree das »Band des Bundes«, sein Nachbar: der Reichstag

Braucht unser notorisch
neugieriger Genuss-Reporter Olaf
eine Entdeckungspause, kehrt
er im »Kaffee 9« ein



ESSEN & TRINKEN
D E R
S P E
I S S E
F Ü H
R E R

*Die Hauptstadt ist so etwas wie die Experimentierküche der Republik. Unser bewährter GEO-Saison-Vorkoster **OLAF DEHARDE** hat ein Wochenende lang getestet, was in Berlin derzeit auf den Tisch kommt – und die perfekte Genuss-Route ausgetüftelt*

FREITAG
13:00 UHR
BARET

Was kann es Schöneres geben, als sich ohne weitere Termine auf der Museumsinsel von Ausstellung zu Ausstellung zu hangeln? Richtig: sich ohne weitere Termine von Ausstellung zu Ausstellung hangeln, bloß mit vollem Bauch. Den hole ich mir im »Baret« ab, dem Restaurant auf der Dachterrasse des neu errichteten Stadtschlosses, das schon beim Betreten doppelt gute Laune macht: Von der Decke hängen verspielt-bunte Kugellampen, statt Wänden gibt es riesige Fenster. Durch die habe ich einen unverstellten Blick auf Gendarmenmarkt, Dom und Fernsehturm. Aber das Wichtigste ist: Der Koch hat richtig Bock! Das merke ich bei jedem Gericht. Hier nimmt sich jemand die Freiheit, zu machen, was ihm gefällt, ohne streng durchgezogene Länderküche, ohne Pinzetten-Kunstwerke auf fast leeren Tellern. Stattdessen eine kleine, aber abwechslungsreiche Karte, vom bodenständigen Fish & Chips bis zum Spargeleis. baret.berlin



15:00 UHR
MARKTHALLE
PFEFFERBERG

Die Idee, die gute, alte Markthalle wiederzubeleben, ist in Berlin dermaßen beliebt, dass regelmäßig neue hinzukommen. Zum Beispiel jüngst auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Pfefferberg in Prenzlauer Berg. Zur Straße hin wirkt die Fassade mit ihren Rundbögen und Säulengängen fast wie ein Schlösschen. Die Markthalle, die eher ein Foodcourt ist, liegt in einem schönen Gewölbe im Erdgeschoss. Sobald ich drin bin, werde ich aber in eine ganz andere Welt gebeamt. Nämlich nach Mexiko. Das »El Oso« hat, wenn

Sie mich fragen, die besten Tacos außerhalb Amerikas. Diese Tortillas mit ihrem intensiven Maisgeschmack, die hausgemachten Chilisoßen, das Schwein am Spieß, Ananas, Limetten, Zwiebeln, Koriander ... Danke! Ich habe wegen Schietwetter einen ganzen Nachmittag mit Durchfuttern in der Markthalle verbracht. Aber ich schwöre: Strahlender Sonnenschein würde den Genuss nicht schmälern. markthalle-pfefferberg.com

20.00 UHR
NOBELHART &
SCHMUTZIG

Achtung! Ich sag's gleich vorweg: Den Weg zu Billy Wagner und Micha Schäfer sollte sich jeder gut überlegen. »Essen ist ein politischer Akt«,

sagen die beiden ganz klar, und das schlägt sich quasi allgegenwärtig nieder. Von draußen ist das »Nobelhart & Schmutzig« wenig einladend, für sich werben muss es sowieso nicht. Drinnen gibt es nichts außer einem langen Tresen, an dem sämtliche Gäste sitzen, und der die offene Küche umfasst. Die Karte: konsequent aufs Wesentliche reduziert, fast ausschließlich regional produziert. Ich hatte eingangs gewarnt, weil Speisen wie Topinambur/Kümmel oder Schwein/Zwiebel manchen Gästen etwas zu sehr zu wenig sein könnten. Aber ich finde: In der Abwesenheit von Beiwerk und Beilagen zeigt sich die wahre Größe der Küche! Hier will man sich nicht beweisen, hier fährt man einfach klar und deutlich seine Linie. Ein Abend im »Nobelhart & Schmutzig« wird ganz sicher ein besonderer: mit tollen Gästebieren, phänomenalen Weinen und einer Schallplatten-Begleitung aus Billy Wagners Privatsammlung, die in manchen Momenten – Krautrock, Neunziger-Dance – gezielt aneckt. nobelhartundschmutzig.com

MARKTHALLEN
SIND TEMPEL, IN DENEN
DER GENUSS
ANGEBETET WIRD

Nicht nur Gäste mit floraler Arm-Gestaltung und viel Hunger blühen in der »Markthalle Neun« (auch l.) auf



**23:00 UHR
*BELLBOY***

Das »Bellboy« schockt. Damit ist es der perfekte Laden, um ein Gleichgewicht zur »Nobelhart & Schmutzig«-Experience herzustellen. Und um zu staunen. Worüber? Über

einen hemmungslos plüschig ausstaffierten Saal mit Kassetten-decken und ausladenden Sofas, über goldene Quietschentchen aus Leberwurst oder Minibadewannen mit schäumenden Drinks darin. Über Wodka-cocktails namens Holy Water oder Bloody Marys mit fermentierten Pilzen und Karamellzwiebeln (hierfür bitte »Masha on Fire« bestellen). Oder, oder, oder. Dazu die wunder-

Sie sind unsicher, was Sie essen wollen? Gut möglich, dass Ihnen in der Kreuzberger Markthalle ein Licht aufgeht – oder gleich eine Lichterkette

Rechts: In belieben Food-Locations wird es oft eng. Dann hilft ein Knoblauchmahl, die Ellbogenfreiheit wiederherzustellen

**SAMSTAG
10:00 UHR
*GORILLA BÄCKEREI***

Ich bezeichne sie jetzt mal als gläserne Bäckerei: Mitten auf der lauten Neuköllner Hermannstraße mit ihrer Abgasluft ist sie so was wie ein Fenster in eine duftende Welt: Von der Straße kann ich den Bäckerinnen und Bäckern bei der Arbeit zuschauen: wie sie Teige falten, Croissants drehen, Pizza backen und frische Brotlaibe aus dem Ofen holen. Wen es nicht quasi automatisch in den Laden zieht, der hat weder Augen noch Nase – oder eine massive Gluten-Unverträglichkeit. Alle anderen werden die Produkte, die hier in der Auslage und den strikt und schlicht weiß-holzfarben gehaltenen Regalen liegen, durchweg wunderbar finden: bretonischer Butterkuchen, Zimtkringel oder die fantastischen Sauerteigbrote. Dazu das sympathische, aus allen Kontinenten zusammengewürfelte Team. Zum Niederknien! gorilla-baeckerei.de

16:30 UHR

MARKTHALLE NEUN

Ich liebe es, zu entdecken, wie sich Berlins Gastro-szene entwickelt. Aber ehrlich gesagt, ein Wochenende in der Hauptstadt ohne Besuch in der Kreuzberger »Markthalle Neun« ist für mich undenkbar. Allein schon die Location, die mit ihren himmel-hohen Decken und den kleinteiligen Fensterflächen wie eine Kirche wirkt. Oder: wie ein Tempel, in dem der Genuss angebetet wird. Ich komme aber auch hierher, weil ich manchmal den Überblick verliere bei den ganzen Röstereien, Cafés, Barista-Tempeln und sonstigen Neueröffnungen für Koffein-Junkies. Am liebsten setze ich mich ins »Kaffee 9« und trinke – schlicht und einfach – frisch gebrühten Filterkaffee von allerhöchster Qualität. Ebenso hochwertig finde ich den Blick aus dem Kaffee in die trubelige Eisenbahnstraße. Und danach noch kurz zu einem kleinen Geheimtipp: Immer samstags verkauft die wunderbare Patissière Marie-Theres Mang in der Markthalle ihre kleinen Kunstwerke in

12:00 UHR

TREAT BERLIN

Nach dem Frühstück bei den »Gorillas« bitte gleich rüber in die Okerstraße und bei Julia und Andrea Böning auf ein Glas Naturwein einkehren (es sind keine zehn Minuten zu Fuß). Die beiden kommen aus Hamburg und haben 2020 im Schillerkiez am Tempelhofer Feld ihren kleinen, geradezu spartanisch eingerichteten Weinladen eröffnet. Auf etwa zehn Quadratmetern präsentieren sie selbst importierte Weine, aneinandergereiht auf schmalen Wandregalen. Mein Tipp: Den mit frischen Teigwaren vollgestopften Bauch mit einem Glas Spritzel anreichern. Und entspannt bleiben: In der Okerstraße ist es nämlich – anders als rund um den nahen Herrfurthplatz – noch sehr ruhig. treat.wine

**DIE SONNE
SCHENKT UNS
STROM FÜR DIE
ENERGIEWENDE**

**Bäume schenken
uns Zeit, hunderte
Solarparks in Wüsten zu
bauen**



**So schaffen wir sauberen Wohlstand
in Afrika und Europa und Deutschland
schafft seine Klimaziele.**

Mach mit
und erfahre
mehr unter:





Pralinenform. Sie überrascht ihre Gäste mit Gebäck-Geschmäckern wie Holunder-Zitrone, Grapefruit-Ingwer oder Erdnuss-Karamell, vieles davon vegan. Die Farben der Pralinen kann man sogar individuell bei Marie bestellen – passend zu Sommerkleid oder Hawaiihemd.

markthalleneun.de,
muyasweets.com

18:00 UHR **PLATZ DOCH!**

Den Abend läute ich mit einem Aperitif an meinem Berliner Lieblingsort ein: Die Slowakinnen Vanda Molnár und Silvia Taha bieten vorwiegend Naturweine aus Ungarn, Tschechien und Rumänien und eilen damit quasi dem Trend zu weniger bekannten Anbaugebieten in Richtung Osten voraus. Ich kann nur emp-

fehlen: reinstolpern und sich davon überzeugen lassen, dass Osteuropa weintechnisch bald ganz weit vorn ist. Vanda und Silvia kennen viele der Winzer und haben jede Menge Anekdoten parat. Überhaupt ist der ganze Laden sehr persönlich: Alle Gäste sitzen gemeinsam an einem großen Tisch. Hier fühl ich mich zu Hause bei Freunden. Der Raum ist so schlicht und reduziert, dass nichts vom Wesentlichen ablenkt: vom Trinken. Und vom Essen natürlich. Kochen können die beiden nämlich auch, und zwar Slow-Food-mäßig entschleunigt und regional, im Sinne der alten k. u. k. Monarchie, also quasi von Mähren nach Venedig und zurück – Stichwort »geräucherte Wildgans«. Die esse ich in diesem Fall nur deshalb nicht, weil ich noch wichtige Termine habe.

platzdoch.de

20:00 UHR **RESTAURANT LOVIS**

Und jetzt ab nach Charlottenburg, ins Gefängnis. Genauer gesagt: ins Backsteingemäuer eines ehemaligen Frauengefängnisses, in dem sich neuerdings das wunderbare Hotel »Wilmina« mit dem ebenso wunderbaren »Restaurant Lovis« befindet. Dort kocht die Original-Berlinerin Sophia Rudolph ihre »Contemporary German Cuisine«. Elegant, zurückhaltend, reich an komplexen Aromen setzt sie gekonnt und auf den Punkt jedes einzelne Gericht in Szene. Vom kernigen Einstiger mit Sauerteigbrot und Schweineschmalz über zart gegarte Brandenburger Forelle

fühle ich mich so gar nicht wie im Knast. Was nicht nur am besseren Essen liegt, sondern auch an den großzügigen Fenstern. Und an der liebevollen Beleuchtung, die mich mit ihren zahllosen kleinen Lämpchen an Glühwürmchen erinnert.

lovisrestaurant.com

SONNTAG 10:00 UHR **FRÜHSTÜCK 3000**

Ein Must-go für alle, die am liebsten den ganzen Tag lang frühstücken würden. Zu denen habe ich bisher eher nicht gehört, aber der neue Schöneberger Frühstücksladen mit dem Knallernamen »Frühstück 3000« hat das Zeug, mich zu bekehren. Die Eggs Benedict sind auf den Punkt



gegart. Als ich sie mit der Gabel pikse, werden Eigelb und Sauce hollandaise zu einer Einheit, die den Lachs ein letztes Mal zum Schwimmen einlädt. Außerdem: ein perfekt fluffiger French Toast und Rindertartar im Asia-Style, dazu eine nicht zu starke Bloody Mary mit angenehmer Schärfe. Ich kann mich kaum entscheiden; alles ist mit viel Liebe zubereitet.

fruehstueck3000.com

Sophia Rudolph hat im »Lovis« den Löffel fest in der Hand. Links oben: Dachgärten. Links unten: Das Restaurant kombiniert Backsteinmauern mit clean-modernem Interieur

13:00 UHR *IZMIR KÖFTECİSİ*

Klar, gerade wurde der Wahlberliner Dylan Watson-Brown vom »ernst« zum Koch des Jahres gekürt (ernst-berlin.de). Mich aber zieht es eher in die andere Richtung: Sorry, kein

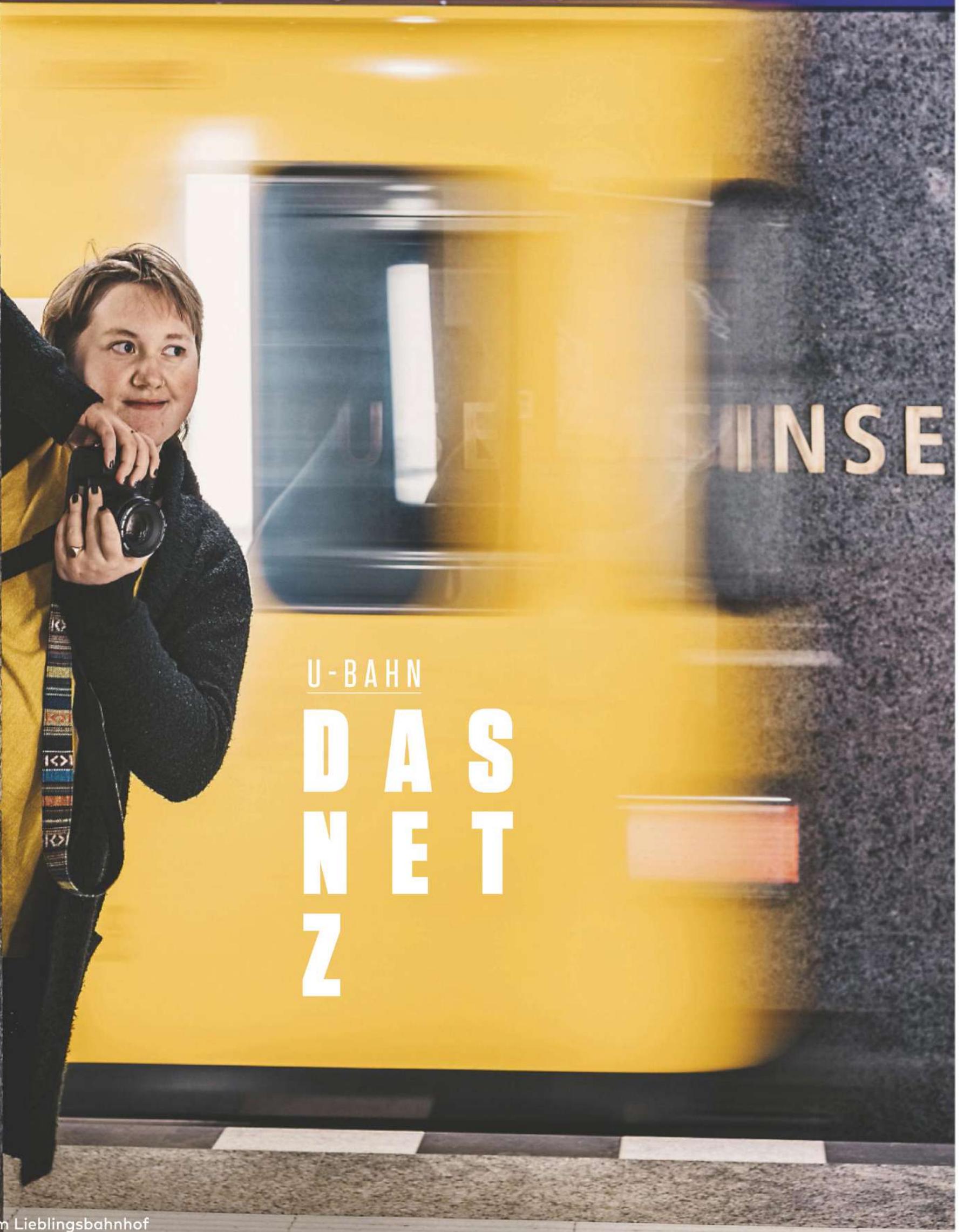
Wochenende in Berlin ohne Besuch bei einem klassischen Kreuzberger Dönerstand. Türkisch-deutsches Streetfood gehört zur kulinarischen DNA Berlins genau so wie Currywurst. Wer es lieber mit etwas weniger Krautsalat, Joghurtsoße und Eisbergsalat wünscht, dem empfehle ich diese Köfte-

Spelunke am Kotti. Für 'nen Fünfer gibt es hier ein ehrliches Köfte Ekmek – oder, wie die Berliner sagen würde, Buletten in Brot –, das besser nicht sein könnte. Zwischen leeren Cola-Kisten, palettenweise Ayran und Plastiktischen bekommt man den Kreuzberg-Vibe quasi kostenfrei dazu.

konakgrill.de



TITEL BERLIN



U-BAHN
**D A S
N E T
Z**

Nora in ihrem Lieblingsbahnhof
Museumsinsel. Dessen Sternenhimmel
ist inspiriert von einem Bühnenbild des
Baumeisters Karl Friedrich Schinkel

Bis vor Kurzem klaffte auf Berlins U-Bahn-Plan ausgerechnet zwischen den wichtigsten Sehenswürdigkeiten eine Lücke. Nun ist sie geschlossen. Für unsere Bildredakteurin NORA BRUCHERTSEIFER ist die neue U5 zur Stammstrecke geworden

Wie

SO OFT STEHE ICH AM U5-BAHNSTEIG FRANKFURTER TOR UND ERWARTE FAST SCHON SEHNSÜCHTIG

DEN WIND AUS DEM TUNNEL. Endlich fährt er ein, der quietschgelbe Zug der U5. Drinnen dann der gewohnte Anblick: Eltern mit Kinderwagen, Menschen in Businessanzügen und wie immer irgendein Typ, der anscheinend seine Kopfhörer zu Hause gelassen hat, aber nicht auf laute Musik verzichten kann.

Ich will zum Tempelhofer Feld, muss also am Bahnhof Unter den Linden, dem touristischen Zentrum der Stadt, in die Linie U6 umsteigen. Bis vor Kurzem hätte mein U-Bahn-Fahrspaß schon am Alexanderplatz ein jähes Ende gehabt, denn von dort fuhren nur die U2 und die S-Bahn weiter Richtung Westen. Die machen aber einen Bogen um genau die gut drei Kilometer Berlin-Mitte, die Besucherinnen und Besucher gewöhnlich am dringendsten sehen möchten.

Zum Glück hat sich Berlin auf dieser Strecke drei neue Stationen gegönnt – endlich. Sie verbinden die vom Hauptbahnhof kommende Minilinie U55 mit der U5, die bisher am Alexanderplatz endete. Damit ist eine weitere Ost-West-Lücke in Berlins geografischer Mitte geschlossen. Die neue, komplette U5 fährt jetzt vom Hauptbahnhof über Bundestag, Brandenburger Tor, Unter den Linden, Museumsinsel, Rotes Rathaus zum Alexanderplatz (und von dort durch Friedrichshain bis nach Hönow).

Seitdem lassen sich wichtige Verkehrsknotenpunkte viel besser erreichen – und das ist auch für Einheimische nicht ganz unwichtig. Die U5 kreuzt nämlich mehrere Nord-Süd-Linien, darunter die U6, die von Wedding aus Richtung Kreuzberg unter der Friedrichstraße entlangfährt, sowie mehrere S-Bahn-Linien, die am Brandenburger Tor halten. Ein Glück, dass der Bau der Lücken-Bahnhöfe überraschenderweise nicht ganz so lange wie der des BER

gedauert hat, nämlich »nur« neun Jahre. Die Pläne dafür existierten zwar schon seit den 1930er-Jahren, die U5 – komplett auf Ostberliner Gebiet gelegen – konnte aber wegen der Teilung Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg nur ostwärts ausgebaut werden.

Andere Linien hielten gar nicht in Ostberlin: Sie unterfuhren den zur DDR gehörenden Teil der Stadt ohne Halt, bis sie wieder in Westberlin ankamen. Diese Geisterbahnhöfe gingen erst nach der Wiedervereinigung 1990 wieder in Betrieb. Die neuen Bahnhöfe geben Berlins Mitte übrigens auch ein bisschen moderne Frische.

Meine Lieblingsstation der U5? Ganz klar die Museumsinsel mit ihrem dunkelblauen Sternenhimmel aus 6662 Lichtern. ○

HAUPTBAHNHOF



DIE U-BAHN

CHRONIK Rasantes Wachstum, völlige Zerstörung, die Teilung in zwei Hälften – und schließlich ein glückliches Ende: In der Entwicklung seines Nahverkehrsnetzes spiegelt sich Berlins turbulente Geschichte

1902

Die erste Berliner U-Bahn-Linie führt von der Oberbaumbrücke zum Potsdamer Platz

1949

Die Teilung zeigt sich bald auch im Verkehrsnetz: Der Osten baut Trams, der Westen U-Bahnen

1995

Erstmals seit über 30 Jahren fährt die U1 wieder über die Oberbaumbrücke

2022

Mit neun Linien, 175 Bahnhöfen und einer Gesamtstrecke von mehr als 155 Kilometern ist das Berliner U-Bahn-Netz das längste Deutschlands



Neben den staatlichen Museen leuchtet in Berlin eine riesige privat finanzierte Kunstszene. Etwa die König Galerie, wo es schon vor dem Eingang schräg zugeht

KULTUR

DIE S A T C H A T Z I N S E L

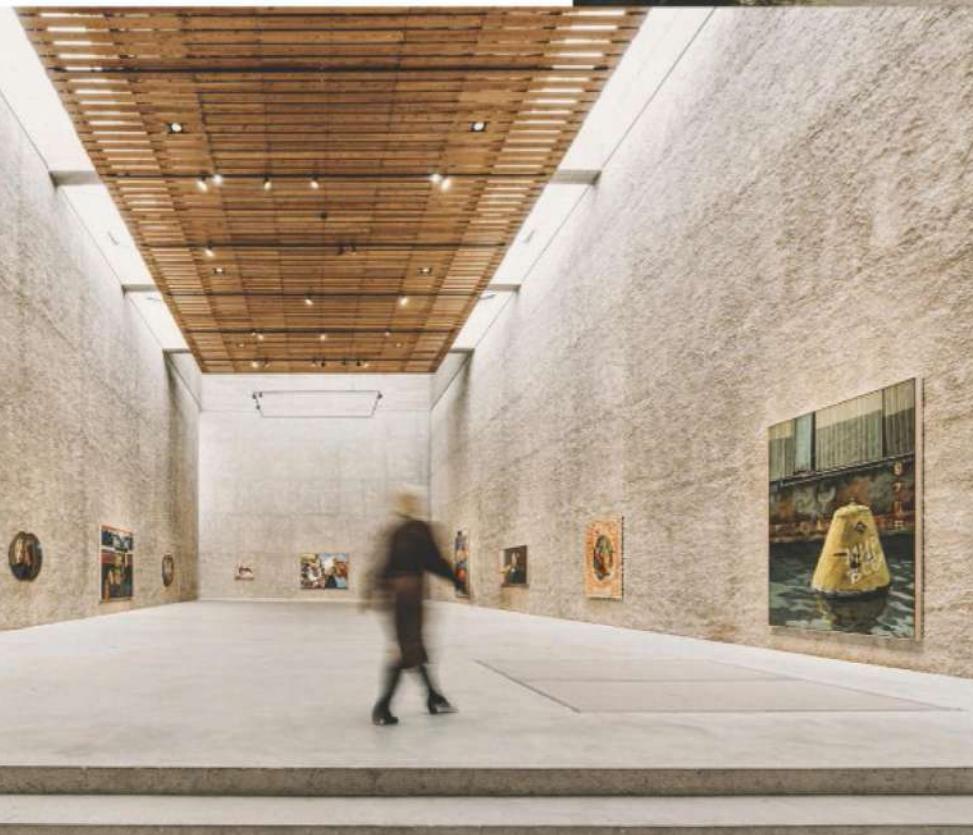
INTERVIEW: KERRIN KLÜWER

Während der Pandemie hat sich die Berliner Museumslandschaft völlig verändert: Im Stadtschloss entstand das umstrittene Humboldtforum. Auf der Museumsinsel verbindet die James-Simon-Galerie als Besucherzentrum die Antikensammlungen. Am Kulturforum wurde die Neue Nationalgalerie saniert, daneben entsteht das Museum des 20. Jahrhunderts. Wir haben die Kunsthistorikerin ANDREA MEYER gebeten, den Wandel einzurichten

Erleben

BERLIN-BESUCHER NUN
EINE GANZ NEUE KUNSTSTADT,
FRAU MEYER?

Oh ja! Die neuen Häuser bedeuten auch neue Räume, in denen verpasste Chancen nachgeholt und blinde Flecken beleuchtet werden können. Die Ausstellung »Die Kunst der Gesellschaft 1900–1945« in der Neuen Nationalgalerie wirft zum Beispiel einen gründlicheren Blick auf den historischen Kontext, in dem die gezeigten Werke entstanden sind. Ein Vermittlungsangebot für Kinder ist in den Aus- →



»Spree-Athen« wurde Berlin einst wegen seiner klassizistischen Prachtbauten genannt. Mit der James-Simon-Galerie sind mehr als 100 Säulen hinzugekommen

Die Ausstellungsräume der König Galerie liegen in einer früheren Kirche. Heute sind hier die Werke meist junger, internationaler Künstler heilig



»DIE MUSEUMSINSEL IST AUF AUGENHÖHE MIT DEN WELTMUSEEN«

3

stellungsraum integriert. So etwas gab es vorher gar nicht. Und das Museum des 20. Jahrhunderts wird künftig eine 150 Werke umfassende Sammlung zeigen, die klassische Moderne und Gegenwartskunst zusammenbringt.

UND WAS IST MIT DEN VERPASSTEN CHANCEN?

Lange wurden wegen der traditionellen Sammlungspolitik kaum Werke von

Künstlerinnen gekauft. Das hat sich verändert. So zeigt die Neue Nationalgalerie beispielsweise Lotte Lasersteins großformatigen »Abend über Potsdam«. Andere Künstlerinnen wie die Expressionistin Irma Stern sind mit Leihgaben vertreten. Alle neuen Häuser sind aber auch architektonisch spannend: Die James-Simon-Galerie etwa ist zwar vor allem ein Besucher-

zentrum, aber durch ihre schlichte Eleganz auch schon jetzt eine eigene Sehenswürdigkeit. Wenn noch die Archäologische Promenade unterirdisch hinzukommt, werden vier der fünf Häuser direkt miteinander verbunden sein. →





In der Ausstellung »Dark Matter« heißt es: Platz nehmen! Am analogen Freudenfeuer aus 20 000 Lichtpunkten



Den leicht zerknautschten Mercedes W123 hat Künstler Erwin Wurm vor der König Galerie geparkt



Die minimalistische Fassade, die auf den Dom zuführt, gehört zum wiedererrichteten Stadtschloss – der Versuch eines Kompromisses mit jenen, die ein modernes Bauwerk gefordert hatten



So akkurat wie nahe dem Club »Sisyphos« sind berlinweit wohl kaum andere Uhren stehen geblieben

KUNST



TIPPS Die Vielfalt der Berliner Museen und Galerien ist nahezu unüberschaubar. Wir greifen neben den drei neuen oder sanierten staatlichen Häusern zwei privat finanzierte Kunsträume heraus, die besonders für die Experimenterfreude der hauptstädtischen Kunstszene stehen

8. JAMES-SIMON-GALERIE

Das strahlend weiße Gebäude des britischen Architekten David Chipperfield mit seinen hohen, schlanken, rechteckigen Säulen ist das neue Besucherzentrum für alle Häuser der Museumsinsel und der Eingang zum Pergamonmuseum. Die Galerie zeigt auch eigene Ausstellungen, zurzeit etwa eine Schau über den Archäologen Heinrich Schliemann (bis 6.11.). smb.museum/museen-einrichtungen/james-simon-galerie

9. HUMBOLDTFORUM

Das Humboldtforum lässt so gut wie niemanden kalt: Zum einen

befindet es sich im wiedererrichteten Stadtschloss der Hohenzollern, das zwar bis zu seiner Sprengung 1950 ein Wahrzeichen Berlins gewesen ist, zugleich aber für den antidemokratischen Militarismus der preußischen Herrscher steht. Zum anderen beherbergt es das Ethnologische Museum. Dessen völkerkundliche Sammlung, zu der die Benin-Bronzen gehören, ist Kern eines heftigen und andauernden Streits um Raubkunst. Das Humboldtforum zeigt weitere von der Wissenschaft inspirierte Ausstellungen. humboldtforum.org

10. NEUE NATIONALGALERIE

Das wichtigste Haus am zweiten großen Berliner Museumsstandort, dem Kulturforum am Potsdamer Platz, ist nach einer Sanierung seit 2021 wieder zugänglich. Die Sanierung diente vor allem dem Erhalt des Gebäudes; nach den fünf Jahren der Schließung haben sich aber auch die Ausstellungskonzepte geändert (siehe Interview). Weil die Neue Nationalgalerie nur einen Teil ihrer Sammlung der klassischen Moderne zeigen kann, entsteht derzeit direkt neben dem Gebäude das Museum des 20. Jahrhunderts. Es soll 2026 eröffnen, beide Häuser werden unterirdisch miteinander verbunden sein. smb.museum/museen-einrichtungen/neue-nationalgalerie

11. KÖNIG GALERIE

Die König Galerie in den Betonquadern der ehemaligen Kreuzberger Kirche St. Agnes stellt zeitgenössische Kunst aus, zurzeit den dystopischen Film »Penumbra« von Julian Rosefeldt (bis 7.8.) oder die farbenfroh-surrealen Landschaften von Camilla Engström (29.7.–4.9.). koeniggalerie.com

12. DARK MATTER

Die Ausstellung zeigt in stockfinsternen ehemaligen Fabrikräumen sieben Installationen, die ausschließlich aus Licht und Klang bestehen. Zusätzlich zur Dauerausstellung steht im Freien noch bis zum 28.8. die Skulptur »Sommerlights«, eine mächtige, auf die Spitze gestellte Lichtpyramide. darkmatter.berlin

VOR DER PANDEMIE KAMEN VIER MILLIONEN MENSCHEN IN DIE BERLINER MUSEEN. WAS MACHT DIE MUSEUMSLANDSCHAFT SO INTERESSANT?

Die Museumsinsel ist auf Augenhöhe mit Weltmuseen wie dem British Museum in London oder dem Pariser Louvre. Wir haben zwar nicht das eine große Haus, aber wenn Sie die Insel als Ensemble von fünf Museen sehen, dann können Sie an einem Standort die Kulturgeschichte Europas und vieler Nachbarregionen erkunden, von frühesten Zeiten bis ins späte 19. Jahrhundert. Aber auch die hitzige Debatte um das Stadtschloss löst Interesse aus: Soll ein antidemokratisches Symbol wiedererrichtet werden, sollen ausgerechnet dort Kulturgüter aus ehemaligen Kolonien ausgestellt werden, die erbeutet oder unter fragwürdigen Umständen nach Berlin gekommen sind? Viele Menschen schauen sich eben auch Negativbeispiele gern selbst an.

WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN DER BERLINER MUSEUMSLANDSCHAFT?

Ein bestimmtes Kunstwerk oder einen einzigen Ausstellungsort hervorzuheben, fällt mir schwer. Dafür sind die Sammlungen und ihre Bauten zu vielfältig. Aber es gibt Orte fern der Mitte Berlins, für die sich die längere Anreise lohnt – zum Beispiel das Brücke-Museum in Dahlem, das in wechselnden Ausstellungen immer wieder neue Perspektiven auf den Expressionismus wirft. Ich mag dieses Museum auch wegen seiner großen Fenster, die während des Rundgangs einen Blick in die Natur erlauben. Dieses Wechselspiel zwischen Innen und Außen ist für mich sehr einladend. Denn ich finde, das sollten Museen sein: Einladungen an die Menschen. ○



DR. ANDREA MEYER, Kunsthistorikerin mit Schwerpunkt Museums geschichte an der TU Berlin, schätzt gute Kunst auch ganz weit draußen, etwa im Brücke-Museum in Dahlem (bruecke-museum.de)



FREIRÄUME

DER FELD VER SUCH

Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof erstreckt sich nun Berlins größter Park. Er ist zu einem Spiegel für den Zustand der Stadt geworden – und für viele zum Zweitwohnzimmer. Auch für unseren Autor SEBASTIAN KRETZ



Sebastian lebt keine fünf Fahrradminuten vom Feld entfernt, seine Frau (rechts) wuchs in der Einflugschneise des Flughafens auf



Der auf Google Maps als »Roller Dance Spot« bezeichnete Abschnitt der Rollbahn eignet sich perfekt zum Konsum von Sundownern – oder natürlich zum Mitmachen

Waren

SIE SCHON MAL IN NEW YORK IM CENTRAL PARK?

Diesem rechteckigen, von Wolkenkratzern gesäumten Wimmelbild? Im Pariser Parc des Buttes-Chaumont? Der, wildeste Park der Stadt, einer durchmodellierten Skulptur gleicht? Im Stadtpark Hamburg, wo man ständig an irgendein Ufer stößt; im Englischen Garten von München, vier Biergärten und ein Hofbräuhaus?

Jede Stadt hat den Park, den sie verdient. Womit wir beim Tempelhofer Feld wären. Allein der Name: Wer, bitte schön, nennt seinen besten Park einfach »Feld«? Nicht, dass es unpassend wäre, das Feld ist riesig, karg, flach. Wohlwollend gesagt, ist es unkuriert.

Die Fakten: Das Tempelhofer Feld ist mit 355 Hektar der größte Park Berlins. Auf seine Fläche würden ganze Kleinstädte passen, zum Beispiel Krempe in Schleswig-Holstein. Es liegt auf dem Gelände des 2008 geschlossenen Flughafens Tempelhof. Das ist bis heute unübersehbar, an seinem Rand erheben sich das über einen Kilometer lange Terminalgebäude und der Radarturm mit seiner weißen Kuppel. Vor allem aber überziehen es zehn Kilometer Rollbahnen, weshalb es nicht nur ein Park ist, sondern auch eine Rad- und Rollsportanlage. Im Osten grenzt es an Neukölln, im Norden an Kreuzberg und im Westen an Tempelhof (am Südrand verläuft eine 60 Meter breite Auto- und S-Bahn-Trasse).

Sein Zauber speist sich aus zwei Quellen, beide sind typisch Berlin. Die eine ist das Nichtvorhandensein von Dingen, die anderswo selbstverständlich

lich sind. Auf dem Feld stehen kaum Bäume, es gibt keine künstlichen Landschaften, Zierteiche, Spazierwege. Im vergangenen Winter fuhr ich einmal frühmorgens ein paar Runden Rennrad auf den Rollbahnen. In den Wiesen hing Nebel, die Sonne quälte sich über die Dächer von Neukölln, der Himmel färbte sich in eiskaltem Blau, der nächste Mensch war Hunderte Meter entfernt. Mir fiel auf, dass das Feld der einzige Ort der Stadt ist, an dem es möglich ist, sich – im positiven Sinn – einsam zu fühlen.

Es ist nur scheinbar widersprüchlich, dass die zweite Quelle die Menschen sind: Das Feld ist schlicht so weit, dass es an einer Ecke Einsamkeit gewährt, während sich an einer anderen ganz Berlin versammelt.

Nehmen wir den Haupteingang auf der Neuköllner Seite an einem früsommlichen Samstagabend. Gleich hinter dem Tor geht es ein paar Dutzend Meter bergab, das verschafft Übersicht. Rechts unter einer der wenigen Baumgruppen haben türkische Großfamilien tennisplatzgroße Picknickdeckenmosaike angelegt, darauf Campingmöbel und Wasserpfeifen. Daneben, goldgelb angemalt von der späten Sonne, hält sich ein erheblicher Anteil jener schönen 20- bis 30-Jährigen auf, die später die berüchtigten Warteschlangen vor den Clubs füllen werden. Dann die schnurgerade, 40 Meter breite und zwei Kilometer lange ehemalige Start- und Landebahn, der einzige Verkehrsweg Berlins, auf dem nicht gemotzt wird. Links auf der Fläche eines →



TEMPELHOF

TIPPS Das Tempelhofer Feld ist im Osten über die U8-Stationen Boddinstraße und Leinestraße erreichbar (Eingang jeweils über die Oderstraße), im Westen über die U6-Stationen Paradestraße und Tempelhof, im Norden über die Haltestelle »Friedhöfe Columbiadamm« der Buslinie M43. Die Öffnungszeiten richten sich nach der Tageslänge; im August ist bis halb zehn abends auf

13. LUFTGARTEN

Eines der wenigen kommerziellen Angebote auf dem Feld – und zum Glück an einer Stelle gelegen, wo Bäume Schatten spenden. Kleine Karte mit Imbiss-Klassikern. Neben den üblichen Bierbänken stehen auf der Wiese Liegestühle, aus denen sich das Treiben auf dem benachbarten Basketballplatz beobachten lässt. Schnell zu erreichen vom nördlichen Eingang. luftgarten-berlin.de

14. COFFEE BIKES

Die Lastenräder mit aufgebauter Kaffeebar machen an verschiedenen Spots halt. Am häufigsten stehen sie an den Endpunkten der nördlichen Landebahn, nahe den Eingängen Paradestraße und Oderstraße (ganz im Süden). Mittels App lassen sich die Bikes orten. menatworkx.de/standorte.html

15. MIETFAHRRÄDER UND -GOKARTS

Falls Sie vorhaben, das Feld ausgiebig zu Fuß zu erkunden, empfiehlt es sich, feste und eingelaufene Schuhe zu tragen: Die äußerste Runde misst 6,5 Kilometer. Die Alternative: Mieten Sie sich ein Fahrrad. Oder – als kleinkindkompatible Alternative – ein Gokart. Die Mietstation liegt nahe dem südwestlichsten Eingang. gebrauchtfahrradberlin.de/fahrrad-und-gokartverleih-auf-dem-tempelhofer-feld

16. MMAAH

Koreanischer Imbiss zwischen dem Feld und dem nördlich angrenzenden Volkspark Hasenheide. Kleine Karte, schneller Service. Die Mandu-Teigtaschen sind empfehlenswert (alles andere auch). Draußen stehen Bierbänke, der Innenraum besteht aus einer winzigen Theke – bei schlechtem Wetter lieber zum Mitnehmen bestellen. mmaah.de

17. FROLLEIN LANGNER

War lange vor den anderen hippen Schillerkiez-Bars da. Klassisches Berliner Kneipenwohnzimmer mit Trödelmarkt-Mobiliar, plüschigen Sofas, guten Drinks. Und immer mal wieder Konzerten in Unplugged-Atmosphäre. frollein-langner.de

18. BURRO UNCHAINED

Kleines mexikanisches Restaurant im Schillerkiez. Die Karte ist überschaubar, ein Burrito saftig, dick und voller Kräuter. Tipp: eine der Extra-Soßen bestellen! pages.resmio.com/burro-unchained-2/de

19. PROMENADEN ECK

Wie Sie ab Seite 60 nachlesen können, ist die Eckkneipe das Fundament des Berliner Nachtlebens. Überzeugen Sie sich davon im »Promenaden Eck«! Äußerlich noch 100 Prozent Eckkneipe, mischen sich drinnen Trinkfeste und Tanzfreudige. Bloß ohne das in großen Clubs übliche strenge Türpersonal samt schmerzhaften Eintrittspreisen. birgit.club/promenadeneck

20. TRATTORIA TOSCANA

Das Restaurant direkt am S-Bahnhof Tempelhof hat absolut keinen Designtrend der vergangenen Jahrzehnte gemacht – man konzentriert sich hier auf die Küche. Die Pizzas sind nicht nur sehr gut, sondern auch sehr groß. Gäste, die im großen Außenbereich sitzen möchten, sollten darauf gefasst sein, dass zwischen ihnen und dem Blick auf die Weite des Tempelhofer Felds eine sechsspurige Durchgangsstraße liegt. mamoni.de

Fußballfelds die Gemeinschaftsgärten, eine Anderswelt aus dichtem Grün, deren labyrinthische Gänge eher gewuchert als angelegt sind, zwischen wild wachsenden Birken, Reihen von Sonnenblumen und selbst gezimmerten Hochbeeten, aus denen Salatköpfe sprießen. Gegenüber die Hundewiese. Dazwischen cruisen Bewegungskünstlerinnen und -künstler auf Skateboard, Longboard, Rollschuhen, Inlineskates und Fahrrädern mit Rückwärtsgang über eine 400 Meter lange Asphaltbühne, wobei nie ganz klar ist, was sehenswerter ist: Kunststücke oder Outfits (mein Favorit ist der witterungsunabhängig oberkörperfreie Inlineskater mit der sehr lauten Boombox, der stundenlang heroisch auf- und abrollt). In anderen Parks kommt dahinter der Ausgang. Auf dem Feld kommt kilometerlang nichts als Acker und Asphalt.

Dieser

ORT IST MEIN WOHNZIMMER. MEINE PICKNICKWIESE, MEIN FITNESSSTUDIO, MEIN BIERGARTEN, meine Sonnenbank und meine Location für wohl durchlüftete Treffen im Pandemie-Modus. Im Frühling lenke ich möglichst jeden Weg, den ich zurücklegen muss, über das Feld, weil sich dort selbst die zaghafteste Sonne nicht verstecken kann. Im Herbst, wenn die weiten Wiesen zwischen den Rollbahnen gemäht wurden, turnen meine Kinder auf den Heuballen herum, im Winter rodeln sie den Hang am Eingang hinunter (den Sommer habe ich nicht zufällig ausgelassen; bei 35 Grad gibt es bessere Orte als eine gigantische Freifläche ohne Schatten und Wasser).

Warum ich Ihnen das erzähle? Weil ich nicht der einzige bin, dem es so geht. Ich behaupte, das Feld ist der meistbesuchte Park der Stadt. Weil für die Berliner Parks keine Besucherzahlen erhoben werden, kann ich es nicht beweisen, und ich gebe zu, mein Urteil ist parteiisch. Gesichert ist, dass es auf Google Maps mit Abstand die meisten Rezensionen hat, Durchschnittswertung: 4,5 von 5 Sternen.

Seit seiner Eröffnung 2010 ist es zu einem Spiegel für den Zustand der Stadt geworden.

Zum einen, weil es einem Laufsteg gleicht. Gewöhnliche Parks sind so angelegt, dass, wer sie besucht, rasch hinter einer Baumreihe verschwindet, einer Spazierwegwindung, einem künstlichen Hügel. Auf dem Feld wird man gesehen. Auf Hunderte Meter: Instagramerinnen auf Motivsuche, Jugendliche auf E-Rollern, Einweggriller, Flaschensammlerinnen, Fahrradpendler in neonfarbenen Warnwesten, junge Eltern mit Kinderwagen, Hipster mit Craftbeerdosen, Basketballer, Fußballerinnen, Baseballspieler, Kifferinnen, Vogelbeobachter (es brütet dort unter anderem der in Deutschland vom Aussterben bedrohte Steinschmätzer). Wenn die Hosen wieder weiter, die Sonnenbrillen schmäler, die Rollschuhe bunter werden: Das Feld ist der Ort, an dem es mir zuerst auffällt.

Es ist aber auch deshalb ein Spiegel, weil seine Ränder abbilden, wie sich die Stadt verändert. Im Osten liegt der Schillerkiez, eines der schönsten Viertel Neuköllns, dessen zentraler Boulevard an Paris erinnert: Auf dem breiten, von Linden eingerahmten Mittelstreifen – in Berlin üblicherweise zugeparkt – tobten Kinder, spielen Senioren Boccia. Im Zentrum des Viertels liegt der Herrfurthplatz, ein schattiges Rondell mit Backsteinkirche in der Mitte, das samstags vollgepackt ist mit Marktständen und Foodtrucks. Vor 15 Jahren gab es am Herrfurthplatz keine Foodtrucks. Seit aber der Fluglärm verschwunden ist, rast die Gentrifizierung durch den Schillerkiez, sind





Die beiden Landebahnen führen jeweils zwei Kilometer schnurgerade aus und gerade deshalb zu diversen Vergnügen

Unten: An keinem Ort innerhalb des S-Bahn-Rings scheint die Sonne länger als auf dem Feld – nichts ringsum blockiert ihre Strahlen

die Mieten rasant gestiegen. Gesonderte Zahlen nur für die Straßen um den Herrfurthplatz gibt es nicht. Im gesamten Ortsteil Neukölln, der sich vielerorts ähnlich verändert hat wie der Schillerkiez, sind die Durchschnittsmieten allein zwischen 2007 und 2018 von knapp fünf auf knapp zwölf Euro für den Quadratmeter gestiegen.

Am westlichen Rand des Felds ist etwas Ähnliches passiert. Dort liegt das Fliegerviertel, eine Gartenstadtsiedlung, die vor 100 Jahren als eine Art sozialer Wohnungsbau für Familien geplant wurde, so grün und ruhig wie kein anderer Kiez innerhalb des S-Bahn-Rings. In den 1970er-Jahren – Mauerstadt, Fluglärm, Wirtschaftswunder – waren diese Häuschen für junge Familien tatsächlich bezahlbar. Wird heute eines davon verkauft, hat der Preis sieben Ziffern; entsprechend hoch sind die Mieten. Meist ziehen dann Menschen ein, die gar keine Kinderzimmer mehr brauchen, aber das nötige Geld beisammenhaben.

Die Umwandlung des Flughafens hat jenen Typ Leerraum erschaffen, für den Berlin einmal berühmt war: kostenlos, kaum reguliert, offen

für alle. Zugleich hat sie das Leben in der Nachbarschaft teurer gemacht – und damit auch Berlin ein Stück weiter zu einer gewöhnlichen Großstadt, in der schön lebt, wer es sich leisten kann, und der Rest weichen muss.

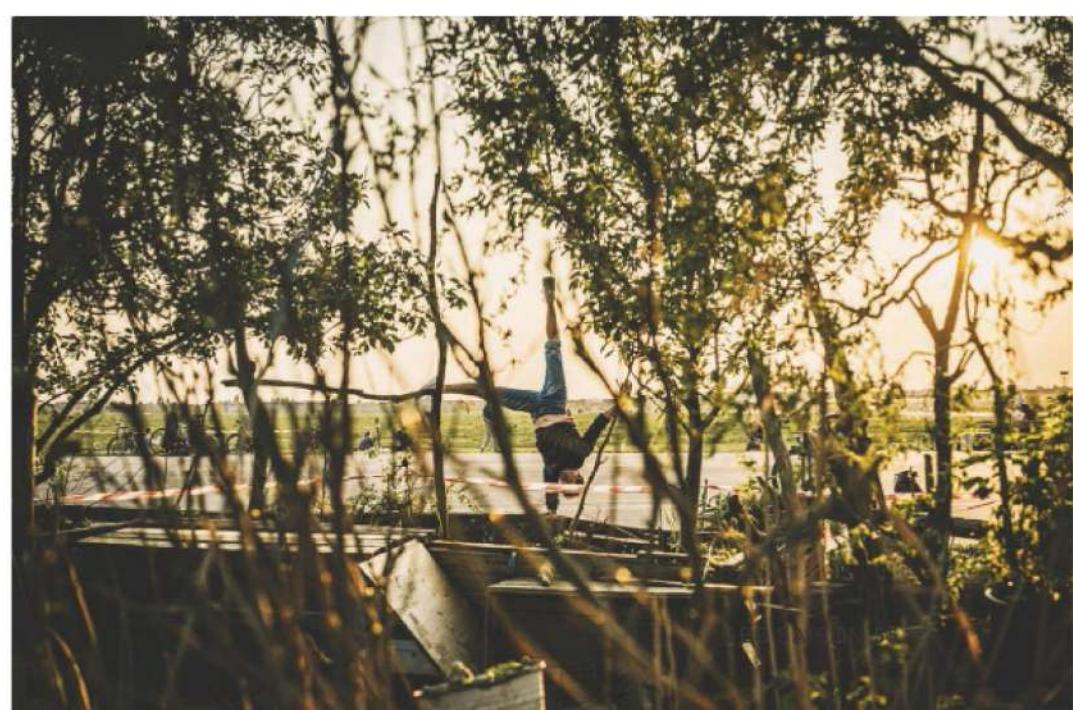
Nichts verdeutlicht diesen Widerspruch besser als der Volksentscheid von 2014. Es ging darum, ob die Ränder des Felds bebaut werden sollen. Beinahe

zwei Drittel der Menschen lehnten den Plan des Senats ab. Der sah zwar den Bau mehrerer Tausend Wohnungen vor, aber keine Garantie, dass auch Menschen mit normalen und niedrigen Einkommen die Mieten bezahlen können. Der Volksentscheid war der Moment, als die Berlinerinnen und Berliner sich das Feld aueigneten. Selbst im Bezirk Reinickendorf, mehr als acht Kilometer entfernt, stimmte eine klare Mehrheit gegen die Bebauung.

Vielleicht

LAG DAS AUCH AN EINEM PHÄNOMEN, das ich Ihnen bis hierher vorsätzlich verschwiegen habe. In einer Hinsicht ist das Feld nämlich total untypisch für Berlin, wo es so viele Orte gibt, die davon leben, sich als Zentrum eines bestimmten Lebensstils bestaunen zu lassen. Sie wissen schon, Kreuzberg ist alternativ, Mitte überdreht, Prenzlauer Berg grün-bourgeois. Nicht das Feld. Es ist klassenlos. Es hat keinen Dresscode, keinen Sprechcode, es lacht niemanden aus. Es ist – eine Seltenheit in dieser Stadt – gutmütig. ○

DAS FELD IST EIN SPIEGEL DER BERLINER ZUSTÄNDE





Auf keinem Weg lässt sich Berlin
entspannter erkunden als auf dem
Wasser – vor allem im Südosten
und Westen, wo Spree und Havel
sich zu Dutzenden Seen öffnen

WASSERWELT
**DER
HEIMATHA
FEN**



In der »Hafenküche« an der Lichtenberger Waterkant hat man gut lachen. Im Angebot: auch Spree-Blick

Beim »Badedampfer« beruht nur der erste Namensteil auf Fakten. Voran kommt das Bötchen per E-Motor



Das Tiny House »Futuro« des finnischen Architekten Matti Suuronen wurde in Serie gefertigt. Ein weiteres steht etwa in Frankfurt am Main



Geht beim Flamieren mal etwas schief, scheitert es in der »Hafenküche« zumindest nicht am Löschwasser. Oben rechts: Fotograf Malte Jäger bei einer Kreativpause



An vielen Stellen ist Berlin zu einer ganz normalen Stadt geworden. Aber es gibt ihn noch, den Zauber des Unvollkommenen, des ewigen Wandels – man muss nur suchen. Für unseren Titelfotografen MALTE JÄGER ist ein keiner Hafen in Rummelsburg einer dieser magischen Orte. Eine Liebeserklärung



Vor

EIN PAAR JAHREN FUHR ICH MIT DEM FAHRRAD DURCH BERLIN UND GUCKTE MIR WAHLLOS ECKEN DER STADT AN, die ich noch nicht kannte. Eher zufällig kam ich in Rummelsburg an einem kleinen Hafengebäude mit der Aufschrift »Citymarina« vorbei: ein schlichter Würfel mit einem großen, gläsernen Dachgeschoss. Ich fand die Architektur interessant und schob mein Rad bis zum Spreeufer. Dort sah ich ein Hausboot am Steg liegen, das mir sehr gefiel: gerade Linien, große Fenster, obendrauf ein tennisplatzgroßes Sonnendeck. Ich quatschte den Besitzer an; wir verstanden uns auf Anhieb. Seit diesem Tag ist dieser kleine Hafen mein Berliner Lieblingsort. Ein paar Jahre später fand ich das Hausboot, das mir so gut gefiel, auf Ebay, kaufte es und ergatterte einen Liegeplatz in »meinem« Hafen. Seitdem arbeite ich hauptsächlich von meinem schwimmenden Atelier aus.

Ich mag diesen Ort so gern, weil ich von hier aus schnell in Friedrichshain oder Mitte bin – und gleichzeitig komplett von der City-Hektik verschont bleibe. Und weil er etwas typisch Berlinisches verkörpert, das aus bekannteren Kiezen

oft verschwunden ist: das Nebeneinander von Altem und Neuem, die ständige Veränderung: die Umgebung des Geländes sieht teilweise immer noch nach Industriebrache aus, der Weg zum Wasser führt über einen Busparkplatz. Daneben ist stilische Architektur entstanden, zum Beispiel das Gebäude der »Hafenküche«, inzwischen mein Stammrestaurant. Oder das Boot mit dem Ufo drauf. Echt wahr! Das Ufo ist ein futuristisch designetes Tiny House aus den 1960er-Jahren. Und direkt neben dem Hafengelände ist 2021 die Licht- und Sound-installation »Dark Matter« entstanden (s. Seite 50). Dazu kommt der weite Blick übers Wasser.

Ehrlich gesagt, finde ich es gar nicht so schlimm, dass mein Hafenkiez bisher kein touristischer Hotspot geworden ist. Es ist fast ein bisschen dörflich, man kennt sich, trinkt Kaffee miteinander oder trifft sich am Trampolin mit den Kids. Trotzdem würde ich jedem raten vorbeizuschauen. In Mitte gibt es diverse Anbieter von Bootstouren, die spreeaufwärts an meinem Hafen vorbeiführen. Berlin ist nämlich – als Hausbootbesitzer kenne ich mich damit aus – vom Wasser aus am schönsten. ○

WASSER



TIPPS Drei Möglichkeiten, den Hafenkiez unseres Fotografen zu erleben – einmal zu Land, zweimal zu Wasser

21. HAFENKÜCHE

Das clean-industriell gestylte Restaurant serviert Fleisch vom Grill und natürlich raffinierte Fischgerichte (Foto u.). Wer näher ans Ufer möchte, reserviert den Grillplatz für bis zu zwölf Personen. hafenkueche.de

22. BERLINLIQUIDE

Verschiedene Bootstouren auf der Spree für Gruppen mit bis zu 33 Personen. berlinliquide.com

23. BADEDAMPFER

Die Boote bestehen hauptsächlich aus einer Sechs-Personen-Badewanne mit temperiertem Wasser. Gesteuert wird aus dem Pool heraus. badedampfer.de

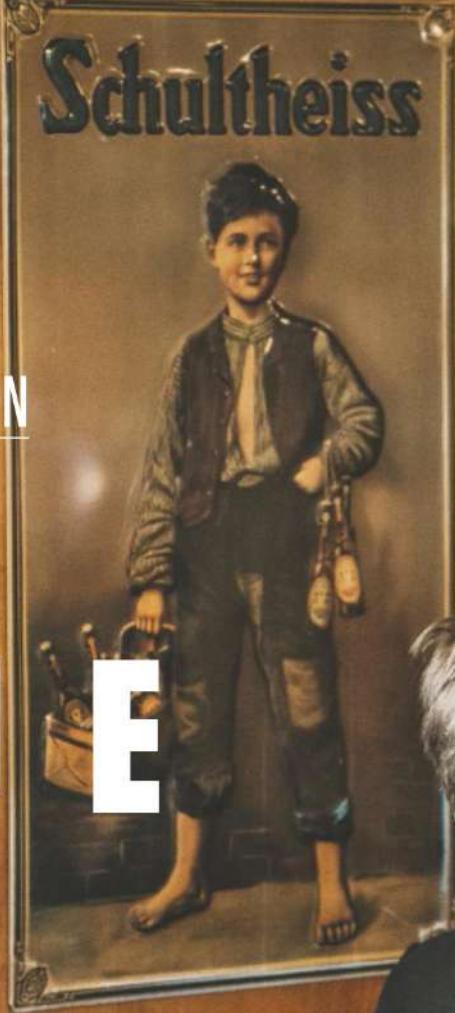


TITEL BERLIN



AUSGEHEN

DIE QUE LLE



Der macht das nicht zum ersten Mal:
Niclas ist ein erklärter und erwiesener
Wertschätzer der Berliner Eckkneipe.
Hier: in der »Quelle«

Ohne die Eckkneipe, weiß Autor NICLAS SEYDACK aus Erfahrung, wäre das berühmte Berliner Nachtleben mit all seinen hippen Clubs und Bars undenkbar. Eine teilnehmende Beobachtung hinter vergilbten Gardinen



Mit ihrer Musikwahl – Queen, Rolling Stones – ernten die jungen Frauen anerkennendes Nicken seitens der Stammgäste



...dein zweites Wohnzimmer...

Kurz

NACH DEM VIERTEN ODER FÜNFTEN BIER IN DER »QUELLE«, SO EXAKT ZÄHLE ICH NICHT MEHR MIT, wird mir klar, dass Bernd mir keineswegs seit einer Viertelstunde von seinem Murmeltier erzählt hat – sondern von seinem Wohnmobil. Doch Bernd ist weder pikiert noch beleidigt, weil ich seine üppig ausstaffierte Geschichte grundlegend falsch verstanden habe. Im Gegenteil, er kracht sich weg und legt mir dabei halb brüderlich, halb väterlich die Hand auf die Schulter. Die Berliner Eckkneipe, denke ich in diesem Moment, ist wunderbar. Ein zwangloser Ort der spontanen und warmen Zusammenkunft, bewohnt von herrlichen Menschen wie Bernd, die sich an alkoholbedingten, grundmenschlichen Unzulänglichkeiten nicht stören, sondern sie zur Pointe umdeuten.

Ich behaupte, dass die Berliner Eckkneipe aber noch eine weitere Funktion erfüllt: Sie ist das Fundament des weltberühmten Kultur- und Nachtlebens. Auf ihm erfindet sich diese Stadt ständig neu. Die Technomusiker, deren Tracks in Clubs wie der »Wilden Renate« oder dem »Sisyphos« laufen, die an frischen Melodien und stampfenden Beats klangforschen. Die Spitzenköchinnen, die an der Spree konstant an neuen Gerichten (und an deren Präsentation) arbeiten. So eine Stadt kann sich nur ständig updaten, ohne ihre Identität zu verlieren, wenn sie ein paar Dinge lässt, wie sie immer waren. Es muss so etwas wie einen Boden des Bewährten geben. Anders gesagt: Damit Berlin fortwährend das Brandneue, Megahippe hervorbringen kann, braucht es – die Eckkneipe.

Zugegeben, das ist eine steile These. Um sie dem Realitätscheck zu unterziehen, nehme ich mir vor, eine solide Achtstundenschicht am Glas in einer möglichst typischen Berliner →

Eckkneipe einzulegen. Deren Grundausstattung, das kann ich aus mittlerweile 17 Jahren unmittelbarer Eckkneipen-Erfahrung sagen, besteht selten aus mehr als einem Tresen, einer Jukebox, ein paar Tischen und, ganz unbedingt, vergilbten Gardinen, durch die möglichst wenig Sonne dringt. Plus vielleicht noch einem Billardtisch und einer Dartscheibe sowie im besten Fall 24 Stunden Daueröffnungszeit.

Eine Eckkneipe ist ein egalitärer Ort. Es gibt keinen Dresscode. Keine Gästelisten. Keine Reservierungen. Keinen Türsteher. Um hier einen guten Abend zu haben, brauche ich nur ein bisschen Geld, ein bisschen Durst und ein bisschen Neugier auf Menschen.

Ein absolutes Vorzeigeelementar dieser Gattung findet sich in Moabit, an einer viel befahrenen Straße zwischen Spree und Kleinem Tiergarten: »Zur Quelle« steht in fetten Buchstaben draußen. Ich setze mich an den Tresen, und noch bevor meine erste Schaumkrone zusammengefallen ist, ist da plötzlich: Ingo.

RUNDE 1: Schultheiss vom Fass, 0,3 l

Ich sehe Ingo an, dass er ein Leben gelebt hat, in dem eine Menge passiert ist. Viel Schönes. Mindestens so viel Scheiße. Ingo war mal Callboy für wohlhabende Männer, erzählt er mir. Nie freiwillig. Sondern um seine Spielsucht zu finanzieren. »Automaten« sagt er, nimmt einen Schluck Bier, blickt auf die blinkenden Dinger gegenüber vom Tresen, die »Book of Ra Deluxe« oder »Lucky Lady's Charm« heißen. Ingo nimmt noch einen Schluck.

RUNDE 2: Schultheiss vom Fass, 0,4 l

In der Eckkneipe gibt es keinen Small Talk, kein gegenseitiges Abchecken oder vorsichtiges Herantasten, wie weit man im Gespräch gehen kann, was man preisgibt und erfährt. Vielleicht liegt diese spontane Vertrautheit mit völlig Fremden daran, dass es schon ein Bekenntnis an sich ist, dass wir den Abend ausgerechnet hier, bei Schultheiss in der Eckkneipe, verbringen. Und nicht mit Aperol Spritz auf einer Rooftop-Bar oder an der Spree mit Bier vom Späti. Wer eine Eckkneipe zum ersten Mal betritt und offen gegenüber den alteingesessenen Tresenlegenden ist, wird sofort aufgenommen – eine Komplizenschaft unter dem Motto: Hier sind wir alle gleich.

Menschen wie Ingo und mich hatte Corona lange zu Heimtrinkern gemacht. Seit dem Frühjahr 2020 zwangen die Lockdowns Kneipen zum Schließen. In der »Quelle« mussten sie damals erst einmal den Schlüssel suchen. Die Kneipe, die normalerweise sieben Tage die Woche, 24 Stunden offen war, hatten sie seit Jahren nicht mehr abgeschlossen. Jetzt ist das Virus eingemeindet, die Menschen haben wieder Durst. Aber es fehlen Kellner und Wirtinnen. Jeder fünfte Beschäftigte in der Gastronomie hat sich einen neuen Job gesucht. In der »Quelle« haben sie sich davon noch nicht erholt. Unter der Woche ist die Kneipe nun regelmäßig geschlossen. Zumindest zwischen 6 und 14 Uhr.

RUNDE 3: Schultheiss vom Fass, 0,5 l

Überhaupt, die ungewöhnliche Bedeutung von Uhrzeiten in 24-Stunden-Eckkneipen: Sie gelten so gut wie nichts. Ich bin beim dritten Bier angekommen und halte das für die Tageszeit für angemessen. Aber daneben existiert eine wunderbare Gleichzeitigkeit verschiedener Rauschzustände. Da ist der, der gerade aufgestanden ist und zum Bierfrühstück die Boulevardzeitungen durchblättert. Da ist der Stammtisch bei der fünften oder elften Runde. Und da ist der, der schon 24 Stunden wach ist und nun aber wirklich ins Bett geht. Na gut, ein Bier geht noch.

Die Eckkneipe ist einer dieser wenigen Alles-kann-nichts-muss-Orte. Ich kann vortrinken für den Club, ich kann zwischendurch allein zum Heulen oder zu zweit zum Knutschen herkommen oder anschließend für einen Absacker. Hier kann ich die Nacht meines Lebens haben oder nach zehn Minuten am Tresen einpennen (und würde nicht einmal geweckt werden).

RUNDE 4: Mexikaner, 2 cl, Hausmischung aus Klarem, Tomatensaft, Tabasco, Pfeffer

Weil ich mich nicht wehre, erklärt mir Holger, ein Ingenieur für E-Autos auf Dienstreise, worauf es bei Autos wirklich ankommt. Den Motor, rate ich. »Nee«, sagt er. Das Getriebe? »Näää!« Worauf dann? »Einzig und allein«, verkündet mir Holger feierlich, »auf die Lackdicke.«

Als ich von einer halb fingierten, halb notwendigen Pinkelpause zurückkomme, hat Holger längst jemand anderen gefunden, dem er exakt dieselbe Geschichte erzählt.

RUNDE 5: Tasse Kaffee und taktisches Zwischenwasser zum Klarkommen, 0,5 l

Seit der Wende zum 20. Jahrhundert, als das Haus gebaut wurde, werden hier Leute abgefüllt, erzählt mir einer der Stammgäste. Der Name »Zur Quelle« soll noch aus dieser Zeit stammen, so genau weiß das niemand. Was bekannt ist: Erst wechselten sich Gasthäuser ab, zwischendurch war mal eine Apotheke drin. Zu einer Zeit wohlgernekt, als Apotheker noch Morphium gegen Schlafstörungen verschrieben, was – mindestens im weiteren Sinne – auch als Abfüllen gilt.

RUNDE 6: Futschi, 0,1 l, Westberliner Spezialität

Holger, der dienstreisende E-Auto-Ingenieur, will jetzt etwas typisch Berlinisches bestellen. Er fragt nach diesem »grünen Zeug«, die Wirtin zieht eine Augenbraue hoch: »Berliner Weiße?«, Weiß →



KNEIPEN & BARS



24. ZUR QUELLE

Zur Quelle in Moabit haben wir nichts zu verkünden, was unser Autor im Text nicht schon geschrieben hätte. Außer: Der Facebook-Nickname sagt alles. facebook.com/Kultkneip

TIPPS Da Sie weitere Eckkneipen mühelos allein finden (nämlich an Straßenecken), schlagen wir hippe Alternativen vor

25. ANKERKLAUSE

Die »Ankerklause« liegt am nördlichsten Zipfel Neuköllns; ein Schritt auf die benachbarte Kanalbrücke führt unweigerlich nach Kreuzberg. Was die »Klause« zu einer Art Herz des Neuberlinerisch benannten »Kreuzköllns« macht – inklusive Bar in U-Boot-Optik. Lieblingsplatz: die überdachte Terrasse mit Blick auf den Landwehrkanal. ankerklause.de

26. BÖSE BUBEN BAR

Draußen wächst wilder Wein, drinnen stellt ein gewaltiges Bücherregal sicher, dass auch Kontaktscheue mit leerem Akku sich nicht langweilen. Man sagt, die Bar im Regierungsviertel, die gleichzeitig Literaturcafé ist, werde von Politikerinnen und Schauspielern der nahen Theater frequentiert. Unsere Empfehlung: Versenken Sie lieber die Nase zwischen Buchseiten und lassen Promis Promis sein. boesebubenbar.de

27. BASALT

Dass der Wedding, rau-grauer Nachbar des schicken Mitte, das nächste Neukölln wird, davon redet Berlin seit über zehn Jahren. Ein bisschen was tut sich auch. Das »Basalt« ist, entgegen seinem Namen, weitgehend grün: grün gefliest die Wände, grün die von der Decke hängenden Pflanzen. Und grün ist natürlich auch die Gurkenscheibe auf dem Mezcal Mule, den sie hier servieren. basaltberlin.com





28. FABELEI

Falls Sie zu denen gehören, denen die gewollt maskuline Al-Capone-Schummrigkeit mancher Bars auf die Nerven geht, ist dies Ihr Laden: Die »Fabelei« in Schöneberg ist mit Ansage »hell und freundlich« und auf wohltuende Weise unverrucht (und unverraucht). Was nicht bedeutet, dass die Drinks weniger anspruchsvoll gemixt wären. Stichwort Sake, Rhabarber und Jasmin (»Jumpei's back in town« bestellen). Montags gibt es Märchenabende für Erwachsene. fabelei.com

29. KRASS BÖSER WOLF

Neben einem lustigen Namen bietet diese Friedrichshainer Bar wöchentlich wechselnde Cocktailspezialitäten, darunter auch Gewagtes wie einen »Schwarzwälder Kirsch Tonic«. Direkt gegenüber liegt in einem verschachtelten, unsanierten Miets haus die »Wilde Renate«, einer der legendären Berliner Technoclubs. Übrigens: Der Betreiber des »Krass Bösen Wolf« macht auch das »Butter und Korn« in Neukölln, eine wunderbare Bar im »Miami Vice«-Style. krassboeserwolf.de

30. ALTER ROTER LÖWE REIN

Wir empfehlen das »Löwe Rein« nicht nur, weil es sich um eine gute Bar handelt – mit Neukölln-typischen ungemachten Wänden und Neukölln-untypischer, scheinbar unendlicher Wirtshaustafel. Sondern auch, weil die Bar in der Richardstraße liegt, dem noch heute dörflichen Kern des früheren Rixdorf (es galt als verrufen und wurde deshalb 1912 in Neukölln umbenannt).

Die Häuser hier sind klein, gedrungen und haben putzige Fensterläden – wem es gelingt, neuere Gebäude auszublenden, fühlt sich wie auf Zeitreise. Falls der Barname Fragen aufwirft: Er ist die absichtlich falsche Übersetzung des Pubs »Old Red Lion Inn«, der sich früher hier befand. fb.com/Loewerein

bier mit Waldmeistersirup, »das trinken doch nur Touristen.« Und Holger, der zwar streng genommen ein Tourist ist, aber keinesfalls so wirken will, bestellt auf mehrfachen Tipp der Umsitzenden am Tresen (darunter auch ich, sorry, Holger!): Futschi. Ein Drink, bei dem Ursprung des Namens, Herkunft des Rezepts sowie jede Erklärung für die Beliebtheit im Ungewissen liegen. Uff, Holger verzicht erst den Mund, schließlich das ganze Gesicht: »Bah, ey. Was ist da denn drin?« Weinbrand und Cola. Die Cola aber wirklich nur zum Färben.

RUNDE 7: Bärenjäger, 2 cl, Honigschnaps

»Mannomann«, sagt Holger anschließend. »Ich wollt' hier eigentlich nur mein Handy laden.« Am Ende wird er den ganzen Abend bleiben. Einen Freund, mit dem er sich treffen wollte, leitet er sogar extra in die »Quelle« um. Ins Berghain dagegen, sein eigentliches Ziel, schafft er es bestimmt nicht mehr, sagt er bei der Verabschiedung. »Macht aber nix. War eh netter mit dir.« Das ist das Schöne an einer Eckkneipe wie der

»Quelle«: Niemand kommt nach Berlin, um sich dort zu sehen. Man kommt und bleibt aus Zufall. Die Eckkneipe ist süße, leichte Spontaneität.

RUNDE 8: Mampe halb und halb, 2 cl, Magenbitter aus Blutorangen

Die Sonne ist untergegangen, innerhalb von Minuten füllt sich der Laden bis zum letzten Platz. Der Altersschnitt sinkt rapide, von Mitte 50 auf Mitte 20. Auch das Geschlechterverhältnis bewegt sich, von enormem Männerüberschuss in Richtung 50:50. Die Neuen gesellen sich ganz natürlich zu den Bernds und Ingos. Die würden zwar nie in Bars und Clubs für junge Menschen gehen, empfangen diese aber gastfreudlich auf ihrem Terrain. Ein paar junge Frauen werfen Münzen in die Jukebox. Sie mögen später in einen Technoclub weiterziehen, aber hier, auf dem festen Boden des Berliner Nachtlebens, wählen sie Queen und die Rolling Stones. Anerkennendes Nicken seitens der Alteingesessenen. Übrigens, noch eine Regel aus dem Eckkneipen-Knigge: Getanzt wird, wenn überhaupt, im Sitzen.

RUNDE 9: Schultheiss vom Fass, 0,3 l, halb voll stehen gelassen

Meine Hände liegen längst nicht mehr nur aus Bequemlichkeit auf dem Tresen, sondern auch zur Stabilisierung des schwankenden Gesamtkörpers. Als sich schließlich der Gang zur Toilette wie der Gang über ein Schiff in stürmischer See anfühlt, weiß ich: Es ist Zeit zu gehen.

RUNDE 10: prophylaktische Ibuprofen 400 mit Leitungswasser, 0,5 l

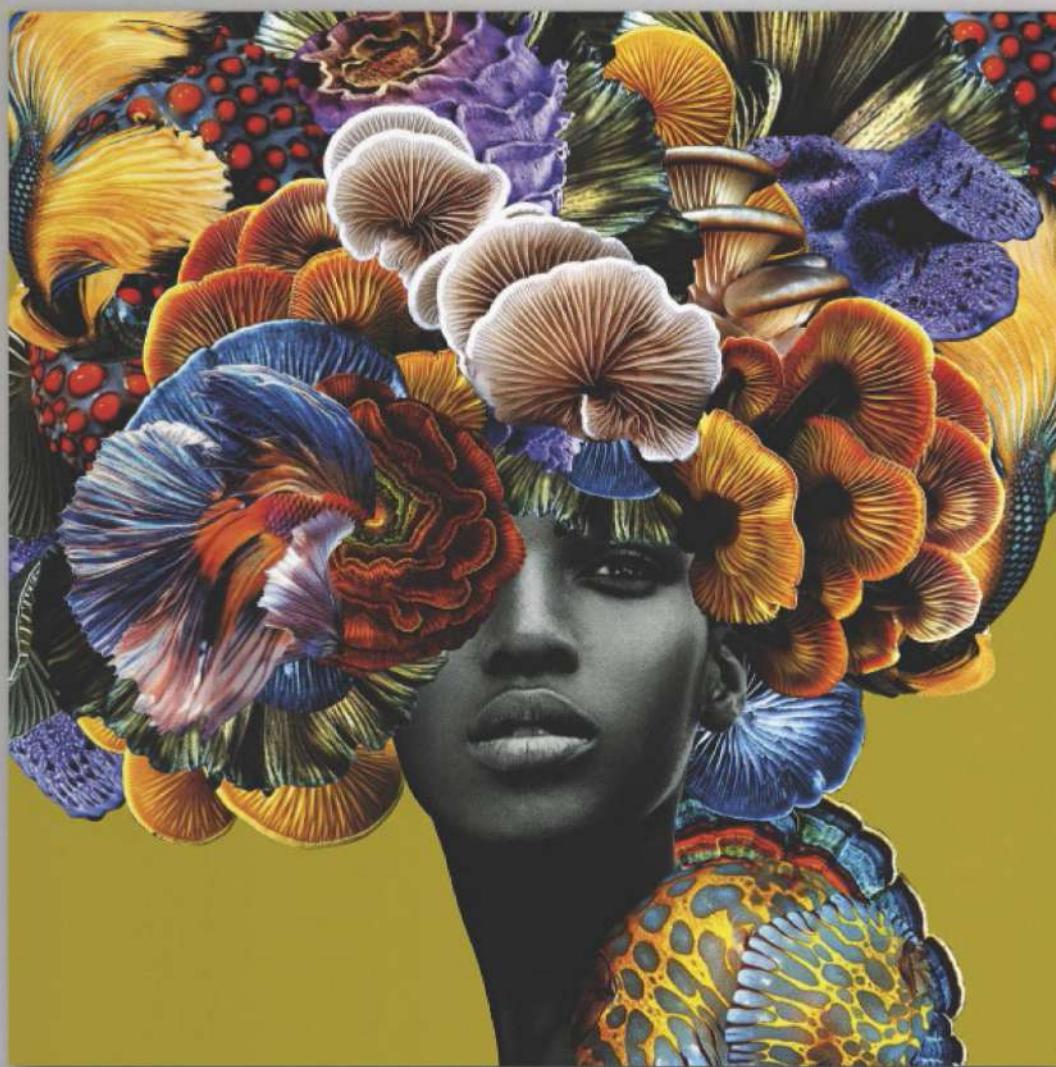
Der Ort, den ich verlasse, ist schon ziemlich unwahrscheinlich für eine Zeit, in der sich Menschen immer mehr zurückziehen, sich nur mit ihresgleichen umgeben. In Berliner Eckkneipen finden gut verlebte Thekendozenten mit frisch verliebten Partyboys und -girls einen gemeinsamen Vibe.

AUCH

WENN IHRE LEBEN DRAUSSEN VERSCHIEDENER NICHT SEIN KÖNNTEN – hier drinnen, an diesem Ort der wohlwollenden Koexistenz, vertragen sie sich. Und wenn es nur für die Viertelstunde gegenseitigen Volllaberns ist, bevor die einen in den Club gehen und die anderen sitzen bleiben. Als ich ins Bett falle, weiß ich: Diesen Kater werde ich leichter ertragen als viele andere. Weil am Abend vorher die Welt für acht Stunden so war, wie sie sein sollte. ○

NUR AN GUTE WÄNDE ABZUGEBEN

HANDSIGNIERTE, LIMITIERTE KUNST ONLINE UND IN 22 GALERIEN WELTWEIT



Carol Muthiga - Oyekunle Good Hair

Aufl. 150, handsigniert, 80 x 80 cm
Edition Nr. CMU02, unter Acrylglas, 599 €



BERLIN · LONDON · MIAMI · NEW YORK · PARIS · WIEN · ZÜRICH
DORTMUND · DÜSSELDORF · FRANKFURT · HAMBURG · HANNOVER
KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · STUTTGART

THE LIBERATION OF ART

LUMAS.DE

LUMASTM

QUARTETT



SCHÖN STADTLICH

Wie nähert man sich den Städten der Schweiz, die auf kleinem Raum so viel Großartiges bieten? Am besten: spielerisch

Pssst! ... Dank seiner Höhe kann Zug (Foto) sogar Zürich ausstechen: 425 gegen 408 Meter über Normalnull.

Basel hat mit vielen Museen einen echten Trumpf. Bern ist beim öffentlichen Nahverkehr weit vorn.

Und in Genf lässt es sich gut mit dem Wahrzeichen punkten – der bis zu 120 Meter hohen Wasserfontäne Jet d'Eau.

Aber mit Schweizer Städten hat man ohnehin immer gute Karten: Im internationalen Vergleich spielen sie seit Jahren ganz oben mit. Auch, weil hier neben Gipfeln der Lebensqualität noch Hausberge, Flüsse, Seen und besonders viel Grün hervorragen. Kaum irgendwo sonst trifft Natur so schön auf Kultur.

Also: Einfach Quartett heraustrennen und spielend in Urlaubsstimmung kommen!





GRÜNZONE

NACHHALTIG DIE WELT BEREISEN

Danke, Succow

Die 18 deutschen Biosphärenreservate sind perfekte Ziele für nachhaltiges Reisen. Ohne Michael Succow gäbe es viele von ihnen nicht.

*Und das nächste hat er fest im Blick: den **Greifswalder Bodden***

TEXT KATJA SENJOR FOTOS INGMAR BJÖRN NOLTING





1 Wo alles begann: An diesem Tisch trafen sich die DDR-Naturschützer. **2** Umwerfend: Wenn die Kiefern des Lanken dem Wind nicht standhalten, dürfen sie am Strand einfach liegen bleiben **3** Finderlohn: In wilden Wäldern wachsen viele Pilze. **4** Das Lanken-Naturschutzgebiet gehört der Succow-Stiftung

Manchmal ist es ein einziger Mensch, der die Welt besser macht, der mit seinem politischen Instinkt im richtigen Moment genau das Richtige tut, mutig, nicht zaudernd. Das habe ich im Kopf, als ich nach Greifswald fahre und Michael Succow besuche. Der Agrarwissenschaftler, Moorspezialist und Naturschützer ist solch ein Mensch.

Ich starte von meinem kleinen Haus im Biosphärenreservat Schaalsee 190 Kilometer weiter westlich, das ich mir mit Freunden teile und in das ich gerade mein Home-office verlegt habe. Gerade mümmelt sich ein Hase durch die Wiese, Goldammern fliegen zwischen Holunder und Haselnüssen hin und her, ein Reh führt zwei Kitze durchs hohe Gras. Ich warte noch ein bisschen, bevor ich das Haus verlasse, will die Tiere nicht stören, die ihre morgendlichen Wege gehen. Das Biosphärenreservat Schaalsee zwischen Ratzeburg und Schwerin, in dem dieses Häuschen steht, ist eine Landschaft, in die ich mich jeden Tag aufs Neue verliebe: schwingende Endmoränen, Wälder, die nach jedem Sturm ein wenig anders aussehen, Felder und Rinderweiden, Gutshäuser, Dörfer mit tausend Jahre alten Feldsteinkirchen, herrliche Wander- und Radwege. Zwischen allem liegt dieser in viele Buchten und Halbinseln zerfranste Schaalsee samt versteckter Badestellen im Schilf.

Auch deshalb will ich Michael Succow besuchen: um mich zu bedanken. Ohne Succow wäre die Schaalsee-Natur, wären die Felder bis zum Horizont intensivst beackert, die alten Wanderwege längst zerstört, die Knicks gerodet, die mit ihren Büschen und Bäumen entlang der Wege wachsen und Schatten spenden. Hätte Michael Succow nicht mit Freunden aus der DDR-Naturschutzbewegung als stellvertretender Umweltminister der Modrow-Regierung das politische Vakuum erkannt, hätte er nicht in der letzten Volkskammersitzung 1990 dafür gesorgt, dass sechs Biosphärenreservate, fünf Nationalparks und drei Naturparks auf dem Gebiet der ehemaligen DDR geschützt und als Attraktionen für Naturliebhaberinnen und -liebhaber vorsichtig entwickelt werden, es gäbe sie wahr-



scheinlich nicht. Als »Husarenstück« ist die Aktion weithin bekannt geworden.

»Ach was«, sagt Michael Succow bescheiden, der 1997 mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurde. »Wir hatten schon jahrelang in der Umweltschutzbewegung gearbeitet, wir waren bestens vernetzt und informiert, das war eine unglaubliche Chance, die wir uns nicht entgehen lassen wollten.« Succow spricht erstaunlich leise, was nicht an seinem Alter liegt, eher daran, dass er es gewohnt ist, dass ihm Leute zuhören. Ich treffe ihn in einer eingewachsenen

Villa auf dem Gelände der Universität Greifswald, dem Sitz der Succow-Stiftung.

Das Fenster ist geöffnet, eine blaue Jacke wärmt ihn, seine hellen Augen leuchten, als er ins Erzählen kommt. Es ist nicht einfach, ihn zu interviewen. Seine 81 Jahre halten ihn nicht davon ab, mehrere Stunden am Stück zu reden, ohne auch nur einen Schluck Wasser zu trinken, irgendeine Zahl, ein Gesetz

nachzublättern; viele seiner Antworten driften ins Anekdotische ab. So die Geschichte von den platten Lada-Reifen. Die DDR-Staatsicherheit hatte noch 1990 versucht, die Fahrt von Succow und anderen Naturschützern zum damaligen Umweltminister Klaus Töpfer in Saarbrücken zu verhindern. Auch an seine Zeit als Agrarwissenschaftler der DDR erinnert sich Succow, als er schweren Herzens Moore für die Agrarkombinate entwässern musste, und doch die Genossen überreden konnte, das eine oder andere Moor dabei geflissentlich zu übersehen. →

Gutes Geschäft: Mit Tourismus verdienen Biosphärenreser- vate Millionen

Im Wind klingt jeder Baum anders, manche knattern oder rascheln, andere knistern

SUCCOW IST KEIN FANTAST, er liebt die Wildnis, aber auch die Menschen, die in der Natur wohnen und wirtschaften, bestenfalls sozial- und umweltverträglich, die Wanderwege pflegen und die Schutzgebiete hüten. Während in den Nationalparks möglichst viel Natur dem Menschen entzogen wird, unterstützen Biosphärenreservate das harmonische Nebeneinander von Natur-Nutzung und Natur-Sein-Lassen. Nachhaltige Pensionen, Restaurants mit regionalen Bioprodukten, kleine Bauerverkaufsstellen und der öffentliche Nahverkehr werden gefördert. Für Urlauberinnen und Urlauber, die umweltbewusst in der Natur reisen wollen, sind diese Regionen ideal.

Ein Erfolgsmodell: 1,1 Millionen Menschen leben in den 18 deutschen Biosphärenreservaten, die pro Jahr 200 Millionen Euro mit nachhaltigem Tourismus erwirtschaften, die Elbtalauen zum Beispiel, der Pfälzer Wald, die Schwäbische Alb, die Rhön, der Spreewald oder der Schaalsee, wo mein Häuschen steht. Weltweit existieren 727 Biosphärenreservate mit 200 Millionen Bewohnern. Für einige Reservate in Usbekistan, Oman, Russland, Iran oder in der Mongolei leistete die Succow-Stiftung Geburtshilfe.

Allerdings hat die Pandemie auch die Arbeit der Succow-Stiftung und ihres Gründers nachhaltig verändert – und den Greifswalder Bodden, die Gegend direkt vor der eigenen Haustür, immer mehr in den Fokus gerückt. Das flache Gewässer zwischen Usedom, Peene-Mündung, Lubmin, Greifswald und Südrügen sei ein Naturschatz, sagt Succow. Nur wenige Siedlungen säumten die Ufer, zerzauste Küstenwälder gehen in wilde Wiesen und Tümpel über, in denen

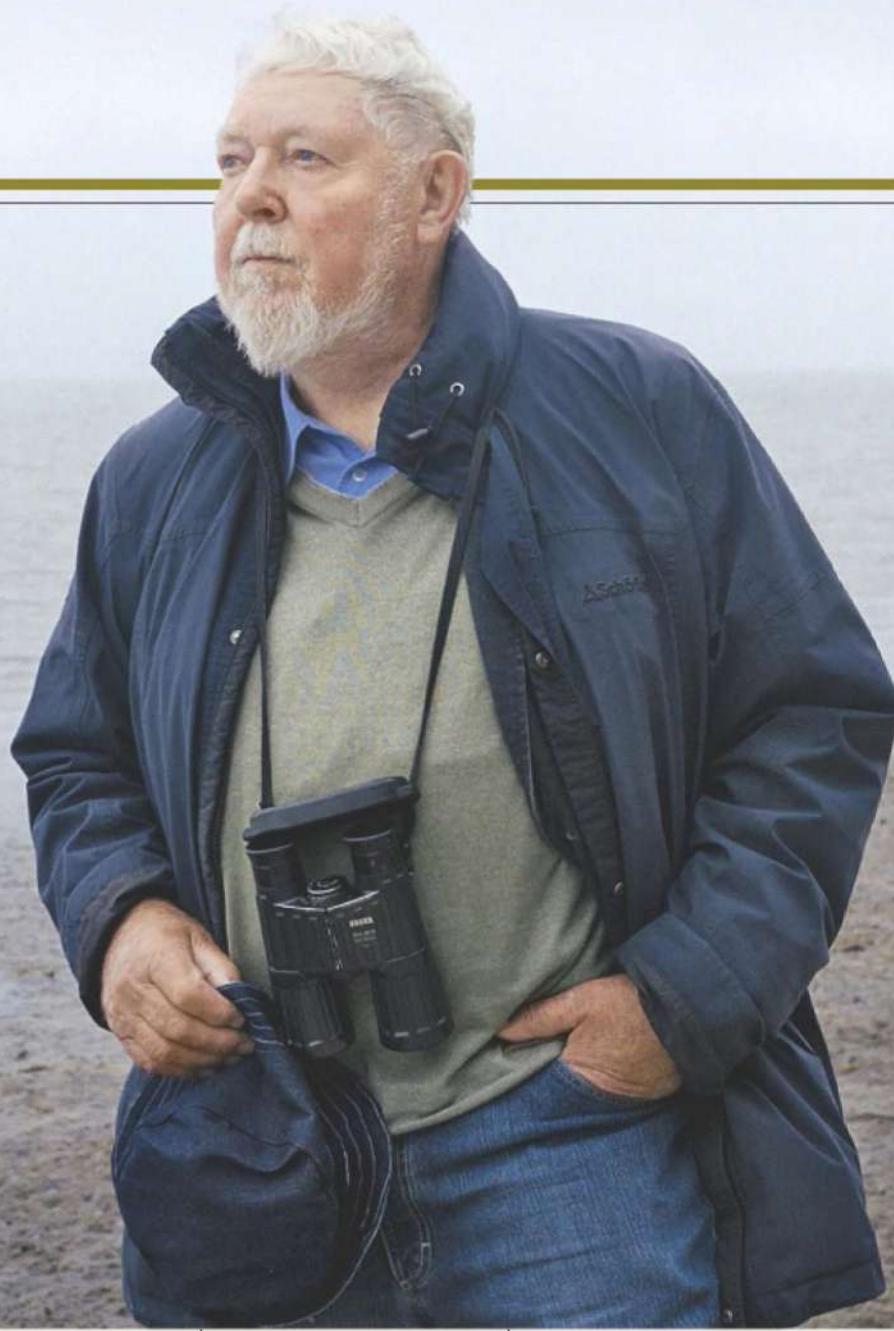
DEUTSCHES ERFOLGSMODELL

3,9 Prozent der Landesfläche nehmen die 18 Biosphärenreservate ein. In den landschaftlich meist sehr reizvollen Modellregionen wird nicht nur naturverträgliches Wirtschaften erprobt, es gibt oft auch eine sensationell gute Struktur für nachhaltiges Reisen: Biohotels, Wander- und Fahrradwege. Infos zum Schaalsee: schaalsee.de (inkl. Reisetipps »Für Leib und Seele«); zu anderen Biosphärenreservaten: bfn.de/biosphaerenreservate

viele seltene Vögel brüten. In seiner Greifswalder Studentenzeit, erinnert sich Succow, war der Bodden die Heringskinderstube der ganzen Ostsee, »glasklares Wasser, alles voller Fische«. Weil erst die DDR-Betriebe, später die Agrarkonzerne Südrügens ihre Pestizide und Dünger in den Bodden fließen lassen, bleiben die Netze heute leer. »Der Bodden muss besser geschützt werden«, gibt sich Succow kämpferisch – und wenn Succow kämpft, dann meint er es ernst: »Ich liebe dieses Land, ich lebe hier. So viel gewachsene intakte Kulturlandschaft wurde schon von den Agrarkonzernen zerstört. Das sind keine Bauern, das sind Spekulanten, die auf internationalen Märkten ihr Geld verdienen. Der Bodden und das angrenzende Land müssen ein Biosphärenreservat werden, bestenfalls mit dem Biosphärenreservat Südost-Rügen verschmelzen. Dann können wir das ändern.« Zudem würde sich die Stiftung jetzt schon erfolgreich um Flächen rund um den Bodden bewerben, die vom Bund als »Nationale Naturerbe« an Naturschutzverbände weitergegeben werden (siehe Kasten S. 71). »Wenn es der Stiftung gehört«, sagt Succow, »können wir machen, was wir wollen.« Was bei Succow immer heißt: die Natur schützen.

ZURZEIT BETREUT DIE STIFTUNG sechs Naturjuwelen am Bodden, den Palmer Ort an der Südspitze Rügens. Oder die Karrendorfer Wiesen und den Lankenwald in der Nähe von Greifswald. Eigentlich wollten wir zusammen im Lanken spazieren gehen, einem der Lieblingsplätze Succows, aber seine Zeit reichte nicht. So habe ich den Weg durch den verwilderten Wald für mich allein.

Der Himmel hängt tief, die Wolken scheinen sich in den Kiefern und Eichen fast zu verfangen. Der Wind streicht durch die zerzausten Bäume. Jeder Baum klingt anders, wenn die Böen ihn erfassen: Manche knattern, andere knistern, andere wiederum klackern, quietschen oder rascheln. Viele Stämme liegen übereinandergeworfen am Strand, halb im Wasser. Die kleinen Wellen der Bodden-Ostsee rütteln sachte an den Ästen. Hoch am Himmel kreisen Kranichschwärme, zu Hunderten sind die großen Vögel in ihren V-Formationen unterwegs. Ich lehne mich an einen verwitterten Stamm,



lässe mich in den Sand sinken, schaue auf die wuchtigen Greifswalder Kirchtürme am Horizont, über den milchig-blauen Bodden bis hinüber zur Südspitze Rügens.

AM FRÜHEN ABEND bin ich in den Karrendorfer Wiesen, 15 Kilometer nördlich von Greifswald, mit Nina Seifert verabredet, die für die Naturschutzgebiete der Stiftung zuständig ist. Rinder weiden in den Senken, ein Bagger trägt einen alten Deich ab, die letzten Bauarbeiten, um das Moor wieder zu vernässen, das Ostseehochwasser in die Wiesen fluten zu lassen. Bekassinen, Rohrdommeln und Pfuhlschnepfen steigen auf. Seifert macht regelmäßig Führungen in dieser Landschaft, die gerade der Natur zurückgegeben wird. »Da war schon jemand dabei, der Tränen in den Augen hatte«, sagt die Ornithologin: »Er habe so hart geschuftet, um dieses Land urbar zu machen, erzählte der Mann. Es hätte doch geheißen: Auf Genossen! Gegen den Hunger →

Mann mit Weitblick – trotz Bodden-Nebels:
Michael Succow

Succow-Stiftung

MIT DEM GELD DES ALTERNATIVEN NOBELPREISES wurde 1999 die Greifswalder Stiftung gegründet. Sie unterstützte die Einrichtung von Lehrstühlen für nachhaltiges Waldwirtschaften und Moorschutz in Greifswald und Eberswalde, sammelt Millionen Euro bei weitsichtigen Unternehmerinnen und Unternehmern ein und lebt von Michael Succows Talent, Politiker, Ökonomen, Philosophen und Naturschützer miteinander ins Gespräch zu bringen. Das 40-köpfige Team hilft auch bei der Gründung von Biosphärenreservaten im Ausland und kümmert sich um stiftungseigene Flächen in Brandenburg und Mecklenburg. Die Stiftung hat sich immer wieder erfolgreich für das »Nationale Naturerbe« beworben. Ehemalige volkseigene Äcker und Wälder, Truppenübungsplätze, Braunkohletagebaugebiete und Grenzstreifen werden vom Bund an die jeweiligen Bundesländer oder Naturschutzverbände weitergegeben. Seit 2021 wird die Stiftung von Kathrin Succow, der Tochter des Gründers, geführt. succow-stiftung.de

in Afrika! Und jetzt würden wir alles kaputt machen. Ich hatte meine liebe Not, ihn vom Wert der Moore zu überzeugen.« Wäre er mit dem charismatischen Succow unterwegs gewesen, sagt Seifert anerkennend, wäre dieser kritische ehemalige Landarbeiter schneller bekehrt.

So was ist schon oft passiert: Jeden Sommer lädt die Succow-Stiftung 20 junge Natur-enthusiasten zu einer Exkursion an den Greifswalder Bodden, die von Succow selbst geführt wird. Die Berichte der »Succownauten« sind Hymnen auf den Naturschützer, auf den Fotos sieht man die Gruppe gemeinsam nackt in den Bodden springen. Nina Seifert sagt, mit dem Aufhängen von Nistkästen habe sich Succow nie zufriedengegeben. Wer wie in der Wendezeit in wenigen Monaten ein Jahrhundertprojekt stemmen konnte, sei davon geprägt: »Man muss schon ein bisschen verrückt sein, um so groß zu denken.« Und wenn Succow ankündige, er werde auch den Greifswalder Bodden zum Biosphärenreservat machen, die Agrargroßkonzerne Südrügens zähmen, das Gelände der gescheiterten Nord Stream 2 vereinnahmen und die einzelnen Naturschutzgebiete rund um den Bodden verbinden, dann werde ihm auch das gelingen.

AUF DEM WEG ZURÜCK an den Schaalsee, als ich dem Wild ausweiche, das die Straße kreuzt, denke ich an Succows Lebenswerk. Im Gespräch klang der alte Mann zwischendurch so traurig, so verzweifelt, zeterte über die kapitalistisch geprägte Landwirtschaft und die Politikerinnen und Politiker, die sich der Lobby beugen würden: »Wir haben 1989 von einem sozialen und umweltverträglichen Umbau geträumt. Aber einigen wenigen Konzernen gehört heute fast alles. Das ist schon frustrierend.« Wie so vielen, die ihr Leben lang für den Natur- und Klimaschutz kämpfen, mache ihm allein »Fridays for Future« Hoffnung.

Als ich später in der Dunkelheit auf dem Feldweg auf mein Schaalsee-Häuschen zufahre, fällt mir ein: Ich habe ganz vergessen, mich zu bedanken. Das hole ich jetzt nach: Michael Succow, falls Sie diesen Text lesen: Haben Sie vielen Dank für Ihre Arbeit. Und für die Biosphärenreservate. Und ganz besonders für das Reservat rund um den Schaalsee. Das ich so liebe. ○

Tipps für Greifswald und den Bodden

STADT GREIFSWALD

Die 60 000 Einwohnerinnen und Einwohner werden von einem grünen Bürgermeister regiert, der den Verkehr immer weiter zurückdrängt. Die Altstadt ist Flaniermeile – mit herrschaftlichen Giebelhäusern, Kirchenbauten der Backsteingotik, täglichem Markt und dem größten deutschen Museumshafen (50 historische Schiffe). Das kurze Flüsschen Ryck verbindet die Hansestadt mit dem Bodden.

Slube

Tiny Houses am Jachthafen. Man schlafst komfortabel in großen Stahlbetonrohren mit Bullaugenfenstern, nutzt die Sanitäranlagen des Hafens und kann ganz in der Nähe frühstücken. slube.de, für 2 Pers. ab 59 €

Hotel Olive

Gastfreudliches Haus in einer alten Villa um die Ecke der berühmten Marienkirche mit sehr gutem mediterranen Restaurant und Gartenterrasse. olive-greifswald.de, DZ/F ab 102 €

Fisch 13

Der Einheimischen-Fischimbiss, bekannt für seinen »Pflaumenaugust«, ein offenwarmes Brötchen mit Matjes, Zwiebelringen, Apfelscheiben und Pflaumenmus.

Theaterwerft

Wer 2020 eröffnet und trotz Corona durchgehalten hat, kann nicht so schlechtes Theater machen. Der Renner: die »Fischteppichsaga« mit viel Musik. theaterwerft.de

Caspar David Friedrich Zentrum

Der Greifswalder liebte die Natur von Bodden und Rügen und verewigte sie in seinen romantischen Bildern. caspar-david-friedrich-gesellschaft.de

GREIFSWALDER BODDEN

Zum Baden am flachen Bodden gibt es reichlich Sandstrände, dazu die vielen Naturschutzgebiete für Spaziergänge und Vogelbeobachtungen. Der Insel-

süden von Rügen ist mit der Fähre ab Stahlbrode (im Greifswalder Hinterland) verbunden.

Bodden-Segeln

Der Verein nimmt für Abendtörns hin und wieder Gäste auf dem Traditionsssegler »Vorpommern« mit. Start ist im Museumshafen in Greifswald. segeln-vorpommern.de, 63 €

Karrendorfer Wiesen und Insel Koos

Für Birdwatcherinnen und Birdwatcher das Paradies – schönes Naturschutzgebiet mit Wanderwegen und Beobachtungsturm. Koos ist aus Schutzgründen nur mit Führung zu besuchen. Termine über succow-stiftung.de (»Aktuelles«)

Lanken-Wald

Ein weiteres Gebiet der Succow-Stiftung, durch das verschiedene Wanderwege führen. Lässt sich gut mit einem Essen im »Restaurant Boddenblick« kombinieren.

Palmer Ort

Wilder Strand am Südostzipfel Rügens: Kiefern, Steine, Sand und viele Buchten.

De Fischer un sin Fru

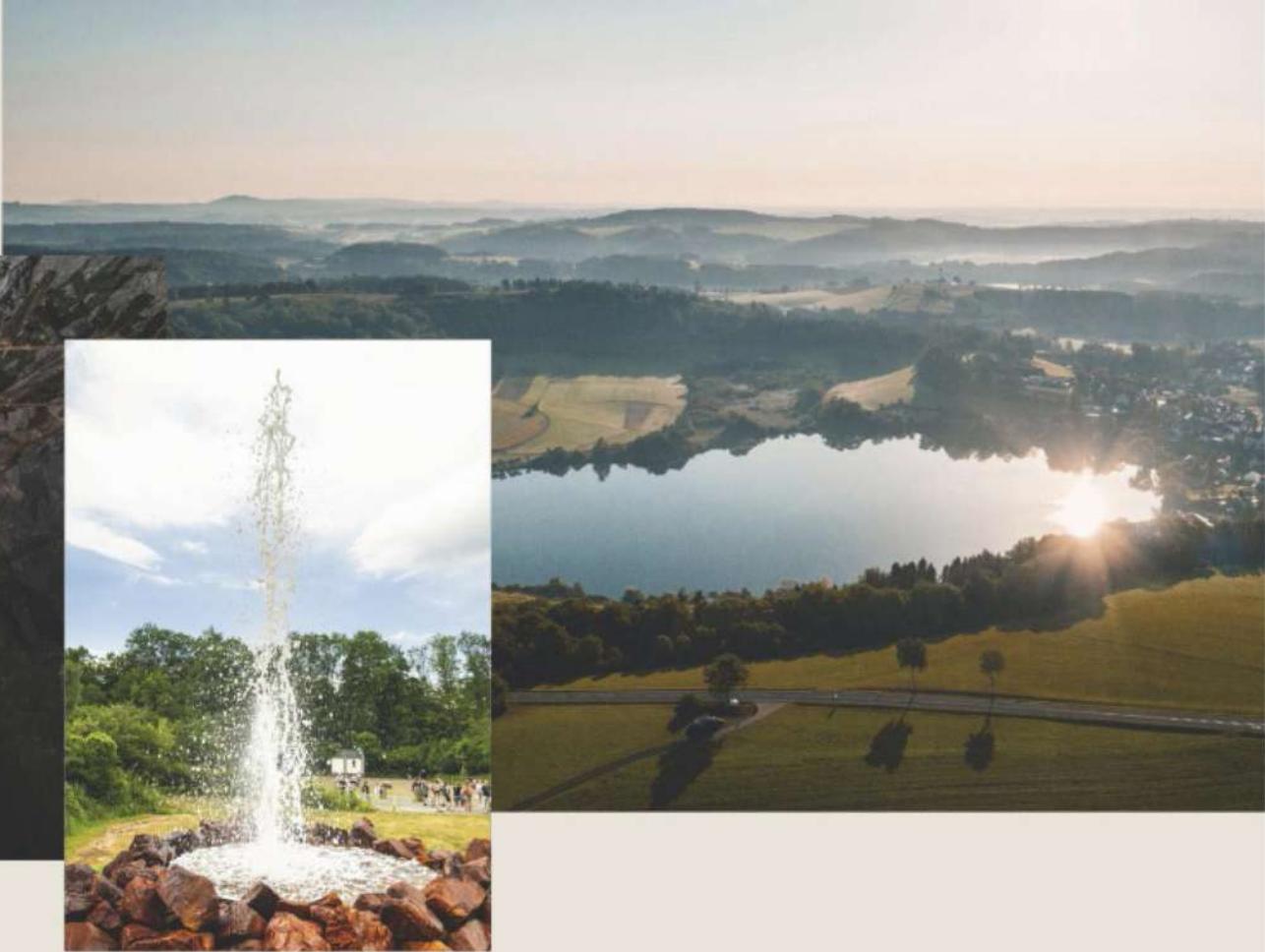
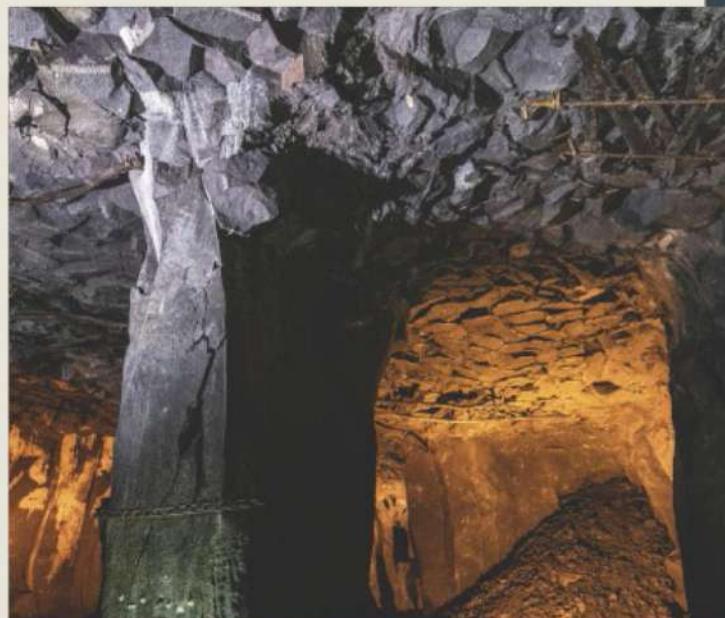
Historische Fischgaststätte mit den besten Dorsch-Gerichten in Gristow, die Einflugschneise der Kraniche der Karrendorfer Wiesen führt genau über die Terrasse. fischer-gristow.de

Fischereigenossenschaft Wieck

Die letzten Boddenfischer haben sich zusammengeschlossen und verkaufen ihren Fang in Wieck selbst: als Räucherfisch im Laden und im Restaurant »WIE 05«. wiecker-fisch.de

Ferienhaus und Waldwagen in Koldevitz

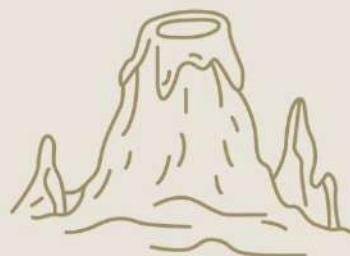
Bärbel und Maik Brandenburg, der als Autor oft für uns schreibt, vermieten auf ihrem Naturgrundstück in Südrügen das »Ferienhäuschen Koldevitz« oder einen Bauwagen mit Blick auf die Kranichwiesen. Über [airbnb](http://airbnb.com) oder Tel. 0174-1914980, Haus ab 50 €, Bauwagen ab 25 €



Rheinland-Pfalz

Im Land von Feuer und Wasser

Hundert Kilometer unter der Erde, es herrscht unbändige Hitze. Glühende Magma bahnt sich träge ihren Weg durch jahrtausendealtes Gestein. Der Druck wird zu groß. Mit einer gewaltigen Explosion bahnt sich die Masse ihren Weg nach oben, Gesteinsbrocken sprengen zu allen Seiten, eine meterhohe Aschesäule erhebt sich zum Himmel. Der Bildschirm wird dunkel und du atmetst erleichtert aus.



Der Vulkanismus gehört zu den beeindruckendsten Naturgewalten unserer Erde so wie die Ozeane und die Gezeiten. In der Osteifel in Rheinland-Pfalz, im Südwesten Deutschlands, kannst du diesen Kräften hautnah und sicher auf den Grund gehen - sei es bei der fesselnden Simulation eines Vulkanausbruchs im Deutschen Vulkanmuseum Lava-Dome, tief unter Tage im stillgelegten Bergwerk Grube Bindesberg oder auf dem Steinerlebnispfad am Laacher See. Die Geheimnisse und Schätze aus den Tiefen der Erde werden für Groß und Klein zu einem

echten Erlebnis inmitten der malerischen Eifelregion des Vulkanparks. So zerstörerisch die Folgen eines Vulkanausbruchs sind, so wunderschön ist die Landschaft dieser Region, die daraus entstanden ist. Von dem höchsten Kaltwassergeysir der Welt, über faszinierende Gesteinsformationen und ehrfürchtig stimmende Felswände bis hin zu den kreisrunden Maaren weiter im Westen der Eifel ziehen dich vulkanische Spuren

immer wieder in ihren Bann. Während du am Ufer des Laacher Sees, dem größten See in Rheinland-Pfalz, stehst und vor dir blubbernd Blasen aus der Tiefe aufsteigen, erinnert es dich daran, dass viele dieser feurigen Schlote nur schlummern. Dann setzt du deinen Fuß ins erfrischende Nass und mit jedem Schwimmzug zur Mitte des Sees einen kleinen Meilenstein für eine unvergessliche Erinnerung: Wer kann schon behaupten, im Zentrum eines aktiven Vulkans geplanscht zu haben?



Finde & setze Meilensteine.

SCHATZKAMMER RHEINLAND-PFALZ

Deine Goldene Zeit:

Rheinland-Pfalz .Gold



Das lykische Wunder

In Lykien trägt der Naturschutz Früchte: Auf der türkischen Halbinsel finden Reisende neben Bettenburgen noch ein Mini-Eden. Was sie auch einer Schildkröte zu verdanken haben

TEXT FREDERIK SEELER

An aerial photograph of a rugged coastline. The left side shows dark blue water with a small white and red boat. In the bottom left, several people are swimming near a large, light-colored rock. The right side of the image is dominated by a steep, rocky cliff face covered in dense green vegetation. A stone wall or path winds its way along the edge of the cliff. The overall scene is a mix of natural beauty and human activity.

LYKIEN

IDYLL FÜR RUMTREIBER

In der Bucht von Olympos
bilden Felsen einen prächtigen
Rahmen für Schwimmende,
die hier kein Bad in der Menge
fürchten müssen



1



2



3

ZUM SCHLAFEN GEHT ES INS **BAUMHAUS** STATT IN DIE BETTENBURG

KLASSISCHE HIGHLIGHTS

- 1 Die Felsengräber gehörten zur antiken Stadt Myra, dem heutigen Demre.
- 2 Im Olympos-Nationalpark stehen »Kadir's Tree Houses«, in dem Reisende übernachten können. Die »Washington Post« kürte es zum besten Hostel der Welt.
- 3 Sütlaç – türkischer Milchreis – wird im Ofen gebacken und hat eine Kruste aus geschmolzenem Zucker

HIMMEL UND HÖLLE

Die ewigen Flammen der »brennenden Steine« von Yanartas bei Çirali entstehen durch unterirdische Gase. Sie lodern hier, laut Überlieferung, seit der Antike





ES IST MITTERNACHT, ALS WIR UNS ENTSCHEIDEN, BADEN ZU GEHEN. Nach ein paar Gläsern Weißwein haben wir das Verlangen, auf dem Rücken im Mittelmeer zu treiben. Vor uns liegt der Strand von Olympos. Wir laufen barfuß durch den noch warmen Sand. Plötzlich trifft uns der Strahl einer Taschenlampe, dann ein zweiter Lichtstrahl und ein dritter. Jemand redet auf Türkisch auf uns ein. Die Polizei? Die Gestalten kommen näher und senken ihre Lampen. Vor uns steht eine junge Frau, sie trägt Shorts, an ihrem Gürtel hängen Karabinerhaken. Es tue ihr leid, sagt sie, aber wir müssten den Sand verlassen. Wegen der Schildkröten.

Die Tiere, erklärt sie uns, kämen in der Nacht an Land, um im Sand ihre Eier abzulegen. Die Frau und ihre Begleiter sind Freiwillige einer Umwelt-NGO und wachen darüber, dass niemand die Schildkröten beim Eierlegen stört. Die würden sich meist nicht aus dem Wasser trauen, wenn sie Lichter sehen oder wenn Hunde bellen, sagt sie und knipst ihre Taschenlampe aus. Wir entschuldigen uns und gehen auf Zehenspitzen zum Rand des Strandes zurück. Wir setzen uns unter Oleanderbäume, starren auf die Brandung und hoffen zu sehen, wie aus den Fluten eine Meeresschildkröte auftaucht. Spätestens in dieser Nacht merken wir, an was für einem besonderen Ort wir gelandet sind.

Westlich der Millionenstadt Antalya erstreckt sich die Halbinsel Lykien. An den Ausläufern des Taurusgebirges führt eine Küstenstraße an Wäldern vorbei und an Buchten mit Sandstränden und Ferienorten. Schon im Frühjahr ist es hier warm genug, um abends ohne Pullover draußen sitzen zu können. Wohl auch deshalb verstehen an vielen Abschnitten riesige All-inclusive-Hotels den Blick aufs Meer. Mit Pool, Animateur und Piña colada versuchen sie vor allem Briten und Deutsche nach dem Winter aufzumuntern. Doch wer Lykien bereist, findet auch Orte, die sich gegen den Massentourismus behaupten. Wie die Bucht von Olympos, ein kleines Naturschutzgebiet an der Ostküste. Hier sind Gäste willkommen, die auf sanfte Weise reisen, die das Fahrrad dem Ausflugsbus vorziehen und wilde Pistazien und gegrillten Fisch den All-you-can-eat-Buffets. Dass dieses Stück Natur →



DER GIPFEL DER RUHE

Wer am Strand von Olympos liegt, blickt auf den 2366 Meter hohen Tahtali Dağı, der sich nahe Antalya erhebt. Dass es an diesem Traumort noch so beschaulich zugeht, hat mit der Unechten Karettschildkröte (I.) zu tun. Sie steht unter Schutz – und mit ihr die Bucht

AUCH SELTENE SCHILDKRÖTEN STEUERN
DEN STRAND VON **OLYMPOS** AN, WESHALB IHM
MENSCHENMASSEN ERSPART BLEIBEN



1 2



IN LYKIEN FINDEN ALLE IHREN *PLATZ* – NUR NICHT ALLE AUF EINMAL

NAH AN DER NATUR

- 1 Schwalbenschwanzhaft heißt das flatterhafte Wesen, das von einer Blüte nascht.
- 2 Wer mit dem Boot auf dem Fluss Dalyan dahingleitet, bekommt auch die antiken Felsengräber von Kaunos zu sehen.
- 3 Nach dem River-Rafting entspannen Familien auf den Sitzmatten des »Saklikent Restaurant Paradise Park« im Canyon von Saklikent nahe Fethiye.
- 4 Für die Bucket List: Sonnenaufgang am Strand von Olympos



noch heil existiert, ist *Caretta caretta*, der Unechten Karettschildkröte zu verdanken, einer bedrohten Art, die sich diesen paradiesischen Ort ausgesucht hat, um ihre Eier zu legen.

DER WEG MIT DEM AUTO DIE LYKISCHE KÜSTE ENTLANG FÜHLT SICH WIE EINE EIGENE REISE AN. In Serpentinen geht es durch die Landschaft: Auf der einen Seite erhebt sich das Taurusgebirge, auf der anderen sehen wir Segelboote, die durchs türkisfarbene Wasser des Mittelmeers gleiten. Es ist dieses wunderbare Urlaubsgefühl: Man sitzt mit Freunden im Auto, das Radio läuft, die Fenster sind offen, warmer Fahrtwind kommt herein, die Haut kribbelt.

Freunde aus Istanbul haben uns empfohlen, nach Olympos zu fahren. Etwa 80 Kilometer von Antalya entfernt, verengt sich die Straße und führt durch Pinienwälder in eine Bucht hinab. Am Straßenrand werben Holzschilder für Bio-Erdbeeren. Junge Türkinnen und Türken fahren auf Fahrrädern an uns vorbei, manche schauen abschätzig auf unseren Mietwagen. Bis in die Siebzigerjahre lebten nur ein paar Ziegenhirten in der Bucht. Dann entdeckten Hippies und Aussteiger aus Westeuropa den Weg hierher und zelteten am Strand. Bald entstanden die ersten Pensionen, Restaurants und Ferienhäuser im Dorf Çıralı. Doch bis heute hat sich das Dorf seine alternative Atmosphäre bewahrt. Gerade junge Studierende aus Ankara und Istanbul kommen, um Yoga zu machen, Kajak zu fahren oder im Gras zu liegen.

Wir haben einen Holz-Bungalow über Airbnb gemietet. Er steht mitten in einem Hain aus Orangen- und Zitronenbäumen. Vor unserer Veranda baumelt eine Hängematte. Als ich den Koffer abstelle, streicht eine Katze um meine Beine. Unser Gastgeber Banu Koçluoglu fährt auf dem Elektroroller vor und bringt den Schlüssel. Autos seien schlecht für die Natur, erklärt er, und ich nicke etwas schuldbewusst. Wir könnten gern einfach die Fahrräder nehmen, die vor dem Haus stehen, sagt er. Ein Fahrradschloss brauche man hier im Dorf nicht.

Wie viele Wirtse in Olympos bewirbt unser Gastgeber die Unterkunft als »eco friendly«. Solarkollektoren auf dem Dach erhitzen das Wasser, Orangen und Petersilie können wir uns im Garten hinter dem Haus pflücken. Doch wenn man es mit der Nachhaltigkeit genau nimmt, dürfte dieser Bungalow gar nicht existieren. Das erfahren wir, als wir am Strand auf die Freiwilligen der NGO treffen.

Die Meeresschildkröte *Caretta caretta* kann mehr als 150 Kilogramm wiegen und kommt im Sommer aus dem Meer, um im Sand ihre Eier zu vergraben. Doch weil an den türkischen und griechischen Mittelmeerküsten immer mehr gebaut wird, finden die Tiere kaum noch Brutplätze. Die Unechte Karettschildkröte steht auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN. Meeresforscher schätzen, dass im östlichen Mittelmeer im Jahr nur etwa 7000 Tiere einen Brutplatz finden, rund 100 davon am Sandstrand von Olympos.





ABSTIEG INS PARADIES

Den Naturstrand Kaputaş erreichen Badegäste über eine Treppe. Steile Felswände rahmen den Strand, der zu den schönsten der Türkei zählt



Die Einheimischen haben mit Unterstützung des WWF einen Verein gegründet und sorgen dafür, dass der Strand unbebaut bleibt. Denn wenn die winzigen Babyschildkröten schlüpfen, kann künstliches Licht sie verwirren, sodass sie den Weg ins Meer nicht finden. Immer wieder haben die Behörden dort Restaurants abgerissen, die zu nah am Strand standen.

Die Bungalows und Pensionen aus Holz landeinwärts waren der Kompromiss zwischen Gastgebern und Naturschützern. Doch sosehr der Tourismus das Naturparadies bedroht, so hilft er ihm zugleich.

Viele Hotelbetreiber unterstützen mittlerweile die NGO mit Spenden und patrouillieren selbst über die Strände. Sie wissen, dass Olympos Gäste anzieht, gerade weil es anders aussieht als die vielen betonierten Ferienorte an der Küste. Auch sie haben ein Interesse daran, dass keine Hotelketten in der Bucht bauen, um ihnen Konkurrenz zu machen.

AM NÄCHSTEN TAG KÖNNEN WIR ENDLICH BADEN GEHEN. Auf dem Weg ins Meer achten wir darauf, nur durch den Kies zu laufen, wo die Schildkröten nicht brüten. Danach setzen wir uns in eines der Restaurants im Dorf. Der Tisch steht zwischen Feigenbäumen, um uns herum laufen Hühner. Der Wirt grillt Lamm und Auberginen. Zum Nachtisch serviert er den Milchreis Sütlaç, den sie mit Pistazien bestreuen, die überall im Dorf wachsen. »Mögt ihr Olympos?«, fragt der Wirt. Ich habe den Mund zu voll, um zu antworten, und nicke nur.

Sobald es dunkel wird, kann man in Olympos ein Naturphänomen beobachten, dass schon Menschen in der Antike faszinierte: Mitten in den Bergen lodern Flammen aus dem Stein. Wir wandern eine halbe Stunde über Geröll und Steine einen Pfad hinauf. Auf etwa 300 Meter Höhe stehen wir vor den ewigen Flammen der Chimaira. Eine Erdgasquelle im Berg speist die Feuer. Nicht einmal starker Regen vermag sie zu löschen. Schon der Dichter Homer, der Lykien wohl bereiste, schrieb in der »Ilias« darüber. Die Chimaira, ein Monster mit Löwen-, Schlangen- und Ziegenkopf, das Feuer spuckt, soll im Berg von Olympos gewohnt und die Flammen entzündet haben. Wir haben Börek, Marshmallows und Rotwein dabei, setzen uns auf die Felsen und beobachten vom Berghang, wie die Sonne untergeht. Am Horizont wechselt das Meer in der Dämmerung die Farbe, von Blau zu Dunkelblau zu Grau. Neben uns lodern die Flammen aus dem Felsen und erleuchten die Nacht. Eigentlich wollen wir morgen Olympos verlassen und weiter die Küste Lykiens entlangfahren. Eigentlich. ○

FELSEN ALS BOLLWERK GEGEN DEN ANSTURM

DIE HIGHLIGHTS VON LYKIEN



Check-in

Anreise

Die Halbinsel Lykien und auf ihr Olympos erreicht man am besten mit dem Mietauto von Antalya aus. Wer das Auto stehen lassen will, kann einen der spektakulärsten Wanderwege der Türkei entdecken: Der Lykische Weg führt einmal um die Halbinsel herum, etwa 500 Kilometer von Antalya bis Fethiye, vorbei an Stränden, antiken Ruinen und Leuchttürmen. Die besten Ausblicke fasst ein Wanderratgeber zusammen: »Türkei: Lykischer Weg« von Michael Hennemann, Conrad Stein Verlag, 14,90 €

Wer Blasen fürchtet, kann sich den Lykischen Weg auch mit dem Fahrrad vornehmen. Routen unter gocyclingturkiye.com, am besten im Frühling oder Herbst, wenn es tagsüber noch nicht ganz so heiß ist.

Baden & Erleben

Bucht von Olympos

Die Bucht von Olympos kann man auch gut im Hochsommer besuchen. Die Lage zwischen den Bergen und die vielen Bäume sorgen für Kühlung. Mitten im Grünen kann man am Rande der Bucht übernachten. Zum Beispiel in den Stockbetten von »Kadir's Tree Houses«, das schon in den Siebzigerjahren Rucksacktouristen beherbergte. kadirstreehouses.com, DZ ab 40 €

Die Glamping-Zelte im Garten von »Yalın Ayak« (zu Deutsch: barfuß) überzeugen selbst Komfortliebhaber, die sonst ungern campen. *Olympos, yalinayakolimpos.com, ab 23 €*

Ansonsten betreiben viele Familien in Çirali kleine Pensionen oder vermieten Bungalows. Morgens servieren sie das türkische Kahvalti-Frühstück mit den Sesamkringeln Simit, Honig, Oliven, Käse, Menemen-Rührei und literweise Schwarzttee. Einen Überblick bietet cirali.org

Ab August suchen die Naturschützer in der Bucht Freiwillige, die an den Stränden die Nester von Meeresschildkröten finden und den Babys beim Schlüpfen helfen. Dafür bekommt man freie Kost und Logis. Mehr Informationen gibt es auf der Facebook-Seite der NGO: fb.com/BaskaCiraliyok

Bucht von Adrasan

Wer ausgewachsene Schildkröten im Meer beobachten will, muss tauchen gehen. In Adrasan, einer Nachbarbucht von Olympos, bieten zwei deutsche Auswanderer Unterwassertouren und Tauchkurse. instagram.com/divingadrasan

Bucht von Kaputaş

In Lykien muss man nicht lang nach schönen Stränden suchen. An der Landstraße Richtung Kalkan parken Autos am Straßen-

rand, eine Holztreppe führt an der Steilküste in die Bucht von Kaputaş hinab. Das Wasser ist dort so blau wie sonst nur auf Instagram-Bildern.

Strand von Patara

Auch am 14 Kilometer langen Strand von Patara versperren keine Beachclubs die Sicht. Der weiße Sandstrand liegt in einem archäologischen Schutzgebiet, hat 2000 Jahre alte Torbögen und Theater im Rücken.

Spuren der Antike

... findet man noch heute überall. In der hellenistischen Antike organisierten sich die Städte Lykiens im Lykischen Bund, später gehörten sie zum Römischen Imperium. Bei Xanthos, Phaselis oder in Olympos kann man die Überreste ganzer Städte entdecken, mit Brücken, Bädern, Bischofspalästen. Das Buch »Der Lykische Weg – der Antike auf der Spur« der Archäologin Melanie Heinle hilft dabei (*Phobos Verlag, 19,90 €*).

Tekirova-Seilbahn

Bei Tekirova, etwa eine Stunde von Antalya entfernt, führt eine Seilbahn auf 2300 Meter in das Taurusgebirge. Wer oben angekommen ist und es schafft, sich an der Aussicht sattzusehen, kann wandern oder im Restaurant auf dem Gipfel Baklava bestellen. olymposteleferik.com, Hin- und Rückfahrt 33 €.

Kap Gelidonya

Es ist eine spektakuläre Etappe des Lykischen Wegs: Ein sechs Kilometer langer Wanderpfad führt vom Dorf Karaöz zum Kap Gelidonya, wo ein alter Leuchtturm Schiffe vor den Klippen warnt. Noch schöner als der Leuchtturm selbst ist die Wanderung dorthin. Der Pfad führt vorbei an Pinien, Wildblumen und kleinen Badebuchten. Einfache Campingplätze bieten frisch gepressten Granatapfelsaft und ein Lager für die Nacht, etwa der hippieske Zeltplatz von Furkan direkt am Wasser. instagram.com/furkancamping



SCHWER ZU TOPPEN

Am Leuchtturm Gelidonya hat man den perfekten Ausblick über die Bucht

GROSSES PREISRÄTSEL

Eine Woche an der türkischen Riviera

In diesem Urlaub?
 Geht es nur
 beschwert zu, wenn
 Sie es wollen (r.).
 Zu errätseln
 ist ein Rundum-
 Sorglos-Paket
 von ROBINSON

MITMACHEN

Sonne an, Alltag aus?
 Das können Sie
 sich errätseln, indem
 Sie folgende Frage
 richtig beantworten:

Ist die am Strand von Olympos
 geschützte Karettschildkröte *Caretta
 caretta* echt oder unecht?

DIE ANTWORT IST:

Sie haben das Lösungswort?
 Dann nichts wie QR-Code scannen
 oder die Lösung unter
[robinson.com/de/de/
 gewinnspiel-geosaison](http://robinson.com/de/de/gewinnspiel-geosaison)
 eingeben. Einsendeschluss
 ist der 16. August 2022



WILLKOMMEN IM CLUB – FÜR EINE URLAUBSWOCHE

ALL-INCLUSIVE bezieht sich bei ROBINSON nicht nur auf Langschläferfrühstück und Buffets zum Mittag- und Abendessen. Im »ROBINSON NOBILIS« an der östlich von Antalya gelegenen türkischen Riviera gehört eine gute Zeit inmitten eines Pinienwaldes und direkt am Meer dazu. Oder ganz wie es im aktuellen Clubsong heißt: Hier ist »ein kleines Stück Paradies, in dem man einfach genießt.« Wobei klein bei 850 000 Quadratmeter Grundstück, großem Strand, zahlreichen Pools und Hallenbad mit Wasserrutsche relativ ist. robinson.com

TEILNAHMEBEDINGUNGEN Einsendeschluss ist der 16. August 2022. Der Gewinner, die Gewinnerin wird per Losverfahren unter allen gültigen und richtigen Einsendungen ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mitarbeitende von Gruner + Jahr Deutschland und deren Angehörige sowie Mitarbeitende der Robinson Club GmbH und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeveraussetzung ist, dass Teilnehmende über eine gültige E-Mail-Adresse verfügen und diese für das Gewinnspiel nutzen. Jede Person kann nur einmal an dem Gewinnspiel teilnehmen. Für die Richtigkeit und Aktualität der angegebenen Daten sind die Teilnehmenden verantwortlich. Teilnahmeveraussetzung ist die widerrufliche Einwilligung in die Kontaktierung durch Robinson oder Gruner + Jahr Deutschland zu Werbezwecken. Der Gewinn bezieht sich auf einen Clubaufenthalt inklusive Verpflegung all-inclusive made by Robinson. Aufenthalt nach Verfügbarkeit in der Sommersaison 2023, ohne Flug und Transfer. Keine Barauszahlung. Der Gewinner, die Gewinnerin wird per E-Mail benachrichtigt. Erfolgt eine Rückbestätigung des möglichen Gewinns nicht innerhalb von 7 Tagen nach Benachrichtigung, ist Robinson zur Verleihung des Preises an den nächsten Teilnehmer in der Gewinnrangfolge berechtigt und der Preis verfällt. Ausführliche Teilnahmebedingungen: robinson.com/de/de/gewinnspiel-geosaison, Hinweise zum Datenschutz: robinson.com/de/de/datenschutz

AN DER
HOTELBAR

mit

Dirk.



Steffens

Weit über 100 Länder in aller Welt hat der Wissenschaftsjournalist und Fernsehmacher **Dirk Steffens** bereist, den Regenwald, die Wüste und das ewige Eis kennengelernt. Immer mit dabei: seine Espressomaschine und Zuversicht

TEXT ELISABETH KRAINER FOTOS FLORIAN GENEROTZKY

»Nachdem ich das erste Mal am Great Barrier Reef

HERR STEFFENS, WISSEN SIE EIGENTLICH, IN WIE VIELEN LÄNDERN SIE

SCHON WAREN? Ich habe nicht den blassensten Schimmer. Ein Journalist hat mal geschrieben, dass es 120 waren, seitdem schreiben das alle ab – und ich behaupte das auch manchmal. Möglicherweise sind es aber deutlich mehr, von der Arktis über Mexiko bis Zentralafrika.

SIND SIE JEMALS GENERVT VOM REISEN?

Definitiv. Ich mache diesen Job seit etwa drei Jahrzehnten und bin die Hälfte des Jahres unterwegs. Und noch immer kann ich mich nicht damit abfinden, dass ich so viel Zeit meines Lebens in Wartehallen, an Sicherheitskontrollen, in unbequemen Flugzeugsitzen und blöden Autos auf langweiligen Landstraßen verbringen muss. Ohne das alles wäre ein Leben auf Reisen toll.

WO FÜHLEN SIE SICH ZU HAUSE? In Hamburg, im Norden. Heimat ist für mich immer wichtiger geworden, je öfter ich unterwegs war. Reisen ist ja vor allem deshalb schön, weil es einen Ort gibt, von dem man startet und an den man wieder zurückkehrt. Hätte ich das nicht, würde ich ein nomadisches Leben führen.

HABEN SIE DAS NIE IN ERWÄGUNG GEZOGEN,

EIN LEBEN ALS VAGABUND? Klar. Hin und wieder habe ich überlegt, wie es wäre, einfach nonstop auf Reisen zu sein. Ich denke aber, dass ich dabei Gefahr laufen würde, mich zu verlieren. Die Idee klingt zwar verlockend, so kosmopolitisch. Aber ohne Wurzeln ist ein Baum ja bloß noch Treibholz.

HABEN SIE NACH SO VIELEN JAHREN UNTERWEGS AUCH IN HOTELS WURZELN

GESCHLAGEN? Nicht wirklich. Durch die Anonymität kann ich mich in Hotels frei bewegen – ich bleibe nicht lange und hinterlasse nichts. Manchmal ist man der Heimat in der Distanz aber erstaunlich nahe.

INWIEFERN? Je weiter man von Zuhause entfernt ist, desto eher wird man von Landsleuten angesprochen, das hat schon zu lustigen Begegnungen geführt. Zum Beispiel in Kuala Lumpur, in einem Hotel mit sehr, sehr vielen Etagen. Im Erdgeschoss stieg ein deutsches Ehepaar mit mir in den Aufzug, wir unterhielten uns etwa 48 Stockwerke lang. Als sich die Fahrstuhltür öffnete und sie ausstiegen, sagten sie »Tschüss, Herr Pflaume«. Seit ich diese Story erzählt habe, nennen mich Medien auch gern Kai Pflaume mit Allradantrieb.

WAS BRAUCHEN SIE NOCH AUF REISEN, AUSSER IHREM ALLRADANTRIEB? Wenn ich beruflich reise, dann sind wir meist ein Team aus drei Leuten. Wir kennen uns sehr gut und wissen, dass wir unter keinen Umständen auf unsere portable Espressomaschine verzichten können. Weder im Regenwald, noch in der Sahara oder im ewigen Eis der Arktis.



Falk's Bar

... befindet sich in einem spektakulären Spiegelsaal von 1841 im Erdgeschoss des »Bayerischen Hof« – der einzige Raum des Fünf-Sterne-Hotels in der Münchner Altstadt, der im Zweiten Weltkrieg unbeschädigt blieb. Der Tresen wechselt die Farbe, darüber spannt sich eine reich verzierte Stuckdecke. Ein Ort, der Staunen lässt, während man klassische Cocktails, Longdrinks und feine Snacks genießt. bayerischerhof.de



getaucht bin, konnte ich nicht schlafen vor Glück»



ANDERE TRINKEN ESPRESSO AN EINER HOTELBAR. Dort bestelle ich eigentlich seit 20 Jahren Gin Tonic. Am liebsten London Dry, mit Tonicwater, Orangenzeste und einer Prise Pfeffer. So wie ihn Queen Mum früher getrunken hat.

WIE SIEHT DIE PASSENDE UMGEBUNG ZU IHREM GIN TONIC AUS? Am besten so, als hätte Hemingway persönlich gerade einen Drink beim Barkeeper bestellt. Ich mag historisch angehauchte Umgebungen wie »Falk's Bar«, an deren Tresen wir gerade sitzen. Es gibt aber nur wenige, in denen man sich so wohlfühlen kann. Da ich wahrscheinlich mehr meiner Geburtstage in Hotelbars verbracht habe als zu Hause, habe ich ein Auge dafür.

ERINNERN SIE SICH AN EIN BESONDERES HOTELBAR-ERLEBNIS? Nicht nur an eines. In Botswana mussten wir die Bar der Lodge räumen, weil ein Rudel Löwen am Pool trinken wollte. Dann hat es die Bar besetzt. Und in der Antarktis habe ich mal eine sensationelle Party in einer luxuriösen Zelt-Bar auf dem ewigen Eis miterlebt. Mit lauter unfassbar reichen Menschen, chinesischen Geschäftsleuten, norwegischen Abenteurern – und meine Crew und ich mittendrin.

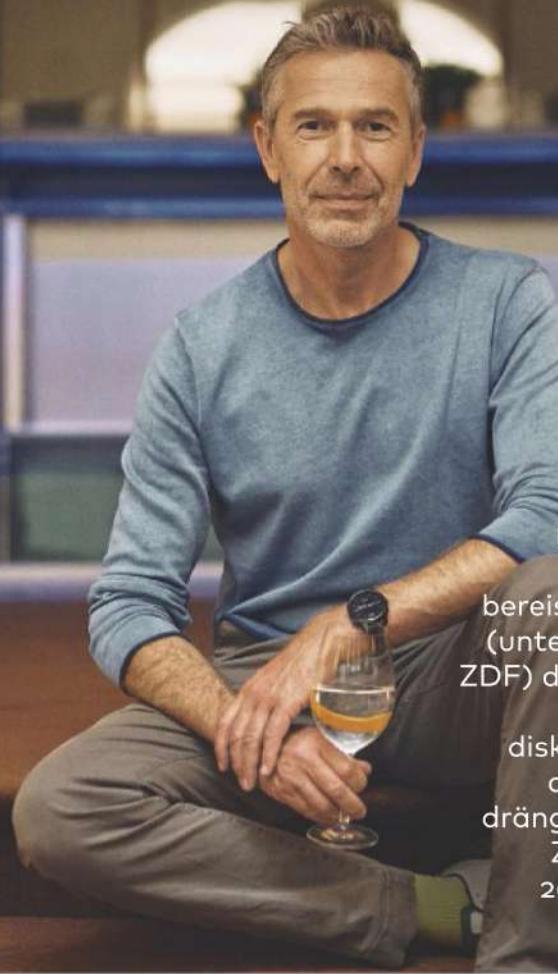
IN WELCHEN HOTELS FÜHLEN SIE SICH WOHL? Ich mag Unterkünfte, die sich der Natur um sie herum anpassen. Traditionshäuser in Großstädten genauso wie kleine Hotels an abgelegenen Orten. Das Spannende: Es gibt in jeder Kategorie richtig gute Hotels. Manchmal versprühen Strandhütten mehr Charme als Luxushäuser, die 800 Euro pro Nacht kosten. Außerdem habe ich eine schwer zu beherrschende Leidenschaft für Spa-Bereiche.

ALS NATURREPORTER? Ja. Mein Beruf ist oft sehr körperlich und mit Anstrengung und Schmerzen verbunden. Ich will die Themen, die wir in den Sendungen behandeln, fühlbar machen. Deshalb kommt es auch mal vor, dass ich zum Beispiel mit indigenen San-Jägern in der Kalahari-Wüste auf Antilopenjagd gehe. Nach solchen Erlebnissen brauche ich Ausgleich und versuche, mich im Spa bei mehreren Saunagängen zu entspannen. Ob das die Folgen der Anstrengung lindert, weiß ich nicht. Mir reicht aber schon der Placeboeffekt.

WÄHLEN SIE IHRE HOTELS ALSO NACH DEM SPA-BEREICH AUS? Für Produktionen wähle ich sie gar nicht selbst aus. Meistens schlafen wir in Drei-Sterne-Hotels oder Zelten. Luxus kommt da selten vor. Für mich ist dieser unglaublich hohe Standard, wie man ihn zum Beispiel auf Hotel-Inseln der Malediven findet, erstaunlich. Ich kann den Moment zwar genießen, denke aber, wenn alle so leben würden, wäre die Welt längst kaputt. Man spürt Ungleichheit, Dekadenz, verschwendete Ressourcen und Hedonismus an solchen Orten.



»Es gibt keine Alternative zur Zuversicht«



Dirk Steffens

Der 1967 bei Stade in Niedersachsen geborene Wissenschaftsjournalist bereist als Fernsehmoderator (unter anderem für »Terra X«, ZDF) die Welt. In seinem neuen Buch »Projekt Zukunft« diskutiert er mit Fachleuten aus der Wissenschaft die drängendsten Fragen unserer Zeit (Penguin, 20 €). Seit 2022 ist Steffens Mitglied der GEO-Redaktion

LIEBLINGSDRINK

Gin & Tonic

Zutaten für 1 hohes Longdrinkglas:

40 ml wacholderbetonter Gin (etwa Sipsmith)
120 ml Tonicwater
Eiswürfel
1 Orangenzeste (Bio), grob gemahlener Pfeffer

Zubereitung:

1. Gin und Tonic nacheinander ins Glas geben, vorsichtig umrühren.
2. Bis zum Glasrand mit Eiswürfeln füllen.
3. Orangenzeste und eine Prise Pfeffer obenauf geben, fertig.

Tipp: Die »perfekte« Mischung von Gin und Tonic gibt es nicht, alles Geschmackssache. Manche lieben es 1:1, andere bevorzugen ein deutlich sanfteres Verhältnis 1:4. Mit 1:3 trifft dieses Rezept die goldene Mitte.

ABER VERZICHT IST GUT FÜR'S GEWISSEN. Und das wiederum ist wichtig für ein gutes Leben. Aber die unbequeme Wahrheit ist eben auch: Wir müssen auf drei Ebenen Einfluss nehmen – individuell, wirtschaftlich und politisch.

SIE BERICHTEN SEIT JAHRZEHNTEN ÜBER DAS ARTENSTERBEN. WANN HABEN SIE BEMERKT, DASS DAS IHR THEMA WIRD? In den Neunzigern am Great Barrier Reef in Australien. Nachdem ich das erste Mal dort getaucht bin, konnte ich zwei Nächte lang nicht schlafen vor Glück. Die Schwerelosigkeit, dieses unfassbare Bauwerk, errichtet von Lebewesen ... ich war überwältigt. Kurz danach gab es den ersten El-Niño-Effekt, und der Begriff Korallenbleiche tauchte auf. Gleichzeitig häufte sich im Meer immer mehr Müll an. Damals hätte ich nicht gedacht, dass man etwas so Großes und Wunderbares in so kurzer Zeit zerstören kann.

WIE BLEIBEN SIE ZUVERSICHTLICH? Es gibt keine Alternative zur Zuversicht. Resignation löst keine Probleme. Auch, wenn ich mich mit dramatischen Themen befasse, kann ich mir keinen schöneren Beruf vorstellen. Die Natur macht mir jeden Tag klar, dass ich zu einem großen, komplexen System gehöre, das wir nur teilweise verstehen und in dem ich mich auch wieder auflöse. Früher hatte ich Angst, dass ich die Faszination für ein Thema verlieren würde, wenn ich mich tiefer damit beschäftige. Die Natur macht das Gegenteil mit mir: Je mehr ich darüber erfahre, desto faszinierter bin ich. ○

WIE BRINGEN SIE DAS IN EINKLANG MIT IHREM EINSATZ GEGEN DAS ARTENSTERBEN UND DIE KLIMAKRISE?

Platter Verzicht allein wird unsere Probleme nicht lösen. Dass wir hier sitzen und über diese Themen sprechen, liegt auch daran, dass Menschen wie Jane Goodall oder Al Gore ihr Leben lang um den Planeten gereist sind. Man kann die Welt nicht erklären und verstehen, wenn man sie nicht kennenlernt. Dass niemand mehr reist, sollten wir uns deshalb nicht wünschen.

WAS KANN MAN TUN, UM SO NACHHALTIG WIE MÖGLICH ZU REISEN? Ich kompensierte meine Flüge und versuche, vor Ort so wenig Ressourcen wie möglich zu verschwenden. Als Gast in einem anderen Land hat man aber nur begrenzt Einfluss. Das Bemühen, etwas Gutes zu tun, kann einen auch überfordern, weil man oft nicht weiß, wo man ansetzen soll.

Ich kenne das. Und die Coronakrise hat gezeigt, dass wir durch individuellen Verzicht bloß sieben Prozent der Treibhausgase eingespart haben.



Jetzt 3 Wochen gratis testen:
faz.net/fas

Starten Sie Ihre neue Wochenendtradition.

Erleben Sie mit der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung eine anspruchsvolle Auszeit mit Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur.



Lausitz Uckermark Sylt

Eine Leinenlänge Abstand:
Beim Trekking in der Lausitz
kommen sich Autorin
Anja Rützel und Lama Helmut
Schritt für Schritt näher

Der tut was!

Urlaub mit Tieren? Der macht was mit uns, da sind sich unsere Autor*innen einig. Unterwegs mit Lama, Pferd und Hund entdecken sie den Luxus der Langsamkeit wieder – und dass Reisen mit Vierbeinern doppelt schön ist

KURZSTRECKE



1

3 2



1 Wimmelbild: Finden Sie Autorin Anja Rützel? **2** Was liegt denn da? Schlafwürfel auf der Alpakaweide. **3** Don't touch! Streicheleinheiten sind nicht gern gesehen



Lamas in der Lausitz

Wem Esel zu bockig und Menschen zu redselig sind, der landet bei Lamas. Auf Wandertour mit zotteligen Sensibelchen



WENN SIR HENRY UNGLÜCKLICH IST, klingt er wie eine Mischung aus quietschender Tür und quengelndem Kind: »Nnnmhheeeennhm«, nölt das mausbraune Alpaka, wenn Helmut und ich uns zu weit von der Wandergruppe entfernen. Helmut ist das Lama, das ich am Strick neben mir führe: beige mit karamellfarbenen Sprenkeln – und Sir Henrys bester Freund. Alpakas und Lamas sind Herdentiere, und sobald Helmut und ich kurz in den Wald einscheren, um parallel zum Schotterweg auf weichem Moos zu gehen, beschwert sich Sir Henry. Dass meine Wandertour bedeuten würde, nicht über bestehende

Sozialstrukturen zu trampeln, ist nur eine der Sachen, die ich heute lerne.

Wir wandern in Brandenburg, im Tiefland des Flusses Schwarze Elster, einhalb Stunden Zugfahrt entfernt von Berlin. Marlén Reißauer und Mathias Schellack betreiben hier in Hohenbucko den Hof »Alpaca Island«. Mit einem ihrer Lamas auf Wanderschaft zu gehen, mag mindestens mild exzentrisch erscheinen, für mich ist diese Idee aber komplett plausibel: weil ich mich eher für Tiere als für die meisten Menschen begeistern kann, und weil ich mir vorstelle, dass die erholsame Wanderwirkung noch potenziert wird, wenn man dabei nicht mit seinen menschlichen Marschkollegen plaudert, sondern sich nur von einem weitgehend schallgedämpften Tier anschnauben lässt.

Als wir losgehen, bin ich aufgeregt und muss schnell zwei Schwierigkeiten erkennen. Erstens: Ich muss meinen Anfassdrang zügeln. Zu gern würde ich Helmut ein bisschen streicheln, aber er mag das nicht. Es ist eines der tragischsten Missverständnisse, weil diese Tiere aussehen, als habe man sie eigens zum Zweck des Begrabbeltwerdens mit feinstem Frottee überzogen. Zweitens: Lamas haben eine ganz eigene Gangart. Mathias Schellack wird sie später so beschreiben: »114 Schritte pro Minute ist Marschtempo, 80 Beerdigungsmarsch und 90 Lamatempo.« Dazu kommt, dass die Tiere eher voranschaukeln als -schreiten – kurz gesagt: Helmut eiert. Es braucht vier Stunden, dann wandere ich mit Helmut, und es fühlt sich komplett selbstverständlich an: Wenn ich locker bin, bleibt er in flüssigem Tritt.

Nach zwölf Kilometer Schaukelgang, die sich wie 20 anfühlen, kommen wir wieder auf »Alpaca Island« an. Auf der Weide steht für mich ein Schlafwürfel aus festem, weißem Zeltstoff. Darin ein Bett, an den Seiten große Fenster, durch die ich raus- und meine Lamafreunde reinschauen können. Es gibt ganz zweifellos etwas, das uns nun verbindet: Wir haben uns aufeinander eingelassen, obwohl wir einander so fremd sind. ☺ ANJA RÜTZEL

Alpaca Island

Über 100 Alpakas und Lamas halten Marlén Reißauer und Mathias Schellack. Wer sich von den flauschigen Vierbeinern nicht lösen kann, bucht eine Nacht in einem von drei Design-Zelten, mitten auf der Koppel. alpaca-island.de, Sleeperoo 130 €

Trekking-Tour

Im wilden Durcheinander aus hundertjährigen Kiefern, Eichen und Heidelbeersträuchern haben sich sogar schon Ortskundige verlaufen: Die Rochauer Heide lässt sich am besten mit Lama begehen. alpaca-island.de, Trekking-Tour 25 €/2,5 Stunden

Körbaer Teich

Im Angelsee planschen Badegäste – oder aalen sich im inoffiziellen FKK-Bereich an der »Nixinsel« nix tragend in der Sonne. Wassertemperatur: 18 bis 23 Grad. [Körba, seen.de/koerbaer-teich](http://Körba.seen.de/)

Alternativ-Tipp

Wer nicht nahe der Lausitz wohnt, kann sich bei zahlreichen weiteren Anbietern von Alpakas (ver)führen lassen, etwa im Allgäu (alpenalpkas.eu) oder im Sauerland (hochsauerlandalpkas.de).

Cowboy auf Zeit: 1 Autor Gunnar Herbst im Planwagen. 2 Ein gutes Händchen braucht es für Kaltblüter Ernst – und fürs Kochen, Striegeln und Feuermachen



Uckermark zu Pferd

Vier Räder, vier Hufe, ein PS: Eine Planwagenfahrt durch Deutschlands wilden Osten lehrt Gelassenheit

Liesje Trecking

Vier bis sieben Tage dauern die Planwagen-Touren, die Nadin Halser anbietet. Vorkenntnisse braucht man nicht, nur eine ausführliche Einweisung. Auf Halsers Hof kann man in Holzhütten, Bau- und Wohnwagen übernachten. liesje-trecking.de, Unterkunft ab 60 €



Zum grünen Baum

In unkonventioneller Atmosphäre serviert der »Grüne Baum« Hausmannskost: mit Leberwurst gefüllte Klöße, Blechkuchen, Bauernhofeis. landgasthofzumgruenenbaum.de

Blumberger Mühle

Das Besucherzentrum des NABU informiert über die Naturschutzgebiete rund um Angermünde. blumberger-muehle.nabu.de

Alternativ-Tipp

Auch in Sachsen-Anhalt setzt und sitzt man auf Planwagen: Peggy und Andreas Guszahn bieten einwöchige Touren an, etwa zur Dübener Heide. der-planwagen.de

ERNST WILL NICHT WEITERGEHEN. Eigentlich soll er den Planwagen über den Feldweg ziehen, und bis eben hat er das auch brav getan. Doch dann kam ein Hügel, und Ernst entschleunigte. Verharrte in vollem Geschirr vor dem Planwagen, um am Wegesrand zu grasen. Dann muss der Kutscher eben warten.

Ernst ist ein 17-jähriges Kaltblut. Und der Kutscher, der bin ich. Zwei Tage will ich mit dem Planwagen durch die Uckermark fahren, doch schon nach wenigen Minuten stoße ich an meine Grenzen. Ich sitze auf dem Kutschbock und habe die Zügel in der Hand, aber Ernst gehorcht mir nicht. Warum sollte

er auch? Mit seinen 890 Kilogramm ist er zehnmal so schwer wie ich. Nicht mal eine Möhre kann ihn zum Weitergehen bewegen.

Erst heute Vormittag hat mich Nadin Halser, 37, auf ihrem Pferdehof eingewiesen und mir gezeigt, wie man Ernst vor die Kutsche spannt, wie man anfährt, lenkt, bremst. Halser betreibt ihren Planwagen- und Kutschenverleih »Liesje Trecking« genau da, wo Brandenburg besonders dünn besiedelt ist und die Natur Raum hat, sich zu entfalten. Und den will ich erkunden. Neben mir liegt eine Landkarte, auf der die Route eingezeichnet ist. Ernst aber steht noch immer. Ratlos schnalze ich mit der Zunge, rufe seinen Namen, erst bittend, dann verzweifelt. Endlich setzt er sich in Bewegung – bis zum nächsten Hügel.

Für eine Planwagentour mit einem PS eignet sich die seenreiche Uckermark bestens. Auf den Feldwegen begegnet man kaum Autos, genießt Ruhe und Weite. Ich bin ein Cowboy auf Zeit, ohne Luxus, aber mit Gasherd und trockenen Matratzen im Planwagen. Weil alles neu ist, muss ich mich konzentrieren. Bergab trete ich auf die Bremse. Um zu lenken, ziehe ich am Zügel. Hin und wieder bleibt Ernst noch stehen, wenn es bergauf geht. Aber seine Pausen werden seltener.

Am Nachmittag erreiche ich den Stellplatz nahe dem Stiernsee. Während Ernst auf der Koppel grast, hole ich Wasser. Die Nacht ist kalt, im Planwagen ziehe ich mir die Decke übers Gesicht. Als ich am nächsten Morgen die Tür öffne, wartet Ernst schon auf seinen Hafer. Ich fülle seinen Eimer und frühstücke mit ihm, dann packe ich meine Sachen.

Mit Elan trabt Ernst zurück zum Pferdehof. Heute finde ich besser in meine Rolle als Kutscher, beobachte entspannt Rehe und Kaninchen und sehe herrschaftliche Häuser in Neudorf, einem ehemaligen Rittersitz. Die letzten Hügel nimmt Ernst, ohne stehen zu bleiben. Ich fürchte, das ist nicht mein Verdienst. Bestimmt freut er sich nur auf die anderen Pferde auf der Koppel. ☺ GUNNAR HERBST



1



2



Kunstbanausin Klärchen kann sich mit Sylts »Alltagsmensen« (l.) nicht anfreunden – dafür mit dem Strand und Herrchen Harald Braun (u.).

KURZSTRECKE



Hundstage auf Sylt

An heißen Sommertagen, den »Hundstagen«, verspricht ein **Strandausflug** Abkühlung – am besten mit Vierbeiner



DIE LISTER WANDERDÜNEN AUF SYLT BEWEGEN SICH

ETWA 3,5 METER IM JAHR. Mein störrischer Hund würde auch nicht mehr schaffen, könnte er das in den ersten Tagen auf der Nordseeinsel selbst entscheiden. Klärchen ist eine Beamtese. Sie liebt ihre Routine – ein Urlaub an einem fremden Ort erzeugt erst einmal Störgefühle. Zum Glück weiß ich inzwischen, wie ich sie in Gang kriege: Unser erster Weg am Morgen führt zu den Wenningstedter Dünen, wo Klärchen jedes Mal aufgeregt die »Alltagsmenschen« der Künstlerinnen Christel und Laura Lechner anblafft, die dort im Sommer aufgestellt werden. Eine der Figuren

schaut mit dem Fernglas in die Luft, andere harren fröstelnd unter Duschen aus – und jeden Morgen wartet mein aufgeregter Jagdhund auf eine Reaktion der auf Sylt populären Beton-Skulpturen. So etabliert man auch in der Fremde Rituale ...

Ich genieße derweil die Aussicht auf die Brandung der Nordsee, blicke auf den weit ausgebreiteten Samtteppich des Strandes und die goldschimmernde Dünenwelt im Morgenlicht. Bevor die ersten Badegäste die Strandkörbe besetzen, joggen wir am Strand entlang und achten darauf, auf dem Weg nach Westerland nah am weiß schäumenden Saum der Nordsee zu bleiben. Zwischen März und Oktober darf sich Klärchen auf Sylt nur an Hundestränden aufhalten. Ausnahme: Spaziergänge oder Läufe gaaaanz nah am Wasser. Nur während der »Sylter Hundstage«, zweimal im Jahr, gilt uneingeschränkt: Leinen los, selbst an den sonst Badegästen vorbehaltenen Stränden. Es sind Klärchens Lieblingstage auf Sylt.

Klärchen übrigens ist ein hübsches Tier, ein Magyar Vizsla halt. Kognakfarben, schnittige Form, eine formvollendete Sitzhaltung. Ihr Gesichtsausdruck grenzt zuweilen an höfliche Herablassung, oder sagen wir: distinguierte Eleganz. Eine Ausstrahlung, die ganz prima zu einer Insel passt, auf der selbst weitgehend unberührte Natur auf exklusive Weise erhaben wirkt: Am Weißen Kliff zwischen Munkmarsch und Braderup, am Lister Ellenbogen, dem nördlichsten Teil Deutschlands, oder auf den romantischen Pfaden zwischen Rantum und Hörnum fühle ich mich stets wie ein hagestolzer Gutsherr, der seine Ländereien abschreitet.

Auch Klärchen mag diese stundenlangen Erkundungen der Sylter Naturgewalten fast so gern wie den nachmittäglichen Abstecher in die Kampener »Kupferkanne«. Hier lockt Genießerzeit für uns beide: Ich blicke beseelt über Rhododendronbüsche und Reetdachvillen hinaus aufs Wattenmeer, Klärchen derweil auf den legendären Kuchen vom Blech vor mir, von dem sie jedes Mal ein kleines Stück abstaubt. Rituale sind ihr wichtig, wie gesagt. ○ HARALD BRAUN

Haus Noge

Bester Ort für Menschen mit Herz, Hund und Liebe zum Detail: die originell eingerichteten Zimmer und Apartments haben warmherzigen Charme, das Frühstück ist jeden Tag aufs Neue eine Meisterleistung. haus-noge.de, DZ ab 140 €

L. A. Sylt

Die »Lister Austernperle« ist ein entspannter Ort mit Holzterrasse, um in fein designerter Umgebung mit lässigen Leuten zu speisen – alles mit herrlichem Meerblick. Auf Facebook

Sylter Kaukiste

Feine Happen für Vierbeiner – und mehr: In der Kau-Kiste gibt's *doggies soulfood* genauso wie schicke Leinen und Halsbänder. Peak-Season: Während der »Sylter Hundstage« jeweils im März und im November. sylter-kaukiste.de

Alternativ-Tipp

Mehr Kontrast zu Sylt geht kaum: Die hundefreundlichste Stadt Deutschlands ist Dresden, gefolgt von Leipzig. Gepunktet wird mit vielen Hundewiesen, aber auch vierbeinerfreundlichen Restaurants und Hotels.

SCHLAUER REISEN



STUDIO I LIKE BIRDS

Folge 3: Ferien abrechnen

GEO-Saison-Redakteur SEBASTIAN KRETZ serviert fortan Tipps, wie Sie sich das Leben unterwegs leichter machen. Oder günstiger. Oder schneller



Sein Beginn der Pandemie hatte ich – von ein paar Carsharing-Fahrten abgesehen – kein Auto mehr gemietet. Als ich mich Anfang des Jahres nach Reisezielen für den Sommer umsah und dabei auch auf Mietwagenportalen vorbeischautete, war mein erster Gedanke: Ich brauche eine Lesebrille! Die Preise konnten unmöglich stimmen.

Leider stimmten sie doch. Am schlimmsten ist es auf den Mittelmeerinseln. Auf Ibiza etwa kostet ein Mietwagen dreimal mehr als vor der Pandemie. Anfang Juni waren es auf einem Vergleichsportal für eine Woche Kompaktwagen mit Rundum-Sorglos-Paket mindestens 460 Euro. Wegen Lieferengpässen der Hersteller können Vermieter ihre coronabedingt geschrumpften Flotten nicht aufstocken. Und gleichzeitig holen wir alle die Reisen nach, die uns zwei Jahre lang unmöglich waren. Das kann sogar dazu führen, dass an einzelnen Standorten schlichtweg keine Mietwagen verfügbar sind – egal zu welchem Preis.

Die gute Nachricht, auch wenn sie für den Sommer zu spät kommt: Sie müssen sich nur einen einzigen Tipp merken, um gegen den Mietwagenmangel gewappnet zu sein. Buchen Sie so früh wie möglich. Immer! Es gelten Angebot und Nachfrage, kommen Sie der Masse der Buchenden zuvor. Falls nicht sicher ist, ob Sie das jeweilige Ziel überhaupt bereisen werden: Buchen Sie trotzdem! Stornieren können Sie immer noch (achten Sie darauf, die entsprechende Option anzuklicken).

Falls Sie lieber klimaneutral mit der Deutschen Bahn verreisen, gibt es leider keine derart schlichte Faustregel. Die Preisgestaltung für Zugtickets ist, vorsichtig formuliert, undurchsichtig. Grundsätzlich gilt auch hier: Wer günstig reisen

möchte, bucht mit viel Vorlauf. Die Spar- und Supersparpreise mit Zugbindung gibt es nur, solange der Vorrat reicht.

Laut einer Untersuchung des Verkehrsclubs VCD liegt der ideale Buchungszeitpunkt einen Monat vor Fahrtantritt; zwei Wochen später beginnt das Kontingent zu schrumpfen. Genau wie der Rabatt: Bei zwei Wochen Vorlauf beträgt er im Schnitt 50 Prozent. Buchen Sie erst am Vortag der Reise, sinkt er auf ein Drittel. Die meisten Spartickets – und die höchsten Rabatte – gibt es für Züge, die vor acht oder nach 18 Uhr losrollen. Achten Sie auch darauf, wann Sie buchen: Das Sparportal *bahn-preisalarm.de* hat herausgefunden, dass es auf vielen Verbindungen am günstigsten ist, am Dienstagmorgen zu buchen. Samstags lagen die Preise fast ein Fünftel höher.

Und jetzt noch ein Trick, den ich zu schräg fand, um ihn zu unterschlagen: Er funktioniert auf mittellangen Strecken, wenn Ihr Start- oder Zielort mehrere Fernverkehrsbahnhöfe hat. Zum Beispiel: Sie wollen von Magdeburg nach Berlin-Hauptbahnhof. Suchen Sie nach einem Regionalzug und testen Sie, was passiert, wenn Sie die winzige Strecke bis Berlin-Südkreuz hinzubuchen, das aber in IC oder ICE. Dadurch wird die gesamte Reise als Fahrt im Fernverkehr berechnet – und der Sparpreis mit etwas Glück um die Hälfte günstiger. Die Mini-Verlängerung können Sie verfallen lassen. Wobei ich Ihnen empfehlen würde, von Berlin-Südkreuz einfach eine Station Ringbahn gegen den Uhrzeigersinn zu fahren und das Tempelhofer Feld (siehe S. 52–55) zu besuchen. ☺

Folge 4

DER NEUEN KOLUMNE widmet sich der großen Frage aller Eltern: Wie urlauben wir mit Kindern – bezahlbar und stressfrei?

1 Eagle Beach

Der preisgekrönte Strand, gleich hinter der palmengesäumten Küstenstraße, kommt der Vorstellung sehr nah, die man vom karibischen **TRAUM** hat: weißer Sand, weiter Blick, weiche Wellen. Die wenigen Hotels und Bars, die hier überhaupt erlaubt sind, müssen amtlich Abstand halten. Nur Badegäste rücken näher zusammen: auf Sonnenliegen unter riesigen Strohschirmen.



Die besten Anlaufstellen

Kurs auf ...

ARUBA

Wer ABC-Inseln sagt, muss auch Aruba sagen: Berühmt als »One Happy Island« weiß die kleinste der Inselgeschwister im großen Stil glücklich zu machen: mit Sandstränden, Palmen und süßer Exotik

TEXT HARALD BRAUN FOTOS MARK PARREN TAYLOR, SABINE BRAUN

ARUBA



Mehr zum Meer

Unter Arubas bildschöner Meeresoberfläche schlummern düstere Abgründe: **GEISTER-SCHIFFE** und Flugzeugwracks, bewachsen mit Korallen, sind unter Fischen und Badegästen gleichermaßen beliebte Tauchparadiese. puredivingaruba.com

Same same but different

Rosa Flamingos auf weißem Strand vor türkisfarbenem Meer: Klar, diese Postkartenidylle muss von den **ABC-INSELN** stammen, den »Kleinen Antillen« vor der Küste Venezuelas. Drei Eilande gehören zur Inselgruppe – die hübschen Einbeinsteher aber verirren sich meist nur an die Salzseen von **BONAIRE**, der zweitgrößten ABC-Insel. Beliebt ist Bonaire vor allem bei Tauch-Fans – ihre Unterwasserwelt ist noch atemberaubender als die ihrer Schwesterninseln.

Von wegen »kennste eine, kennste alle«. Eben nicht: **CURAÇAO** ist die größte und urbanste der drei Inseln mit ihren (angeblich) 365 Sonnentagen im Jahr. Ihre Bekanntheit verdankt sie in erster Linie den bunten Zuckerbäcker-Häusern in Willemstad und dem Blue Curaçao, einem Likör, der seinen bitter-herben Geschmack aus getrockneten grünen Orangenschalen gewinnt. Ebenfalls ein sehenswertes Unikat nur auf Curaçao: Die »Queen Emma«-Schwenkbrücke zwischen Punda und Otrabanda, das schwimmende Wahrzeichen, weltweit einmalig.

ARUBA schließlich ist zwar die kleinste der ABC-Inseln, aber wohl auch die abwechslungsreichste: Traumstrände wie der Baby Beach und der Eagle Beach zieren die Küstenlinie der nur 30 Kilometer langen und neun Kilometer breiten Insel, während den Osten steinige Klippen und das felsige Kakteen-Paradies im Arikok-Nationalpark bestimmen. Dass sich Aruba »One Happy Island« nennt, ist übrigens kein Marketing-Gag: Eine misslaunige Arubanerin oder einen verstimmten Arubaner ausfindig zu machen, ist so gut wie unmöglich.



3 Conchi Natural Pool

Den Planschspaß in Arubas **FELSENPOOL** muss man sich verdienen: Erst nach der ruckeligen Fahrt im Allradgefäß gelangt man an die bizarre Felsenformation aus Vulkanstein, die ins Meer ragt und natürliche Bassins für Kletterwillige gebildet hat. Spoiler: Die Anstrengung lohnt – aufregender als im 29 Grad warmen Whirlpool wird man selten durchgeschüttelt.



5 Aruba Bell Tent Experience

Romantisch? Sicher. Dekadent? Ein bisschen. Trotzdem machen? Ja! Nach erfrischenden Plansch-Einheiten im karibischen Meer locken **PRIVATZELTE** am Ufer mit gekühltem Perlwein, Meeresfrüchten und exotischen Obstkörben. Den Standort wählt man selbst, die Ausstattung ebenfalls – mehr Verwöhn-Komfort geht kaum. arubabelltentexperience.com, Zelt ab 260 €

2 Paradera Park Aruba

Zum Strand sind es ein paar Kilometer, mehr zu meckern gibt's nicht: Das niederländische Duo Deborah de Weerd und Henk Steenbergen hat aus einer im Motel-Style angelegten **APARTMENT-ANLAGE** einen Dschungelgarten mit Zimmern und Pool gemacht. Bonus: Auf Wunsch gibt es ein vorzügliches Frühstück »in da room«. So nett. paraderapark-aruba.com, Apartment ab 176 €



4 Arikok-Nationalpark

Es gibt etliche Möglichkeiten, den Nationalpark Arikok im Osten Arubas zu erleben. Ein geführter **FOUR-WHEEL-DRIVE** im Jeep über die steilen, unwegsamen Klippen ist eine davon und führt zu spektakulären Aussichtspunkten. Wer mehr über die Flora erfahren möchte, fragt stattdessen nach Ranger Rambo Flanegin (Foto) – ein leidenschaftlicher Experte mit großem Herz. arubanationalpark.org



6 San Nicolas

Glaubt man Tito Bolivar, hat er San Nicolas im Alleingang gerettet: 2016 lud der Galerist Künstler aus aller Welt zum Street-Art-Festival und ließ die Geisterstadt neu aufleben. Dank bunt bemalter Häuserfassaden blüht der Ort nun wieder auf, Shops und Restaurants (Tipp: »Kulture Cafe«) florieren. Ein **RUNDGANG** mit Bolivar lohnt in jeder Hinsicht. Kosten: Jeder zahlt, was er will.
Instagram @297bolivar





7 Zeerover

Strand, Sonne, gute Launa, nackte Füße und große Lust, diesem Tag noch ein Krönchen aufzusetzen? Beste Vorlage für einen Besuch im »Zeerover«, dem **LÄSSIGSTEN ORT** auf Aruba, an dem nicht nur Shrimps und Chips in Plastikkörben serviert werden, sondern ein romantischer Sonnenuntergang schon eingepreist ist. Wun-der-bar! fb.com/zeerovers





8 Boardwalk Boutique Hotel

Ganz nah an den Traumstränden der Insel: Das **BOUTIQUE-HOTEL** mit seinen pastellig designten *casitas* ist der Ort, an dem man ausgesetzt und nach vier Wochen wieder abgeholt werden möchte: freundlich, familiär und eingebettet in ein farbiges Blumenidyll. Am Tropical Pool schwingt man in der Hängematte und begießt Aruba mit Cocktails. boardwalkaruba.com, DZ ab 350 €

9 Craft Café

Nicht überall auf Aruba ist guter **KAFFEE** eine Selbstverständlichkeit. Im »Craft Café« auf der belebtesten Shoppingmeile »The Palm Beach Strip« aber ist er besser als gut. Waffeln mit Früchten, Açai-Bowls und Trüffel-Omelett boostern für den Trubel auf dem Strip. Tipp: Bei den »Margarita Mondays« im »Craft Café« wird nicht am Alkohol, dafür am Preis gespart. craftaruba.com

10 Baby Beach

Schon mal in einer Postkarte gebadet? Der Baby Beach in der Nähe von San Nicolas prahlt mit schönsten Wasserfarben. Es glitzert, strahlt und schimmert im seichten Meer zwischen Königsblau und Türkisgrün, der leicht abfallende Sandstrand fühlt sich samtig an. Wer bis in die Nacht in der surrealen **INSTAGRAM-KULISSE** baden will, mietet beim Strand-Boy ein Zelt. Bitte gut verhandeln: 120 Dollar sind nur der Touristenpreis!

11 Rum Reef Bar

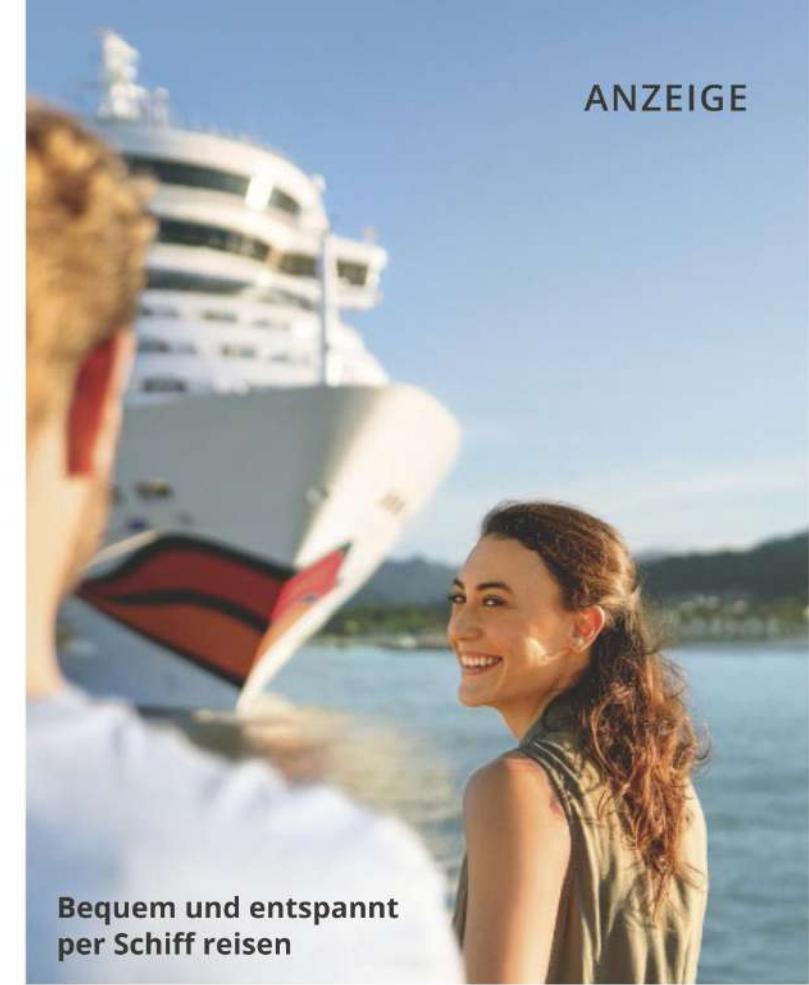
Was unterscheidet eine simple Bar am Meer von einem Ort, an dem man ganze Tage abhängen möchte? In diesem Fall: ein Infinitypool mit Meerblick. Das lässige »Rum Reef«-Personal bringt die **KLASSISCHE BEACH-KARTE** (Burger, Sandwichs) an den Liegestuhl. Auch den ohnehin nahen Baby Beach kann man genießen, ohne sich vom Pool zu entfernen: als Cocktail! rumreefaruba.com

12 Aruba Aloe Factory

Dass Aloe vera als das **»GRÜNE GOLD«** Arubas gilt, hat sich herumgesprochen. Wie die Gesundheitspflanze verwertet wird und wozu sie überhaupt gut ist, erfährt man bei einer etwa einstündigen Führung durch die »Aruba Aloe Factory«. Vorsicht im Shop des Hauses: Manche der Seifen sehen nur aus wie Pralinen... *Hato/Oranjestad, Pitastraat 115*



Einzigartige Paradiese:
die Trauminseln der Karibik



ANZEIGE

Das schönste Lächeln der Karibik

*Traumstrände an türkisblauem Wasser, farbenfrohe Städte und karibische Leichtigkeit:
Um dem heimischen Winter zu entfliehen, sind Aruba, Bonaire und Curaçao goldrichtig.*

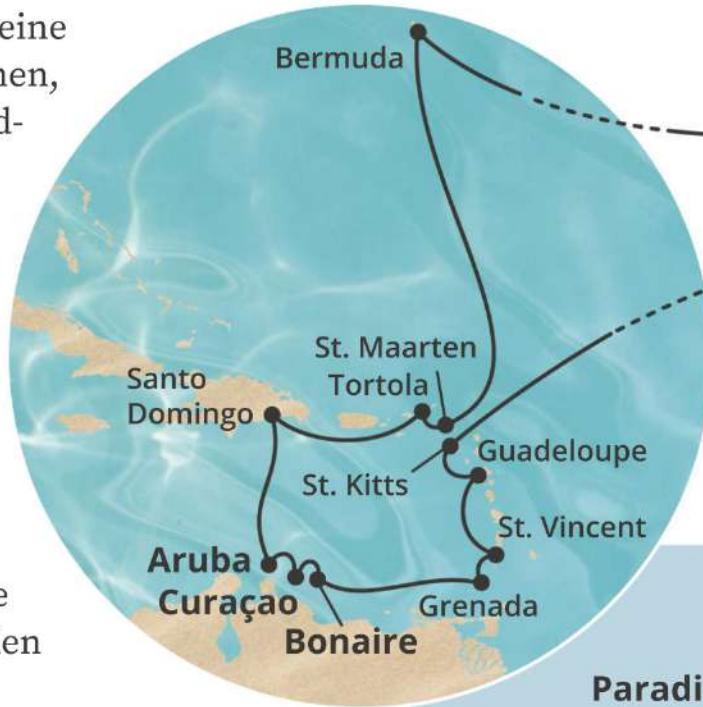
Hier geht der Winter baden

Klein, aber oho – treffender könnte man die ABC-Inseln kaum beschreiben. Die feinsandigen Strände von Aruba zählen zu den schönsten der Welt. Ein echter Geheimtipp ist das kulturelle Herz San Nicolas, in dessen Straßen sich die weltbesten Street Artists mit ihrer Kunst präsentieren. In dem klaren Azurblau vor der Küste verbirgt sich eine Welt aus bunten Fischschwärmern, Korallen, Mantarochen, Schildkröten und vielem mehr – wie auch vor Bonaire, einem der besten Tauchreviere der Karibik. Selbst ungeübte Schnorchler erleben hier ihr blaues Wunder. Karibische Leichtigkeit und prächtige Farben verzaubern Besucher auf Curaçao. Die Flora der Insel ist zauberhaft, genauso wie die berühmten bunten Fassaden von Willemstad.

Mit dem Schiff in die Karibik

Zu schön, um wahr zu sein? Es wird noch besser: Ganz ohne Flug starten im Winter außergewöhnliche Karibik-Kreuzfahrten ab/bis Hamburg – unser Tipp für alle, die Land und Leute bequem entdecken wollen, einzigartige Ausflüge suchen

und intensive Reiseerlebnisse lieben. Alle Informationen zu den AIDAselection Entdeckerreisen gibt es auf aida.de/selection

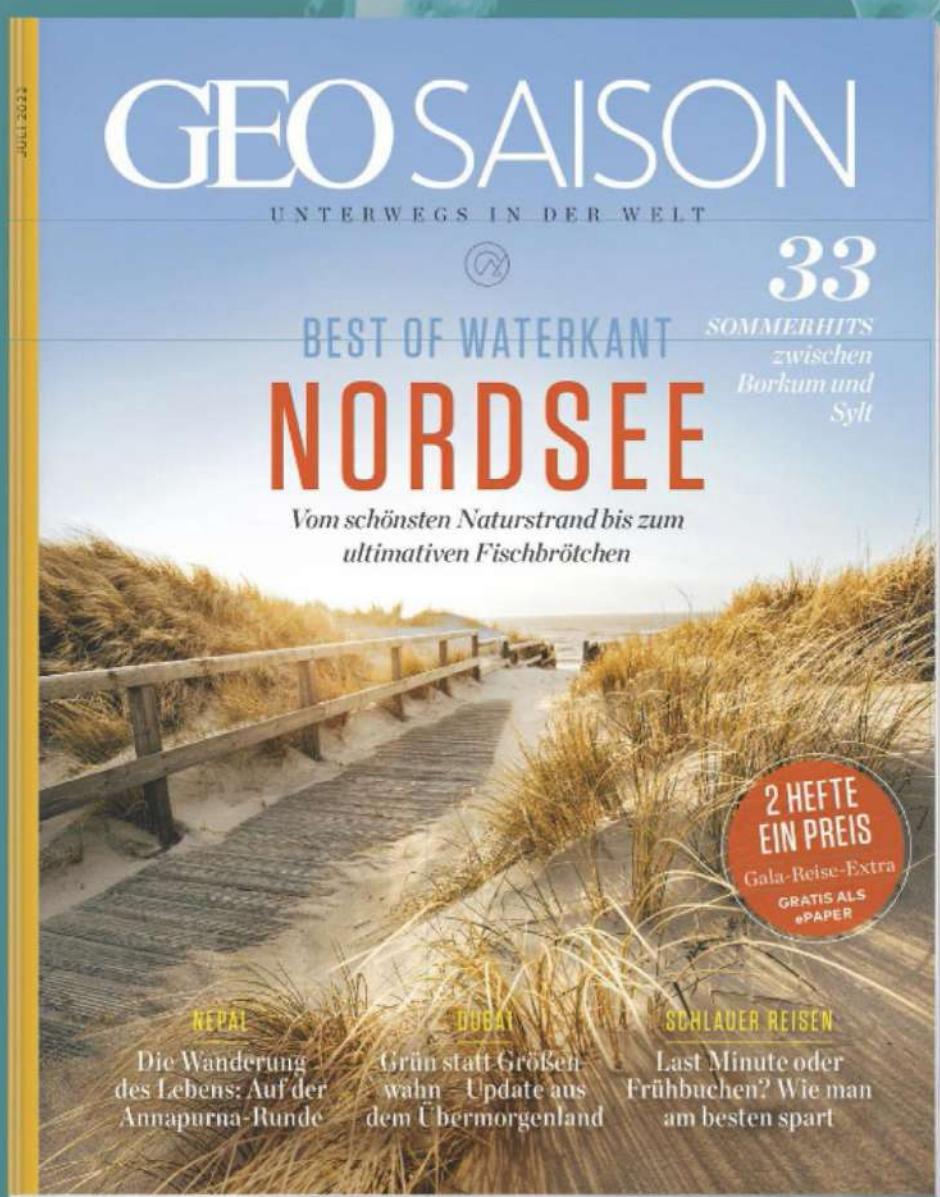


Paradiesische Vielfalt to go:
Jetzt scannen und davonträumen.



IMMER WIEDER NEUE PERSPEKTIVEN

1 Jahr GEO SAISON lesen oder verschenken
und Wunsch-Prämie sichern



- 12 x GEO SAISON + 1 x GEO SAISON extra portofrei nach Hause
- Nur 97,50 € statt 104,- €

Exklusive Vorteile im Abonnement:

- **eUpgrade:** unterwegs digital lesen, für zzt. nur 1,- € statt 4,99 € pro Ausgabe zusätzlich: www.geo-saison.de/eUpgrade
- **GEOcard:** bis zu 50 % Ersparnis bei allen GEOcard-Partnern und GEO-Events unter: www.geo-card.de





**1 Amazon.de-Gutschein,
Wert: 10,-€**

- Gutschein für die nächste Online-Shopping-Tour
- Riesige Auswahl, täglich neue Angebote

Ohne Zuzahlung

2 GEO SAISON-Bestseller

- Zwei besonders beliebte GEO SAISON-Ausgaben
- „Mallorca“
- „Griechenland“

Ohne Zuzahlung

3 EMSA Isolierkanne „Motiva“

- Zeitloses nordisches Design
- Einfach per Knopfdruck zu öffnen
- Volumen: ca. 1 Liter

Zuzahlung: nur 1,-€



**Prämie
zur
Wahl!**

4 GEO-Baumspende

GEO pflanzt für Sie im Rahmen des Projektes „GEO schützt den Regenwald e.V.“ einen Baum in Sunaulo Bazaar/Nepal.
Mehr dazu unter:
www.regenwald.de

Ohne Zuzahlung

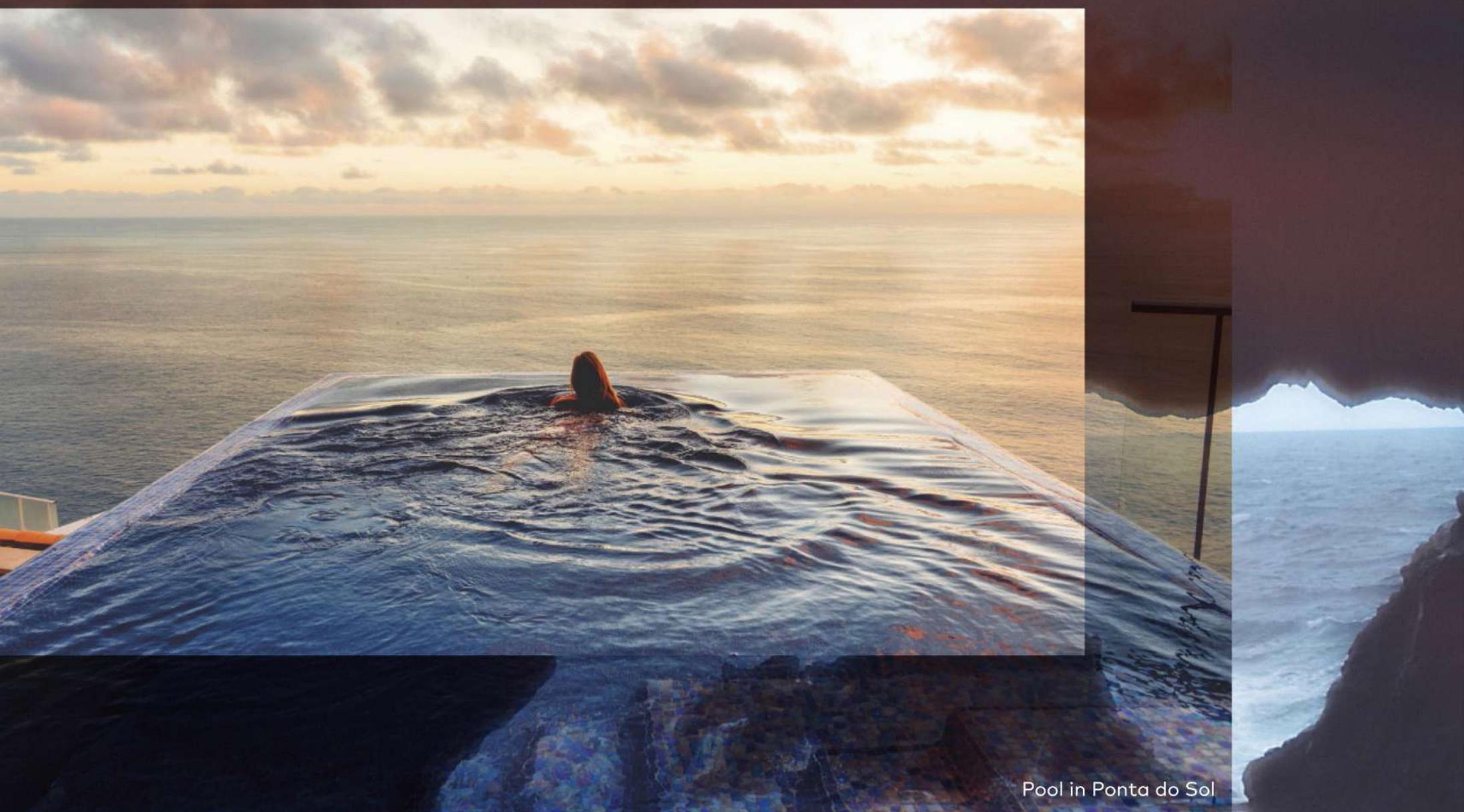
5 Rucksack „Top“

- Geradliniger Toplader-Rucksack
- Hauptfach mit 2-Wege-Reißverschluss
- Einstechfächer im Innenraum
- Maße: ca. 27 x 40 x 13 cm

Zuzahlung: nur 1,-€

Gleich Prämie wählen und bestellen:

www.geo-saison.de/abo | +49(0)40/55 55 89 90



Morgens im Meer schwimmen, bevor es an den Schreibtisch geht ... ein Traum!

Einer, den sich viele erfüllt haben, indem sie ihr Homeoffice während der Pandemie in ihr persönliches Paradies verlegt haben. Mittlerweile bieten manche Sehnsuchtsländer Digitalnomaden, die beruflich online und ortsunabhängig unterwegs sind, neben Urlaubsstimmung auch perfekte Arbeitsbedingungen. Gastgeber und Gäste auf Madeira und Teneriffa berichten

Orte

TEXT BIRTE LINDLAHR FOTOS JEWGENI ROPPEL

DIGITALNOMADEN



Hin und weg

Arbeiten, wo andere
Urlaub machen: Für viele
seit Corona ein neuer
Lebensentwurf

DIE LEICHTIGKEIT ...
... des Seins lässt sich auch
bei der Arbeit am Lap-
top und in kreativen
Pausen genießen. Zum
Beispiel in Seixal, einem
ruhigen Küstendorf im
Norden Madeiras

Abgesehen von der herrlichen Natur um uns herum sieht der Arbeitsalltag nicht viel anders aus als zu Hause

“



WIE KAMEN SIE AUF DIE IDEE, DIGITAL-NOMADEN EINE VILLA ZU BIETEN?

Ich habe erlebt, wie frustriert und isoliert viele im Lockdown in ihrem Homeoffice waren, und habe von einer Alternative geträumt. Ein Freund hat probeweise für einen Monat eine Airbnb-Villa in Santo da Serra im Nordosten der Insel gemietet, was sich dann schnell herumgesprochen hat. Ich habe mich ihm angegeschlossen. Es kamen immer mehr Nachfragen von Selbstständigen aus aller Welt, die in der Softwareentwicklung, Unternehmensberatung oder für Banken tätig waren, sodass auch unsere Vermieterin begeistert mit einstieg.

SIE HABEN IN DEUTSCHLAND EIN LEHRAMTS-STUDIUM ABSOLVIERT, LEBEN ABER JETZT SELBST IM GÄSTEHAUS. WAS SIND IHRE AUFGABEN?

Viele verschiedene: Als Social-Media-Managerin und Website-Designerin mache ich Werbung für unsere Homeoffice-Villa, ich arbeite aber auch am Empfang und im Backoffice, kuche, gehe als Adventure-Guide mit Gästen wandern und bin manchmal auch Seelentrösterin ... Wir möchten, dass sich die Leute bei uns wohlfühlen und neben ihrer Arbeit auch die Insel so gut wie möglich kennenlernen können.

HABEN SIE KEIN HEIMWEH?

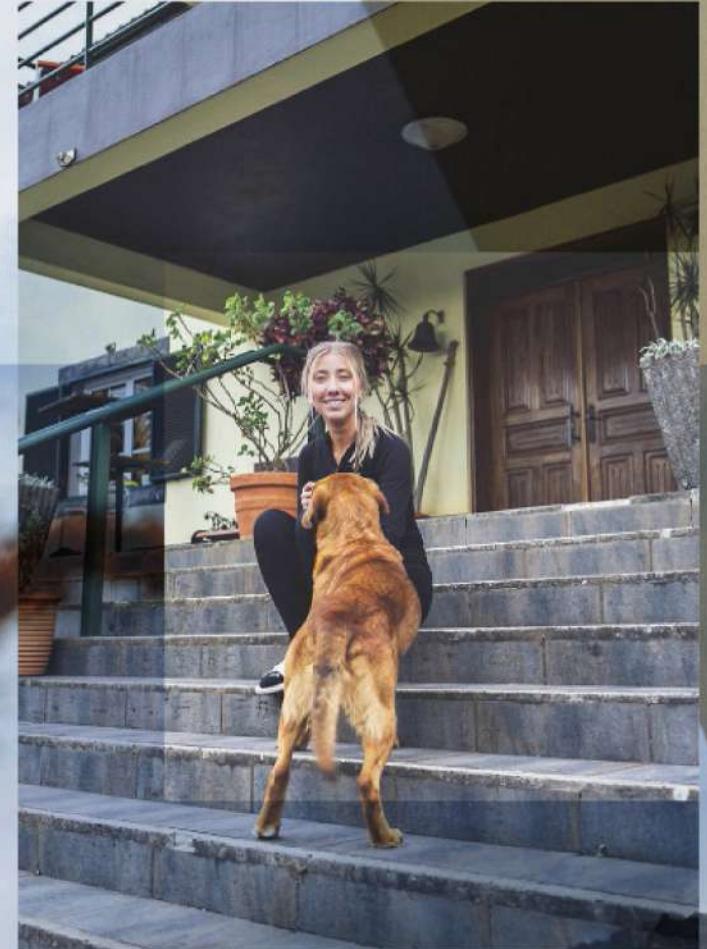
Das verfliegt spätestens nach dem Aufschlagen deutscher Zeitschriften, aus denen eigentlich das Weltgeschehen entgegenkommt. Da bin ich froh, auf so einer friedlichen Insel mit entspannten Leuten zusammen sein zu dürfen.

HEIMAT AUF ZEIT

Kirstin Abel arbeitet auf Madeira in einem Co-Working-Gästehaus. Treuester Guest, mit ihr auf der Treppe: der gerettete Straßenhund Lotus

Kirstin Abel

Nach ihrem Lehramtsstudium (Kosmetologie, Sport) in Osnabrück machte die 26-Jährige eine Wanderung auf Madeira. Ursprünglich war nur eine Woche Urlaub geplant. Doch sie verliebte sich in die portugiesische Atlantikinsel – und blieb ein paar Monate, in denen sie mit Fabian Eins, einem Freund, in einer Villa in Santo da Sera einen modernen Co-Living- und -Working-Space inmitten eines Palmengartens aufbaute: ein technisch gut ausgestattetes und zugleich entspanntes Zuhause für rastlose Digitalnomadinnen und -nomaden



Viele Digital-nomaden sind geblieben, und jetzt kommen die Touristen zurück.
Es gibt zu wenig Unterkünfte

“

ANGEKOMMEN

André Diogo ist mit dem Fahrstuhl die Steilklippe hinauf zu seinem Design-hotel »Estalagem da Ponta do Sol« gefahren. Schroffe Felsen beeindrucken auch in São Lourenço rund 60 Kilometer weiter östlich (o.)



André Diogo

Hoteldirektor und Kulturmanager in einem: André Diogo ließ ein ehemaliges, spektakulär an der Südküste Madeiras gelegenes Herrenhaus zu einem Designhotel mit 55 Zimmern und kubischen Glasanbauten umbauen. Seit vielen Jahren ist er Gastgeber des internationalen digitalen Musikfestivals »Madeira Dig«. Digitalnomadinnen und -nomaden, die ins »Estalagem da Ponta do Sol« strömen, bietet er wöchentliche Networking-Events



SIE BEHERBERGEN IN IHREM HOTEL AUCH DIGITALNOMADEN, DIE ÜBER MONATE BLEIBEN. WIE KAM DAS?

Die meisten Länder waren im Winter 20/21 wegen Corona geschlossen, nur nach Madeira und auf die Kanaren durfte man noch fliegen. Viele, die im Homeoffice festsäßen, haben dann nach einem Arbeitsplatz an der Sonne gesucht, möglichst mit Gleichgesinnten. Das wurde schnell zu einer richtigen Bewegung aus aller Welt – in diesem Winter waren wohl rund 4000 Digitalnomaden aus Europa, den USA, Lateinamerika und Indien auf Madeira.

WARUM GINGEN SO VIELE IN KLEINERE ORTE WIE PONTA DO SOL IM SÜDWESTEN DER INSEL?

Das ist auch unserer Lokalregierung zu verdanken, die mit der Initiative »Start-up Madeira« den Zuzug von Menschen, die mobil arbeiten möchten, gefördert hat, etwa durch das Angebot kostenloser Arbeitsplätze im Kulturzentrum. So wurde Ponta do Sol zum weltweit ersten »Digital Nomad Village«, indem sich Institutionen, Hotels, Gastronomie und Geschäfte auf die Bedürfnisse von Digitalnomaden eingestellt haben.

DER TOURISMUS KEHRT ZURÜCK AUF DIE INSEL, DIE HOTELS FÜLLEN SICH. WIE GEHT ES WEITER?

Viele Digitalnomaden werden es jetzt schwer haben, noch schöne, bezahlbare Unterkünfte zu finden. Leider. Aber ihre Art zu leben und zu reisen – mit wenig Interesse an Materiellem, dafür umso mehr an der Natur und den Menschen vor Ort, bleibt ein Vorbild für eine bessere Welt.



Rik Bevelsborg

Der 29-jährige Tech-Spezialist aus Amsterdam, studierter Maschinenbauingenieur, hat als Freelancer für das »Google Quantum Artificial Intelligence Lab« in Kalifornien gearbeitet (eine Forschungseinrichtung von Google und der US-Raumfahrtbehörde NASA für Künstliche Intelligenz) sowie für ein Amsterdamer Designstudio, das durch kinetische Installationen bekannt geworden ist (studiodrift.com). Rik Bevelsborg entwickelt Apps für Start-ups in aller Welt – und ist mittlerweile nach Brasilien weitergezogen

SIE ZIEHEN VON LAND ZU LAND UND KLAPPEN IHREN LAPTOP AM STRAND, IN CAFÉS ODER FERIENAPARTMENTS AUF.

WIE SCHAFFEN SIE ES, DABEI PRODUKTIV ZU SEIN?

Ich finde wechselnde Umgebungen unglaublich inspirierend, genau so möchte ich leben und arbeiten. Das Gute: Als Surfer habe ich gleich Anschluss zu Leuten aus der Szene, hier in El Médano auf Teneriffa zum Beispiel. Im Moment teile ich mir mit einem Freund ein Apartment über dem Surfladen. Zwei weitere Freunde kommen noch dazu, dann ziehen wir in ein größeres.

Immer wenn
der Wind gut ist
und ich keine
Deadlines habe,
gehe ich surfen.
Für mich das
perfekte Arbeiten

”



WARUM DIESER ORT AUF TENERIFFA, AUSSER DASS ER SUPER ZUM SURFEN IST?

Es gibt viele Gründe: die Nähe zum Flughafen, schnelles Internet durch Glasfaserkabel, günstige Mieten, das hübsche Fischerdorf mit Bars und Lädchen, der lange Naturstrand und die Berge zum Hiken oder Radfahren ... Wegen der guten Infrastruktur und der vielen Freizeitmöglichkeiten ist eine Community junger Digitalnomaden hauptsächlich aus europäischen Ländern entstanden. Das Vorurteil von Teneriffa als Rentnerinsel kann ich also nicht bestätigen.

HABEN SIE ALS DIGITALNOMADE MEHR FREIZEIT ALS FRÜHER?

Überhaupt nicht. Es ist eine absolut falsche Vorstellung, dass man es nur locker angeht, wenn man dort arbeitet, wo andere Urlaub machen. Sobald Deadlines für App-Entwicklungen anstehen, arbeite ich von morgens neun bis gern kurz vor Mitternacht. Solche Jobs sind anspruchsvoll und anstrengend. Aber weil ich die Natur hier so genieße, mich freier fühle und zufriedener bin, geht die Arbeit leichter von der Hand – und liefert bessere Ergebnisse.

Ich liebe Madeira.
Die Insel hat so
viel Seele und zieht
außergewöhnliche
Leute an, die Tiefe
haben

“

FLEXIBLES ARBEITEN

Diana Tsai, hier mit
einem Freund, beantwortet
Job-mails auf ihrer Dach-
terrasse in São Martinho.
Gleichzeitiges Work-out?
Gar kein Ding!

**FÄLLT ES NICHT SCHWER, SICH AN
EINEM URLAUBSORT AUF DIE ARBEIT ZU
KONZENTRIEREN?**

Im Gegenteil. Ich arbeite gern und viel, manchmal 18 Stunden am Tag. Umso wichtiger ist es für mich, den Job zum Ausgleich auch mal in die Natur zu verlegen, um dort Ruhe und Inspiration zu finden. Madeira mit seinen Steilküsten, den grünen Bergen und den magischen Sonnenuntergängen über dem Meer ist dafür perfekt. Ein eigenes Start-up zu entwickeln, bringt sehr viel Stress mit sich, da muss man seine Batterien unbedingt regelmäßig aufladen. Ich kenne zu viele Leute, die das nicht getan und ein Burn-out erlitten haben.

**BEI SO VIEL ARBEIT ... KOMMT DA DAS
DRAUSSENSEIN NICHT ZU KURZ?**

Nein, kein Problem. Alles eine Frage der Planung. Mein Tag beginnt um 7.30 Uhr und ist durchgetaktet, sodass zwischendurch genug Zeit bleibt für Yoga, Thaiboxen, Schwimmen, Walken oder Wandern in den Bergen. Das alles tue ich regelmäßig, und das tut mir gut.

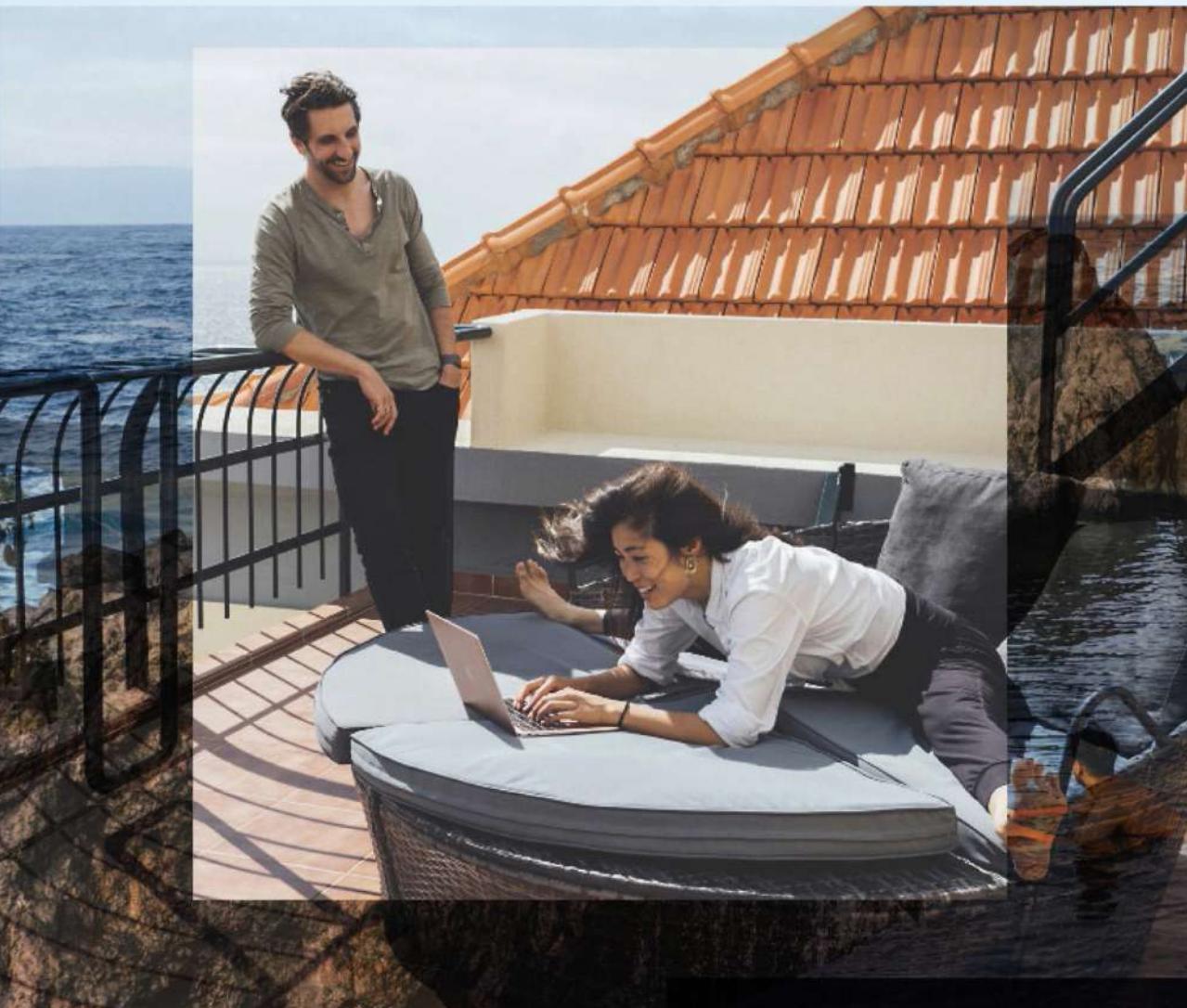
**NACH MADEIRA KAMEN SIE ALS DIGITALNOMADIN.
KOMMEN SIE WIEDER?**

Auf jeden Fall! Ich liebe die Insel, sie hat so viel Seele und zieht außergewöhnliche Leute an, die Tiefe haben. Auch wenn ich wieder permanent in den USA arbeite, geht es sicher einmal pro Jahr zurück nach Madeira. Das muss sein.

Diana Tsai

Seit sie 19 ist, hat sich die Unternehmerin aus San Diego, USA, »High Impact«-Neugründungen verschrieben – Start-ups, die versuchen, die sozialen und ökologischen Probleme der Welt zu lösen. Wichtig sei ihr, sagt Diana Tsai, die auch für das Wirtschaftsmagazin »Forbes« schreibt, dass nichts auf Kosten anderer oder der Umwelt geschehe. Der gesellschaftliche Nutzen sei wichtiger als der finanzielle Gewinn







m

MELBOURNE, DUBAI UND SYDNEY liegen im aktuellen »Arbeiten-von-überall-aus«-Index vorn, gefolgt von Tallinn, London und Tokio. Aber immer mehr Digitalnomaden zieht es auch an Küsten und Strände. Zigtausende sind es allein auf den Kanaren, erzählt Jochen Stolz. Als Windsurfer und Aussteiger kam er vor 23 Jahren nach Teneriffa. Heute verwaltet Stolz in El Médano an der Südküste 80 Apartments. Die Hälfte hat er an digital arbeitende Dauergäste vermietet: Sie leben für mehrere Monate auf »Workation« in dem kleinen Küstenort mit seinen 7500 Einwohnern, verknüpfen Arbeit (*work*) mit Urlaub (*vacation*). Dort gibt es einen Naturstrand, den Schwimmer, Surferinnen und Taucher gern ansteuern; zudem eine gute Infrastruktur und Glasfaserverkabelung, denn: Gesurft wird nicht nur auf dem Wasser.

Ein schnelles Internet ist die Grundvoraussetzung für Menschen, die fern von zu Hause ihre Jobs erledigen wollen. Dazu kommt es gelegen, wenn Flughäfen in der Nähe sind. »Immer mehr große Firmen buchen jetzt gleich ganze Villen mit Bürotechnik für ihre Angestellten. Auf den Kanaren ist das ein großer Trend«, sagt Stolz und hofft auf wachsende Buchungszahlen: Mobiles Arbeiten mache die Menschen schließlich kreativer und zufriedener, gibt er sich überzeugt. Sie könnten sich so einen Lebenstraum erfüllen, der vor der Pandemie höchstens in einem Sabbatjahr realisierbar gewesen sei. Oder mit der Rente.

Früher kamen vor allem Freiberufler, jünger als 35 Jahre und ohne Familie. Jetzt sind es immer mehr Angestellte multinationaler Unternehmen, deren arbeitsrechtliche Voraussetzungen geklärt sind. Um diese neuen Digitalnomaden werben Urlaubsänder wie Portugal, Spanien, Italien, Kroatien und Malta – teils mit eigenen Visa, die es ermöglichen, länger als die üblichen 90 Tage zu bleiben, mit Steuervorteilen und speziellen Programmen wie »Digital Nomads Madeira Islands«, für das sich in kurzer Zeit fast 13 000 Menschen aus 127 Ländern registriert haben. Die Idee, um die es geht, ist aber auch einfach zu verlockend: Nicht mehr Ferien vom, sondern Ferien im Alltag.

VORAUSSCHAUEND

Ein Wanderpfad führt bis an den östlichsten Zipfel Madeiras – ans Kap Ponta de São Lourenço. Wer remote auf der Insel arbeitet, schätzt in der Regel die Ruhe der Natur

Remote arbeiten: So legen Sie los

Ländersuche

Logisch: Grundvoraussetzung für das Gelingen ist eine gute Internetverbindung. Und dass vorab die arbeitsrechtlichen Bedingungen geklärt sind. Über nomadlist.com kann man weltweit Erfahrungen austauschen und sich unter anderem über Lebenshaltungskosten informieren. Ein Ranking listet alle Länder, die sich aktuell für Digitalnomadinnen, -nomaden eignen.

Jobsuche

Die meisten Angebote für verschiedene Branchen, findet man auf speziellen Stellenbörsen. Die größte internationale: remoteok.com

AUSGEWÄHLTE ORTE

Madeira

Designhotel im »Digital Nomad Village« Ponta do Sol im Südwesten auf einem Felsen über dem Atlantik. Garten, Infinity-Pool, Kunst- und Kulturevents (nicht nur für Digitalnomaden). pontadosol.com, DZ/F ab 100 € Familiär: Die Co-Living-/Working-Villa von Kirstin Abel und Fabian Eins in Santo da Serra im Nordosten. Palmgarten, Pool, Gym. homeoffice-madeira.com, Instagram: @homeoffice_madeira, DZ/Woche ab 350 €

Teneriffa

80 Wohnungen mit Highspeed-Internet im ehemaligen Fischerdorf und Windsurfing-Paradies El Médano an der Südküste, nur wenige Kilometer östlich des Flughafens Teneriffa-Süd. Je nach Saison, Lage und Ausstattung: 15–50 € p. P./Nacht. Für längere Aufenthalte: Villen mit Pool ab 1500 €/Monat, medano4you.com



Wende *gut,* *alles gut?*



Strom vom Balkon:
Solarenergie für alle



Lebensmittelkrise:
Hilft die Grüne Gentechnik?



brand eins

brandeins.de
24. Jahrgang
Heft 07
Juli 2022
10 Euro
C 50777



„Wir bewegen uns chaotisch durch eine fremde Landschaft, jeder Punkt, den wir erreichen, kann als Wendepunkt gedeutet werden.“

Hier
bestellen



Wladimir Kaminer, Seite 98

Über Zeiten des Umbruchs

Sind die aktuellen Krisen eine Zäsur? Falls ja: Wie könnte sie zum Besseren führen? Und was müssen wir dafür tun? Antworten und weitere Fragen gibt es im neuen Schwerpunkt Wendepunkte. Jetzt im Zeitschriftenhandel oder auf kiosk.brandeins.de

IMPRESSUM

GRUNER + JAHR DEUTSCHLAND GMBH, AM BAUMWALL 11, 20459 HAMBURG
POSTANSCHRIFT DER REDAKTION: BRIEFFACH 24, 20444 HAMBURG.
TELEFON: 040/37 03-0 / E-MAIL: GEOREISE@GEO.DE / INTERNET: GEO-SAISON.DE

CHEFREDAKTION: Jens Schröder, Markus Wolff
REDAKTSLEITUNG: Meike Kirsch (Reise), Christiane Löll, Jürgen Schaefer (Wissen), Katharina Schmitz (Natur und Nachhaltigkeit), Joachim Telgenbücher (Geschichte)
VISUAL DIRECTION: Andreas Pufal
INNOLAB: Margitta Schulze Lohoff
STELLV. VISUAL DIRECTION (FOTOGRAFIE): Lars Lindemann
MANAGING DESIGNER: Arne Kluge (P. M.), Torsten Laaker (GEO Wissen, GEO kompakt), Tatjana Lorenz (GEO Epoche), Eva Mitschke (GEO Saison), Daniel Müller-Grote (GEO)
TEXTLEITUNG: Stephan Draf, Birte Lindlahr, Katharina Priebe
REDAKTIONSGESCHÄFTSFÜHRUNG: Maike Köhler, Bernd Moeller
LTG. DIGITALE MAGAZINE/SONDERPRODUKTE: Rainer Droste
TEXTREDAKTION: Jörg-Uwe Albig, Jörn Auf dem Kampe, Klaus Bachmann, Jens-Rainer Berg, Kirsten Bertrand, Insa Bethke, Tilman Botzenhardt, Ina Brzoska, Dr. Anja Fries, Marlene Göring-Kruse, Gesa Gottschalk, Rainer Harf, Lara Hartung, Maria Kirady, Sebastian Kretz, Diana Laarz, Fred Langer, Barbara Lich, Dr. Mathias Mesenhöller, Dr. Theresa Palm, Dr. Vivian Pasquet, Ines Possemeyer, Samuel Rieth, Nora Saager, Martin Scheufens, Katja Senjour, Iona Marie Schlüßmeier, Claus Peter Simon, Johannes Teschner, Bertram Weiß, Sebastian Witte
ABENTEUER & EXPEDITIONEN: Lars Abromeit
REDAKTEUR FÜR BESONDRE AUFGABEN: Siebo Heinken
BILDREDAKTION: Julia Franz, Mareile Fritzsche, Christian Gargerle, Christian Gogolin, Anja Jöckel, David Kern, Frauke Körting, Chantal Alexandra Pils, Roman Rahmacher, Carla Rosorius, Trixi Rossi, Simone Thürnau, Katrin Trautner, Carina Weirauch
GRAFIK: Sharare Amirhassani, Ulrike Darwisch, Dennis Gusko, Helma Janssen, Anja Klingebiel, Jan Krummrey, Christina Schäfer, Christina Stahlke, Frank Strauß, Nele Wiewelhove
KARTOGRAFIE: Stefanie Peters
CHEF VOM DIENST/KOORDINATION: Ralf Schulte
QUALITY BOARD - VERIFIKATION, RECHERCHE, SCHLUSSREDAKTION:
Leitung: Tobias Hamelmann, Norbert Höfler, Melanie Moenig (Stellvertreterin)
Sven Barske, Elke v. Berkholz, Lenka Brandt, Regina Franke, Hildegard Frilling, Dr. Götz Froeschke, Thomas Gebauer, Susanne Gilges, Cornelia Haller, Dagny Hildebrandt, Sandra Kathöfer, Judith Ketelsen, Petra Kirchner, Dirk Krömer, Michael Lehmann-Morgenthal, Jeanette Langer, Dirk Liedtke, Kirsten Maack, Jörg Melander, Andreas Mönnich, Adelheid Molitoris, Susan Molkenbuhr, Alice Passfeld, Christian Schwan, Andreas Sedlmair, Stefan Sedlmair, Olaf Stefanus, Bettina Süssmilch, Torsten Terraschke, Antje Wischow
ASSISTENZ DER CHEFREDAKTION/REDAKTIONSSISTENZ: Ümmük Arslan, Judith Swiderek, Silvia Wiekling
HONORARE/SPESEN: Angelika Györrfy, Heidi Hensel, Daniela Klitz, Katrin Schäfer, Carola Scholze, Katrin Ullerich, Andrea Zysno
GEO.DE: Leitung: Julia Großmann
Redaktion: Peter Carstens, Jaane Christensen (Bildredaktion), Solveig Hoffmann, Malte Joost
GEO PLUS: Leitung: Julia Großmann. Verantwortlicher Redakteur: Jörn Auf dem Kampe
Redaktion: Dr. Stefanie Maeck, Manuel Opitz, Matthias Thome, Franziska Türk, Bertram Weiß
VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Jens Schröder, Markus Wolff
HEAD OF PUBLISHING: Frank Thomsen, Julian Kösters (Stellvertreter)
PUBLISHING MANAGEMENT: Patricia Hildebrand, Svenja Urbach, Eva Zaher
DIGITAL BUSINESS DIRECTION: Julian Kösters
SALES DIRECTION: Franziska Bauske, Betsy Edakkamannil, Maren Falke, DPV Deutscher Pressevertrieb
MARKETING DIRECTION: Sandra Meyer, Frank Thomsen
MARKETING MANAGEMENT: Pascale Victoir
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Xenia El Mourabit
HERSTELLUNG: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Ltg.), Oliver Fehling
LIZENZEN: BRANDS Licensing by G+J: Siegel und Sonderdrucke, Koordination: Petra Martens, E-Mail: feldmann.luisa@guj.de
VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Petra Küsel,
Head of Brand Print + Direct Sales, Ad Alliance GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.
Es gilt die jeweils aktuelle Preisliste unter www.ad-alliance.de
Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Hamburg, Konto 032280000, BLZ 200 700 00, IBAN DE30 2007 0000 0032 2800 00, BIC DEUTDEHH
ISSN: 0946-8773.

Druckvorstufe, Druck: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh
© GEO Saison 2022, Gruner + Jahr Deutschland GmbH, für sämtliche Beiträge.
Der Export der Zeitschrift GEO Saison und deren Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. GEO Saison darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.
GEO Saison (USPS no 0015044) is published monthly by Gruner + Jahr Deutschland GmbH.
USA: Known Office of Publication: German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ 07631. Periodicals Postage is paid at Paramus NJ 07652 and additional mailing offices. Postmaster: Send Address changes to: GEO Saison, GLP, Box 9868, Englewood NJ 07631, Phone 855-457-6397
KANADA: SUNRISE NEWS, 47 Silver Shadow Path, Toronto, ON, M9C 4Y2, Phone +1 647-219-5205
ABONNEMENT- UND EINZELHEFTBESTELLUNG: Online-Kundenservice: geo.de/kundenservice, Tel. 0049-(0)40-55 55 89 90, Service-Zeiten: Mo-Fr 7.30 bis 20.00 Uhr, Sa 9.00 bis 14.00 Uhr.
Postanschrift: GEO-SAISON-Kundenservice, 20080 Hamburg
Preis Jahresabonnement 97,50 € (D) / 110,50 € (A) / 156 CHF (CH).
Preise für weitere Länder auf Anfrage erhältlich.
EINZELAUSGABEN IM HANDEL: Bezugsquellen finden Sie unter mykiosk.com
BESTELLUNG VON GEO-PRODUKTEN - BÜCHER, KALENDER ETC.:
Postweg: GEO Kundenservice, 74569 Blaufelden, Hotline-Telefon-Nr.: 0049-(0)40-42 23 64 27, Hotline-Fax-Nr.: 0049-(0)40-42 23 66 63, E-Mail: guj@sigloch.de

FOTOVERMERKE NACH SEITEN

TITEL: Malte Jäger
EDITORIAL: Xiomara Bender: 3 o.
INHALT: Mark Parren Taylor: 4 o. r.; Florian Generotzky: 4 M. r.; Aliaksandr Mazurkevich/Alamy Stock Photo: 4 u. l.; Malte Jäger: 5
UNSERE REPORTER UNTERWEGS: Malte Jäger: 6 l.; Sabine Braun: 6 o. r.; Christian Irrgang: 6 u. r.
FERNWEH: Jon Arnold/AWL Images: 8/9; Melissa Findley: 10; Rainer Mirau: 11; Olivier Jarry-Lacombe/ojlphotographies: 12/13
ROADMAP: Hauke Dressler: 14; Visit Iceland: 15; PR-Foto: 16 (6); Gregor Lengler/laif: 17 o.; www.iledefrance-mobilites.fr: 17 u.; Nicolas Wefers: 18 o.; Jin Panji: 18 u. l.; ©documentafifteen 2022: 18 u. r.; ©2020 Valdis Skudre Photography/Visit Pärnu: 19; PR-Foto: 20 o. (2); Selcuk Acar/ddp/ZUMA: 20 u.
BERLIN: Malte Jäger: 22–63, außer: ©Markus Hilbich: 51 u. r.; Malte Jäger/laif: 54/55 o.
GRÜNZONE: DANKE, SUCCOW: Ingmar Björn Nolting: 67–71
DAS LYKISCHE WUNDER: Chromorange/Imago: 74; Svetlana Sergeevna Lukinova IG @sveta4ika: 75; Zoonar GmbH/Alamy Stock Photo: 76 o. l.; Serdar Avcı: 76 o. r. und u. r.; Ermandogan/iStock/Getty Images: 76 u. l.; Nuncfluens/Shutterstock: 77, 81; Anadolu Agency/Getty Images: 78 o.; Rainer Hackenberg/Mauritius Images: 78/79; theuntravelledworld.com/Alamy/Mauritius Images: 80 o. l.; Nejdet Duzen/Shutterstock: 80/81 o.; Konrad Wothe/lookphotos: 80 u. l.; Aliaksandr Mazurkevich/Alamy Stock Photo: 82/83; Akgun Akova/iStock/Getty Images: 84
GROSSES PREISRÄTSEL: PR-Foto: 85 (2)
AN DER HOTELBAR MIT ... DIRK STEFFENS: Florian Generotzky: 86–90
DER TUT WAS!: Kristin Bethge: 92–95; Christian Irrgang: 96–97; sabinebraun.de: 98–99
SCHLAUER REISEN: Studio I LIKE BIRDS: 100; Simon Schnepf & Morgane Renou: 101
KURS AUF ... ARUBA: Mark Parren Taylor: 102 – 104, 106, 107; sabinebraun.de: 105 (4); Karte: Ann-Marie Aring: 108
OHNE ORTE: Jewgeni Roppel: 112–124, außer: Andreas Lindlahr: 120 o. und 121
GEO ERLEBEN: PR-Foto: 127 o.
AUSBlick: chempina/Shutterstock: 128 o. r.; Jacob Keinicke Nissen: 128 M. l.; Akseli Valmunen: 128 M. r.; Lars Schneider: 128 u. l.; ©Roger Borgelid: 128 u. r.
LETZTE SEITE: Julian Rentzsch: 130 o.; Thomas Rabsch: 130 u.

(Anordnung im Layout: l. = links, r. = rechts, o. = oben, M. = Mitte, u. = unten)



DRUCKVORSTUFE: Ruth McGowan, Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh,
DRUCK: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh
Printed in Germany

GEO Erleben

August 2022

LOKSCHUPPEN, ROSENHEIM

Expedition ins Zeitalter der Kälte

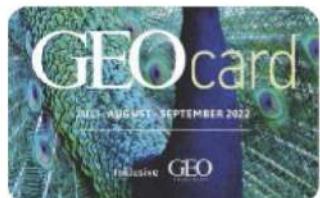
In die Tage von Mammuts und Höhlenlöwen entführt die Ausstellung »Eiszeit«: Viel neues Wissen über das Leben von Mensch und Tier in der Kaltperiode. lokschuppen.de



Woll-nashorn mit Baby

Eine Auswahl unserer Partner

Berlin: Wilhelm-Foerster-Sternwarte **Brandenburg:** Archäologisches Landesmuseum Brandenburg
Bremerhaven: Deutsches Auswandererhaus **Essen:** Ruhr Museum **Görlitz:** Senckenberg Museum für Naturkunde
Mettmann: Neanderthal Museum **Oldenburg:** Landesmuseum Natur und Mensch **Pirmasens:** Dynamikum
Rosenheim: Lokschuppen **Schleswig:** Stadtmuseum
RTL+: Streaming **Wesel:** Preußen-Museum



Mehr wissen und erleben

Mit der GEOcard gibt es ermäßigten Eintritt in Museen, Planetarien, Science-Center, Zoos und weitere Erlebnisorte: Nutzen Sie Ihr

Privileg als GEO-Saison-Abonnent*in und sparen Sie bis zur Hälfte des Ticketpreises. Oder genießen Sie Kaufvorteile. Hier stellen wir eine Auswahl unserer Partner vor. Mehr Infos: geo-card.de

WICHTIGER HINWEIS: Mit der GEOcard, die Ihnen als Abonnent*in von GEO Saison jedes Quartal zugeht, erhalten Sie bei unseren Partnern eine Eintrittsermäßigung von bis zu 50 Prozent auf den Normaltarif. Für bereits Ermäßigungsberchtigte, etwa Studierende, wird kein weiterer Nachlass gewährt. Die Ermäßigung gilt für das Normalangebot unserer Partner, nicht aber automatisch auch für alle Sonderausstellungen und Veranstaltungen.

REISEMARKT


interchalet
Urlaub im Ferienhaus



Dein Ferienhaus für den Sommer
findest Du auf www.interchalet.de

seabreeze.travel

**Azoren
Madeira
Kanaren
Kapverden
Irland**

Atlantische Inselwelten -
individuell und maßgeschneidert.



**Alpinschule
OBERSTDORF**

Katalog
anfordern!

**Bergwandern
in den Alpen!**

Privat ab 2 Pers. oder in der Gruppe
www.alpinschule-oberstdorf.de


Aktivurlaub Schweden
Natur Erholung Abenteuer

RUCKSACK REISEN
www.rucksack-reisen.de



**Wandern
ohne Gepäck**
INDIVIDUELLE WANDERREISEN
IN GANZ EUROPA.

Jetzt Katalog
bestellen!

EUROHIKE
WANDERREISEN
Gratis-Infoline:
0800 0706333
www.eurohike.at

FASTEN-WANDERN

- 500 Angebote. Woche ab 350 €
- Europaweit. Auch mit Früchten

Gratisprospekt! Tel./Fax: 0631-47472
www.fasten-wander-zentrale.de



Grönland Färöer Island Spitzbergen
individuell
in kleinen Gruppen

04322 - 88 900-0 www.contratravel.com info@contratravel.com

Träumst Du auch davon einmal
im Leben das Nordlicht zu sehen?

Saison: 1.9. bis 15.4. polarlichtexpress.de



KURS NORD!
DIE BESTEN GRÜNEN REISE-IDEEN FÜR
SKANDINAVIEN, FINNLAND UND ISLAND

Außerdem im Heft: Im Reich der
Bären **Jedermannrecht** Natur für
alle **Durch den Wind**
Segeln nach ganz oben



AUSBLICK

Das nächste Heft erscheint am 17. August 2022



DÄNEMARK
Großartig! Recycling-Künstler Thomas Dambo über seine Trolle – und die Schatzsuche in der Natur



FINNLAND
Nachhaltig beeindruckend ist nicht nur Helsinkis Bibliothek Oodi. Ein Streifzug durch die grüne Metropole



NORWEGEN
Energie? Geladen! Ein E-Roadtrip von Ålesund nach Bergen. Inklusive: die schönsten Kurven des Landes



SCHWEDEN
Wie Mooswandernde das Miniaturwunderland zu ihren Füßen entdecken

**Wer in der Krise
stehen bleibt,
wird von der
Zukunft überrannt.**

BEREIT FÜR NEUES DENKEN.



Mehr erfahren und testen unter
handelsblatt.com/neuesdenken

Handelsblatt
Substanz entscheidet.

Über 100 Länder haben **Michael Dietz** und **Jochen Schliemann** bereist. Zusammen produzieren sie Deutschlands beliebtesten Reisepodcast. Über ihre größten Abenteuer schreiben sie in GEO Saison

Diesmal unterwegs in ...

THAILAND

*Raus aus allen Zwängen, wer hätte nicht schon mal davon geträumt?
Jochen Schliemann traf in Asien einen Aussteiger – und zog eigene Schlüsse*



Da sitzt er. Barfuß im Sand, braungebrannt, toller Körper. Halblanges, von der Sonne geblichenes Haar, Haifischzahn-Kette, strahlende Zähne. Reisende aus allen Ecken der Welt hängen an seinen Lippen. Er lebt das Leben, das hier alle leben wollen, denn: Sie sind gerade im Urlaub. Es ist warm, locker, alles easy ... Könnte es nicht immer so sein?

Es kann. Simon ist Amerikaner, Mitte vierzig – und offensichtlich ein Gewinner. Er habe sich sofort in diesen Ort verliebt und sei einfach geblieben, erzählt er. Nichts hätte ihn mehr in seine Heimat gezogen, zu den Alltagspflichten und den alten Schubladen, in denen alle dächten. Er habe auf sein Gefühl gehört und die beste Entscheidung seines Lebens getroffen. Jeden Morgen geht Simon schwimmen, macht Yoga am Strand und trifft inspirierende Menschen. Er kennt alle geheimen Ecken dieses Paradieses. Und dort hinten, in der Hütte am Ende des Traumstrandes, wohnt er. Schlafen in der Hängematte, eine leichte Brise, frisches Obst zum Frühstück – das gute Leben.

Er lässt sich auf ein Bier einladen, damit er noch etwas mehr erzählt. Macht er gern: Wie festgefahren die westlichen Zivilisationen doch seien! Arbeit, Fernsehen, Schlafengehen ... Hier lebe man in den Tag hinein, nehme alles nicht so ernst. Vermisst er denn nichts? Familie, Freunde? Er schaut sich um, lacht. Alle lachen. Erst spät-

abends löst sich die Gruppe auf. Einige folgen Simon noch auf seine Veranda, um ein letztes Bier zu trinken. Oder ein vorletztes. Bis zum Morgengrauen. Und alle träumen jetzt vermutlich von seinem Leben und davon, frei zu sein.

Eine Woche später bin ich wieder hier, verkürze die Wartezeit auf ein Visum mit ein paar Tagen am Strand. Und da sitzt er. In genau so einer Gruppe wie letztes Mal. Gebannt folgt sie seinen Ausführungen. Ich setze mich dazu, er erkennt mich nicht. Derweil lässt er sich zu einem Bier nach dem anderen einladen und erzählt von seinem gelebten Traum. In denselben Worten wie letzte Woche.

Und am nächsten Abend sitzt er wieder da. Am übernächsten auch. Als Leute weggehen, weil er zu viel getrunken hat, steht er auf, taumelt über den Strand, lässt sich vor einer anderen Gruppe in den Sand fallen und redet drauflos. Über Zwänge, falsche Routinen und seine Freiheit – ich kann das schon mitsingen.

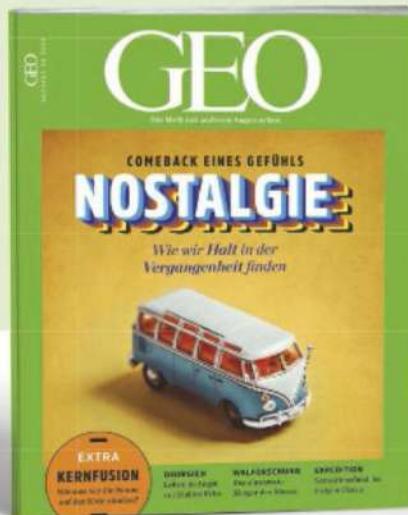
Ein paar Wochen später stecke ich meine Klamotten in die heimische Waschmaschine, checke den Kalender und gehe bei -2 Grad einkaufen. Ich Spießer. Weiterspinnen kann ich nicht, denn mein Hund will fressen, meine Freundin klingelt an der Tür und Mama ruft an. Sorry, ich muss – und möchte – mich kümmern. Die kenne ich nämlich alle nicht erst seit einem Tag. ○



»REISEN REISEN – DER PODCAST«:
zu hören alle 2 Wochen über
Audio now, Apple oder Spotify

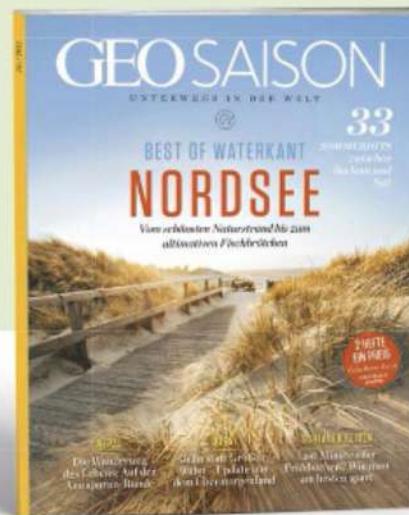
Mehr wissen, erfahren und erleben – die Vielfalt von GEO

**Jetzt Wunsch-Magazin aus der GEO-Familie portofrei
liefern lassen und Prämie zur Wahl sichern!**



Deutschlands Reportagemagazin Nr. 1 mit opulenten Bildern und starken Geschichten, die einen die Welt mit anderen Augen sehen lassen.

3x GEO für 18,90 €



Inspirierende Reisetipps für nah und fern mit anspruchsvollen Berichten und hervorragenden Bildern aus der ganzen Welt.

3x GEO SAISON für 16,50 €



Das Wissensmagazin bereitet in jeder Ausgabe ein großes Thema der Allgemeinbildung spannend, verständlich und in anspruchsvoller Optik auf.

2x GEO KOMPAKT für 22,- €



Zeigt Kindern ab 3 Jahren die Welt. Zum Vorlesen, Anregen, Selbstentdecken und Mitspielen. Gemeinsam mit den Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln.

7x MEIN ERSTES GEOLINO für 27,30 €



1 GEO-Baumspende, GEO pflanzt einen Baum in Nepal
Ohne Zuzahlung



2 Amazon.de-Gutschein, Wert: 5,- €
Ohne Zuzahlung



3 BROSTE COPENHAGEN-Bowl „Nordic Sea“, Ø ca. 11 cm
Zuzahlung: nur 1,- €

Weitere GEO-Magazine und Prämien zur Wahl finden Sie online

Jetzt bestellen:

www.geo.de/familie oder +49(0)40/55558990

Alle Preisangaben inklusive MwSt. und Versand – ggf. zzgl. einmaliger Zuzahlung für die Prämie. Änderungen vorbehalten. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Anbieter des Abonnements ist Gruner + Jahr Deutschland GmbH. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

Bitte Bestell-Nr. angeben:
GEO 200 8326
GEO SAISON 200 8386
GEO KOMPAKT 201 3847
MEIN ERSTES GEOLINO 201 5206



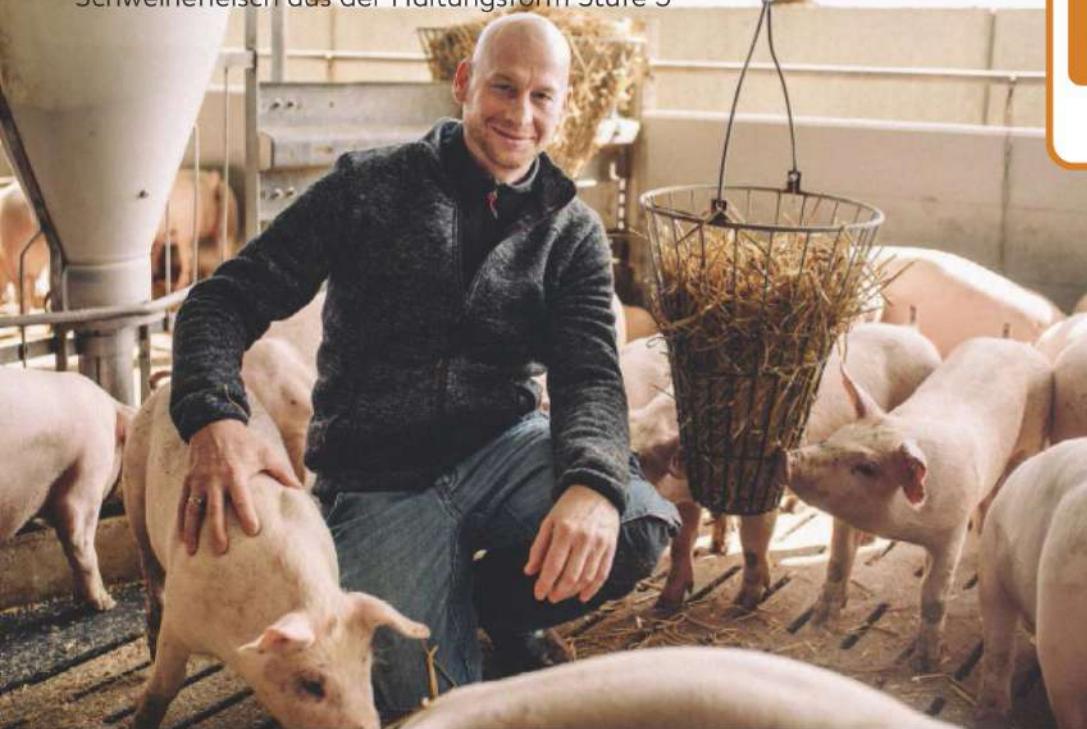
TIERWOHL IST UNS WICHTIG.

Wir unternehmen seit Jahren sehr viel, um die Bedingungen in der Tierhaltung deutlich zu verbessern. Mit großem Erfolg! So stammen schon heute über 20 Prozent unseres umfassenden Schweine-, Geflügel- und Rindfleischangebotes¹ aus den tiergerechteren Haltungsform Stufen 3 und 4. Und es werden immer mehr, denn unser Ziel ist es, unser nachhaltiges Sortiment permanent weiter auszubauen.

¹bezogen auf Frischfleisch, Eigenmarken

Weitere Informationen zu
unserem Tierwohl-Engagement
unter kaufland.de/tierwohl

Tom Hoser, Kaufland-Vertragslandwirt und Lieferant für
Schweinefleisch aus der Haltungsform Stufe 3



Haltungs-form

1 2 3 4

Außenklima

haltungsform.de

Haltungs-form

1 2 3 4

Premium

haltungsform.de



Machen
macht
den
Unterschied.



Kaufland